Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 243. Dienstag, den 17. Oktober 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Zur Erkrankung des Prinzregenten.

Berchtesgaden, 17. Okt. Der Prinzregent unternahm gestern nachmittag mit Herren seines Gefolges eine Spazierfahrt in der Schönau und nahm nachher an der Tafel teil, zu der mehrere Gäste geladen waren. (Vergl. „Rundschau". D. Red.)

Vergiftet.

Rusbach (Pfalz), 17. Okt. Die Ehefrau des Schreiners Heinz und deren hochbetagte Mutter sind unter Vergiftungserscheinungen gestorben, die Mutter am Samstag, die Tochter am Sonntag. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen beschlagnahmt.

Großfeuer.

Kaiserslautern, 17. Okt. Im benachbarten Siegelbach brach im Anwesen des Ackerers Dellmuth Feuer aus, das im ganzen vier Wohnhäuser und zwei Scheunen zerstörte.

Aussperrung.

Minden (Westf.), 17. Okt. Die von den westfälisch-lippischen Zigarrenfabrikanten angedrohte Aussperrung ist gestern zur Tatsache geworden. Es sind etwa 8000 Tabakarbeiter betroffen.

Familien-Tragödie.

Halle a. S., 17. Okt. In der Nacht zum Montag versuchte die Kaufmannsfrau Antonie Förster sich und ihre drei Kinder durch Einatmen von Leuchtgas zu töten. Als man in die Wohnung drang, waren zwei Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren schon tot. Frau Förster und ein erst vorigen Monat geborenes Kind gaben noch Lebenszeichen von sich. Die Frau hat die Tat aus Kummer über den Tod ihres Mannes begangen.

Ausstand.

Dresden, 17. Okt. Wegen mehrfacher Lohndifferenzen traten gestern die Gehilfen der in Dresdener Chokoladefabriken beschäftigten Arbeiter in den Ausstand.

Straßenbahn-Zusammenstoß.

München, 17. Okt. In der Grünwaldstraße stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen. 15 Personen wurden verletzt, die beiden Wagen schwer beschädigt.

Automobil-Unfälle.

Eisenach, 17. Okt. Ein Lastautomobil fuhr bei dem Dorfe Sättelstädt gegen das eiserne Geländer der über die Hörsel führenden Brücke, durchschlug es und stürzte in die Hörsel. Der Wagenführer Pfeifer war sofort tot, sein Begleiter schwer verletzt.

Weimar, 17. Okt. Das Automobil des Maschinenfabrikanten Delmhorst fuhr bei Possendorf in den Chausseegraben. Der Chauffeur Seifferth ist tot; ein Insasse wurde leicht verletzt.

Das Erdbeben in Süditalien.

Rom, 17. Okt. Die Erdbeben-Katastrophe, die gestern das Gebiet zwischen Acireale und Giarre um den Aetna heimsuchte, hat, wie bisher festgestellt wurde, über 20 Todesopfer gefordert. Ueber hundert Personen sind schwer verletzt worden. Das Gerücht, daß in Giarre die Kirche eingestürzt sei, bestätigt sich nicht.

Anschlag auf den Präsidenten Taft?

Santa Barbara (Californien), 17. Okt. Unter einer Stahlbrücke der Southern Pacific-Eisenbahn wurden gestern 36 Dynamitpatronen entdeckt kurz bevor der Zug, in dem sich Präsident Taft befand, die Brücke passierte.

Der Aufstand in China.

Mukden, 17. Okt. Der Vizekönig erhielt den Befehl, die in Mukden und den nächstliegenden Bezirken stehenden Truppen in der Mandschurei zusammenzuziehen, und schleunigst Maßnahmen zur Erhaltung der Ruhe in der Mongolei zu ergreifen.

London, 17. Okt. Die Wesleyanische Missions-Gesellschaft erhielt aus Hankau ein Kabeltelegramm, nach dem der britische Konsul angeordnet hat, daß alle britischen Untertanen Wuischang, Hanyang, Hankau und Kwangtsi verlassen sollen.

Der Aufstand in Mexiko.

Mexiko-City, 17. Okt. Bei dem vorgestrigen Treffen bei Tepoxtlan wurden 300 Rebellen, Anhänger Zapatas, von den Bundestruppen aufgerieben. Zapata entkam.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Der Kampf um Tripolis.

Tripolis, 17. Okt. Bisher wurden 18 000 Truppen aus 20 Dampfern gelandet, darunter viel Train. Die Oasen Meschia und Gargarisch sind von den Italienern besetzt. Allmählich finden kleinere Gefechte längs der Vorpostenlinie statt, welche voraussichtlich bald vorgeschoben werden wird. Die Türken ließen letzte Nacht mehrere Tote, eine Mitrailleuse, etwas Lebensmittel und Munition zurück. Einige Italiener wurden leichtverwundet. Ernsthafter türkischer Widerstand ist erst im Diebel wahrscheinlich, wo die Stellungen günstig sind. Dort wurden von den Türken Befestigungen angelegt unter Verwendung trefflicher Artillerie. Die türkischen Truppen bestehen aus 2500 aktiven Mannschaften, 2500 Reservisten und 5000 Irregulären, meist Arabern. Die Italiener hoffen, der Eindruck ihrer Uebermacht werde die Araber sofort zur Uebergabe bewegen.

Rom, 17. Okt. Aus Tripolis wird gemeldet: Gestern ergaben sich dem italienischen Generalkommando 150 türkische Offiziere und lieferten die Waffen ab. Dies machte tiefen Eindruck. Andere Offiziere der türkischen Truppen, die als Araber gekleidet sind, weilen hier und warten, überwacht von der Polizei, ihre Einschiffung nach Konstantinopel ab.

Tripolis, 17. Okt. In der vergangenen Nacht eröffneten die Türken, deren Zahl nicht festgestellt werden konnte, aus einer großen Entfernung das Feuer in der Richtung auf den Brunnen Bumeliana und nach Westen, in der Hauptsache mit Geschützen. Das Feuer blieb ohne Wirkung. Von den Italienern wurde ein Mann leicht verletzt. Gegen Mitternacht zogen sich die Türken zurück. — Die „Tribuna" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Kampf: Die Türken griffen die Brunnen bei Bumeliana an, da sie Wasser nötig hatten und auch hofften, die Italiener zurückzuwerfen. Die Türken eröffneten ein starkes Feuer, das der Dunkelheit wegen schlecht gezielt war. Die türkische Gefechtsfront war sehr ausgedehnt. Das Vorgehen der Türken war sehr lebhaft, aber außerordentlich vorsichtig. Ihre Schüsse schlugen in die Stellungen der Italiener sehr selten ein. Der Feind hielt sich stets in einer Entfernung über 3 Kilometer. Die italienische Artillerie ging mit Kühnheit gegen die feindlichen Stellungen vor und eröffnete gleichzeitig ein heftiges Feuer. Man sieht Signalkugeln aufsteigen, um die Schiffsartillerie und die Feldgeschütze von großer Tragweite in Tätigkeit treten zu lassen. Kaum hatten die Panzerschiffe einige Schüsse abgegeben, als das Feuer der Türken an Stärke abnahm. Eine Viertelstunde hörte es ganz auf. Die italienische Artillerie rückte vor und eröffnete das Feuer von neuem. Auf italienischer Seite ist ein Soldat leicht verwundet.

London, 17. Okt. Der „Daily Chronicle" meldet aus Konstantinopel, eine Abordnung von sechs Senatoren und Abgeordneten solle nach allen Hauptstädten Europas gehen, um unter dem Schutze der interparlamentarischen Union alle ehrenhaften Leute aufzufordern, Italien dahin zu bestimmen, daß es seine Ansprüche dem Haager Schiedsgericht unterbreite. Durch Beiträge sollen 20 000 Pfund Sterling aufgebracht werden. Der Sultan hat dazu die ersten tausend Pfund gezeichnet.

Rom, 16. Okt. Der „Corriere d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm aus Smyrna, wonach die 10 000 Personen umfassende Kolonie immer beunruhigendere Nachrichten erhalte. 200 Italiener, zum größten Teil Arbeiter, seien von der Eisenbahngesellschaft, bei der sie arbeiteten, entlassen worden, wodurch der Verkehr in Unordnung geraten sei. Alle italienischen Arbeiter im Hafen wurden boykottiert und Segelboote neapolitanischer Fischer beschlagnahmt, zahlreiche Familien seien ins Elend geraten. Die Kolonie, sowie die italienischen Vereine seien bemüht, ihren Brüdern zu steuern. Man der dringendsten Not zu steuern. Man fürchte infolge des Fanatismus der Bevölkerung für die vielen italienischen Arbeiter im Innern Anatoliens. Die Türken beschlagnahmten auf dem Zollamt auch für Italiener bestimmte Waren.

Konstantinopel, 17. Okt. „Sabah" zufolge ist der Mutessarif von Fezzan, sowie der Hauptmann Dschami mit 30 000 Mann in Dschebel Charb eingetroffen, wo sie die Ankunft des Kommandanten abwarten, worauf sie gegen Tripolis marschieren werden. Der Scheik Sunusi proklamiert in Kufra den heiligen Krieg gegen die Italiener. Einige Stämme, die aus Aegypten verrücken, sollen bei Ben-Chasi eingetroffen sein.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Ministerrat beschloß, die diplomatischen Verhandlungen fortzusetzen, um die Lösung der tripolitanischen Frage herbeizuführen und unterdessen den Italienern Widerstand zu leisten. Auf Grund dieser Politik wird die Komitee-Partei dem Kabinett das Vertrauensvotum geben.

Rom, 17. Okt. „Giornale d'Italia" meldet aus Tripolis: Nachrichten aus Bengasi zufolge ist man besorgt über das Schicksal des Paters Humbert, eines sehr bekannten Geistlichen, der in seinem Institut etwa 900 Sklavenkinder aufgenommen hat. Gerüchtweise verlautet, er sei von Fanatikern ermordet worden. Man hofft, daß er das Institut verbarrikadierte und warten kann, bis italienische Truppen eintreffen.

Rom, 17. Okt. Der „Messagero" meldet aus Tripolis: Der frühere Konsul Pestalozza ist hier angekommen und wird die Leitung der Zivilverwaltung übernehmen. Beamte der Ministerien des Innern und der Finanzen sind angekommen, die letzteren mit zwei riesigen Kisten italienischen Geldes, das bestimmt ist, das türkische Geld zu ersetzen, das allmählich aus dem Umlauf zurückgezogen werden soll.

Rom, 17. Okt. Meldungen aus Tripolis besagen, daß die Türken verflossene Nacht versuchten, einen Angriff gegen die verschiedenen italienischen Stellungen auszuführen. Sie eröffneten das Feuer aus geringer Entfernung mit mehreren Geschützen. Durch das Eingreifen zweier italienischer Infanterie-Regimenter wurden die Türken jedoch bald zum Rückzug gezwungen. Die Verluste auf italienischer Seite sollen sehr gering sein. Man spricht nur von mehreren Verwundeten.

Paris, 17. Okt. Die vom General Briccola geplante Besetzung der Festung der Stadt Benghasi erlitt einen Aufschub, weil der Widerstand der dortigen Rebellentruppen und der Araber kräftiger ist, als vermutet wurde.

Der chinesische Aufstand und die Mächte.

Als in der Türkei das alte Regime fiel und das Jungtürkentum zur Herrschaft gelangte, da bedeutete dies nicht nur für das Osmanenreich selbst, sondern für das ganze Europa den Anfang schwerer Wirrnisse, die noch jetzt in dem Tripoliskonflikt fortdauern und ihren Abschluß vielleicht erst in Aegypten und an den Dardanellen finden werden. Lange Zeit schien es sogar, als sollte die Orientkrisis den Zusammenstoß der beiden großen europäischen Staatengruppen, der sich schon lange vorzubereiten scheint, zur Vollendung bringen. Dieses Aergste wurde zwar verhütet, der Weltkrieg vermieden, und wie ein Satyrspiel folgte auf die lange Spannung der italienisch-türkische Operettenkrieg, dessen getreue Kopie wir voraussichtlich als Hauptschlager der kommenden Saison im Zirkus Busch bewundern können. Zum Schluß großes Schlachtfeuerwerk und Vernichtung der türkischen Flotte in der wassergefüllten Arena.

Im fernen Osten vollzieht sich jetzt eine andere Revolution, in einem Lande, das nicht weniger als die Türkei schon lange der Gegenstand liebevollster Aufmerksamkeit seitens der Großmächte ist. Auch der gelbe Drache ist schon lange krank und um sein Lager stehen noch mehr besorgte Aerzte als je das Siechbett des kranken Mannes am Bosporus umstanden haben. Denn außer dem alten Europa sind auch Japan und die Vereinigten Staaten an dem Schicksal Chinas lebhaft interessiert. Und wie über Europa schon lange das Damoklesschwert eines Waffenganges zwischen Dreibund und Tripelentente schwebt, so besteht im fernen Osten die Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Sollte etwa, was der Umwälzung in der Türkei für Europa nicht gelungen ist, die chinesische Revolution für Ostasien zustande bringen?

Es läßt sich nicht leugnen, daß durch den Aufstand in China die Gefahr eines japanisch-amerikanischen Krieges stark gestiegen ist. Es unterliegt gar keinem Zweifel mehr, daß die chinesische Revolution von Amerika aus in Szene gesetzt ist. Dr. Sunyatse, der „Macher vom Ganze", hat sich das für die Revolution erforderliche Kleingeld in Amerika besorgt, nachdem er zuerst mit Londoner Bankiers verhandelt hatte. Den Engländern ist das Geschäft diesmal aber entgangen, da man in Amerika im Finanzieren von Revolutionen eine größere Geschäftsgewandtheit besitzt. Das amtliche Amerika hat natürlich mit dieser finanziellen Unterstützung des Aufstandes zunächst nichts zu tun. Die chinesische Revolution ist für die amerikanischen Banken ein einfaches Geschäft, wie sie es alle Tage machen. Die amerikanische Regierung ist indessen von dem Großkapital in so hohem Maße abhängig, daß man doch annehmen kann, daß beide bei diesem Geschäft im Einvernehmen miteinander stehen. Darauf läßt jedenfalls auch die plötzliche Mobilisierung der gesamten amerikanischen Flotte schließen. Diese Maßnahme richtet sich offenbar an die Adresse Japans. Es ist eine direkte Drohung für den Fall, daß es sich die Japaner einfallen lassen könnten, den Amerikanern durch eine Intervention in China das Geschäft zu verderben. Es fragt sich nur, ob Japan auf diesen Wink mit dem Zaunpfahl in der gewünschten Weise reagieren wird. Es läßt sich annehmen, daß Japan bemüht sein wird, die durch die chinesische Revolution geschaffene Lage nach Kräften für sich auszunutzen. Dabei kann es aber jeden Tag in einen scharfen Gegensatz zu Amerika geraten, und so bedarf es nur noch eines Funkens, um das Pulverfaß in Ostasien auffliegen zu lassen.

Rundschau.

Telegramm-Wechsel.

Der Kaiser telegraphierte an den König von Sachsen:

Hubertusstock, 14. Okt. Gestatte mir, Dir Kenntnis zu geben, daß ich für das Linienschiff „Ersatz Aegir" den Namen „König Albert" gewählt habe, um den tapferen Heerführer aus der großen Zeit der Reichsgründung und sein erhabenes Haus besonders zu ehren. Wilhelm.

Der König von Sachsen antwortete:

Vielen herzlichen Dank für Deinen so freundschaftlichen Gedanken, das neue stolze Schiff „König Albert" zu nennen. Es ist für mein Haus und mein Land eine große Ehre, daß eines der herrlichen Schiffe der Marine den Namen unseres unvergeßlichen Heldenkönigs tragen wird, hoffentlich stets im Sinne des greisen Helden zu Deutschlands Ruhm und Ehre.

Der Kronprinz in Langfuhr.

Der Kronprinz ist gestern nach Langfuhr übergesiedelt. Von Danzig aus begab sich der Thronfolger im Auto nach Langfuhr in sein neues Heim, die Ville Dippe. Im Laufe des Vormittags trat der Kronprinz seinen Dienst bei den Leibhusaren an und übernahm die Geschäfte als Regimentskommandeur. Die Kinder des Kronprinzenpaares siedeln Mittwoch aus Berlin nach Langfuhr über.

Die deutsche Schiffbau-Industrie

hat in dem Jahrzehnt 1900—1909 gleichfalls eine besonders starke öffentlich-rechtliche Belastung auf sich nehmen müssen. Die zur Enquete des Hansabundes herangezogenen Aktiengesellschaften hatten in den angegebenen Jahren ein Aktienkapital von 18 900 000 M. Im Jahre 1909 betrug das Aktienkapital 19 900 000 M. Die auf dieses Kapital bezahlte Dividende schwankte in den einzelnen Jahren nicht unerheblich, zeigt aber seit 1903 eine etwas fallende Tendenz. Dagegen wuchsen die öffentlich-rechtlichen Belastungen der Schiffbauindustrie von 27,6 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1900 auf 50,2 Prozent im Jahre 1908 und 55,2 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1909 an. Die freiwilligen Wohlfahrtsausgaben wuchsen von 5,6 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1900 auf 11 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1909 an. Die öffentlich-rechtliche Belastung der Schiffbauindustrie hat also schon mehrfach die Hälfte der bezahlten Dividende überstiegen, ohne daß die Wirkung der Reichsfinanzreform von 1909 dabei schon in die Erscheinung getreten wäre.

Maßnahmen gegen die Teuerung.

Auf Anordnung des preußischen Landwirtschaftsministers findet am 1. Dezember

d. J. eine außerordentliche Viehzählung statt, um Grundlagen zur Beurteilung der Frage zu erhalten, ob der Bestand an Vieh für eine hinreichende Fleischversorgung der Bevölkerung genügt. Die Zählung findet in sämtlichen Gemeinden des Königreichs statt. Für jeden Stall in dem Vieh untergebracht ist, ist eine Zählkarte auszufüllen, die von ehrenamtlichen Zählern im Hause des Viehbesitzers abgegeben und nach Ausfüllung wieder abgeholt wird. Mit der Prüfung des Zählmaterials sind die Kreisbehörden betraut; die Zusammenstellung der Ergebnisse für das Königreich erfolgt durch das Statistische Landesamt. Die Veröffentlichung der vorläufigen Hauptergebnisse ist bis Mitte Februar zu erwarten. Man wird sich also mit Geduld wappnen müssen.

Da trotz der vom Magistrat in Bayreuth an die Metzgermeister gerichtete Mahnung eine Ermäßigung der Fleischpreise nicht erfolgt ist, gibt jetzt der Magistrat bekannt, daß er behufs Errichtung einer Fleischverkaufsstelle mit einem unabhängigen Metzger in Verbindung treten wolle und daß er Meldungen von solchen, die die Sache in die Hand nehmen wollen, entgegennimmt. — Der über 19 000 Mitglieder zählende Verband der Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter hielt am Sonntag in Berlin eine Versammlung ab, die zur Teuerung Stellung nahm und von 5000 Personen besucht war. Es wurde eine Resolution angenommen, die unverzügliche Gewährung von Teuerungszulagen verlangt.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen hat an die Regierungen des Reiches und der Bundesstaaten, den Reichstag, sowie 450 deutsche Städte eine Eingabe gerichtet, um ein behördliches Eingreifen zu Gunsten einer Verbilligung der Lebenshaltung herbeizuführen. In der Eingabe wird der Standpunkt vertreten, daß eine zielbewußte Gehaltspolitik sich nicht darauf beschränken darf, lediglich eine Erhöhung der unzureichenden Gehälter zu fordern, sondern daß auch Mittel und Wege gefunden werden müssen, um die Lebenshaltung zu verbilligen, denn schließlich nützt Gehaltszulage nichts, wenn der erreichte Fortschritt durch fortwährende Steigerung der Lebensmittel, Mieten und Steuern wieder mehr als wett gemacht wird. Die Eingabe legt ziffernmäßig dar, daß die Kosten des Lebensmittelaufwandes von 1901 bis 1910 prozentuell sehr viel stärker gestiegen sind als die Durchschnittsgehälter der Handlungsgehilfen; schon 1908 schätzte man bei den Ausschußverhandlungen über die Beamtenbesoldungsvorlage im Reichstage den Betrag der allgemeinen Verteuerung im letzten Jahrzehnt auf 30 Prozent, und seitdem ist die Aufwärtsbewegung der Preise in schnellem Tempo weiter gegangen.

Prinzregent Luitpold erkrankt.

Prinzregent Luitpold ist an einem Bronchialkatarrh erkrankt und muß im Schloß zu Berchtesgaden das Zimmer hüten. Der greise Fürst hat sich die Erkältung auf seinen Jagdausflügen zugezogen. Noch am letzten Samstag hatte er 5 Hirsche geschossen. Ein Bulletin der Leibärzte besagt, daß die Nacht zum Montag ruhig verlief. Auch sei das Allgemeinbefinden bisher nicht wesentlich gestört. Doch gibt eine Erkrankung der Atmungsorgane beim hohen Alter des Prinzregenten immerhin zu Besorgnissen Anlaß.

Einigung des deutschen Mittelstandes.

Wie vom Reichsdeutschen Mittelstandsverband mitgeteilt wird, faßte die Hauptversammlung der Deutschen Mittelstands-Vereinigung bei ihrer Tagung in Wernigerode folgenden Beschluß:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Mittelstands-Vereinigung sieht in der Gründung des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes ein erfreuliches Zeichen für das Erwachen des Mittelstandes. Die Tatsache, daß sich der Reichsdeutsche Verband dieselben Ziele und Aufgaben gestellt hat, die die Deutsche Mittelstands-Vereinigung von jeher vertritt, gibt die Gewähr, daß die Vereinigung mit dem Reichsdeutschen Verbande gemeinsam an der Stärkung und Erhaltung des Mittelstandes arbeiten kann. Die gemeinsame Organisation hierfür zu finden, hält die Hauptversammlung für eine erstrebenswerte Aufgabe der beiderseitigen Vorstände."

Lic. Traub über seinen „Fall".

In einer Unterredung erklärte Pfarrer Traub in Dortmund, eine Herausforderung der kirchlichen Behörden habe ihm vollständig ferngelegen. Einzig und allein sein Gewissen habe ihn zur Abfassung seiner Broschüre über Volkskirche oder Staatschristentum gedrängt, wie er auch in deren Eingang auseinandergesetzt habe. Der darin erwähnte Freund sei keineswegs nur erdacht, sondern existiere wirklich, und sei ein Professor der Theologie. Traub erklärte im weiteren Verlaufe der Unterredung, er sei vollständig darüber im unklaren, ob er es mit dem Spruchkollegium zu tun haben werde, zumal da zu dem Disziplinarvorgehen wohl nicht die angebliche Irrlehre, sondern in erster Reihe sein publizistisches Auftreten Veranlassung gegeben habe. Der Satz, daß er sich der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, das für seinen Beruf erforderlich sei, unwürdig gezeigt habe, lasse als der in solchen Fällen gebräuchliche amtliche terminus technicus darauf schließen, daß man gegen ihn die schärfste Form der Bestrafung, nämlich Amtsentlassung mit Verlust der Pension und des Titels zur Anwendung bringen wolle. Weiter betonte Pfarrer Traub noch, daß er die feste Ueberzeugung hege, die Bewegung gegen den Bekenntnisglauben in der protestantischen Kirche stehe erst in ihrem Anfang und sei fortwährend im Zunehmen begriffen.

Die Lohnbewegung im Ruhrrevier.

In eingeweihten Kreisen des Ruhrkohlenreviers ist man der Ansicht, daß die Zechen-Verwaltungen in Anbetracht der herrschenden Teuerungsverhältnisse bereit sein werden, mit den Bergarbeitern über Lohnerhöhungen zu verhandeln. Es sind deshalb wohl kaum Streikbewegungen zurzeit zu befürchten.

Mißstände in der russischen Flotte.

Vor dem Marinegericht in Sewastopol wird ein interessanter Prozeß verhandelt, der auf die in der russischen Flotte herrschenden Mißstände ein charakteristisches Streiflicht wirft. Angeklagt sind 54 Unteroffiziere und Instrukteure wegen Mißhandlung und Uebervorteilung der Rekruten. Beim Dienstantritt der Rekruten wurden ihnen von den Vorgesetzten alle Gegenstände für eine ganz geringe Geldsumme abgekauft unter dem Vorwande, daß es nicht gestattet sei, eigene Sachen in der Flotte zu haben. Die Vorgesetzten nützten ferner die Rekruten in schamlosester Weise aus, indem sie ihnen für teures Geld schlechte Waren verkauften. Das Glas Schnaps kostete 15, die Flasche 70 Kopeken. Mißhandlungen waren an der Tagesordnung, wobei raffinierte Marterwerkzeuge zur Anwendung kamen. Auch mußten die Rekruten häufig erniedrigende Handlungen ausführen, leblosen Gegenständen militärische Ehren bezeugen, wie Hunde bellen, während der Nacht die ganze Zeit am Bett des Vorgesetzten stillstehen usw. Der Prozeß erregt selbst in Rußland Aufsehen, man erwartet eine strenge Bestrafung der Schuldigen.

Die Spanier in Marokko.

Zu dem Angriff der Marokkaner auf die Spanier bei Imarufen wird amtlich mitgeteilt, daß General Ordonez von zwei Gewehrkugeln in die Brust getroffen wurde. Außerdem wurden auf spanischer Seite ein Hauptmann, ein Leutnant und 16 Soldaten verwundet.

Der Kampf um die Trusts.

Nach einer Zeitungsmeldung aus Newyork haben die Mitglieder des Kongreßkomitees, das mit der Untersuchung des Geschäftsgebahrens beim Zuckertrust beschäftigt war, gestern Bericht erstattet. Wie verlautet, konstatieren sie, daß sie bei der Geschäftshandhabung der verschiedenen Gesellschaften nichts gefunden haben, was auf das Bestehen eines ungesetzmäßigen Trusts hinweist. Hinsichtlich der jüngsten Preissteigerungen am Zuckermarkt hebt der Bericht hervor, daß diese durch europäische Monopolbestrebungen veranlaßt worden seien.

Schlußtagung des Reichstags.

Heute tritt der 12. Deutsche Reichstag zu seiner Schlußtagung zusammen. Acht kurze Arbeitswochen sind ihm nur noch beschieden, dann ist verfassungsrechtlich das Ende da, das von den Oppositionsparteien schon längst ungeduldig herbeigewünscht wurde.

Acht kurze Arbeitswochen, in die schon das Agitationsgeschrei der kommenden Neuwahlen störend hineinschallen wird! Einige vierzig Sitzungen, in denen noch so viel, so unendlich viel geleistet werden soll. Wenigstens wünschen das die Mehrheitsparteien. Der sterbende Reichstag soll in der künftigen Wahlagitation als einer der fleißigsten und ertragreichsten im deutschen Volk gepriesen werden können.

Ob das zu erreichen ist steht auf einem anderen Blatte. Der Seniorenkonvent wird erst im Laufe der nächsten Woche zusammentreten, um den Geschäftsplan des Reichstags aufzustellen. Zunächst wird die erste Lesung des Privatbeamtengesetzes auf die Tagesordnung gestellt werden, der die zweite Lesung des Schiffahrtsabgaben-Gesetzes folgen wird. Die erste Lesung des deutsch-japanischen Handelsvertrages wird stattfinden, sobald der Vertrag dem Reichstage zugeht. Zwischen den Fraktionen sollen, wie verlautet, Vereinbarungen getroffen werden, die dahin gehen das Privatbeamtengesetz schnell und glatt zu erledigen. Es soll tunlichst vermieden werden, Sonderwünsche zu dieser Materie zu äußern. Die Abänderungsvorschläge sollen als Kompromißanträge aller bürgerlichen Parteien sofort gestellt werden.

Wie ferner von unterrichteter Seite verlautet, wird sich die Regierung mit der Verabschiedung des Schiffahrtsabgabengesetzes, des Angestelltengesetzes, der handelspolitischen Vorlagen, des Hilfskassengesetzes, der Novelle zum Strafgesetzbuch, des Entwurfes für die Tagegelder der Kolonialbeamten und einiger kleiner Sachen begnügen. Man rechnet damit, diesen Stoff bis Ende November aufzuarbeiten, auch wenn etwa eine Woche von den Marokkodebatten und weiteren Interpellationen beansprucht werden sollte. Eine Auflösung des Reichstages wird erst in der zweiten Hälfte des Dezember erfolgen. Die Wahlen zum Reichstag werden zwischen dem 12. und 16. Januar 1912 stattfinden.

Aller Voraussicht nach wird es also eine anstrengende Tagung werden, vor der die Reichsboten stehen. Sie werden sicher alles tun, um den Schlußakkord für die Wähler noch so günstig wie möglich ausklingen zu lassen. Ob sie damit aber ein anderes, ein milderes Urteil beim Gericht der Neuwahlen erreichen werden, das erscheint doch fraglich.

Neues aus aller Welt.

Der erste Frost. Wie aus Berlin gemeldet wird, sank dort in der vergangenen Nacht das Thermometer unter Null und zum ersten Mal zeigte sich hier und da eine leichte Eisbildung.

Das alte Lied. Im Dorfe Wolkersdorf wollte gestern bei einer photographischen Aufnahme der Lithograph Pierro eine Pistole in die Hand nehmen. Die Waffe entlud sich. Die Kugel tötete eine Lageristin und verwundete ein zweites Mädchen schwer.

Eisenbahnunfall. In der Nähe der Station Sontra stieß in der vergangenen Nacht ein Personenzug auf eine Maschine, die infolge eines Defektes auf offener Strecke lag. Dem Lokomotivführer der Maschine gelang es, abzuspringen, während der Heizer so schwer verletzt wurde, daß er heute morgen verstarb. Beide Maschinen wurden stark beschädigt.

Tragischer Tod. Aus Halle a. S. wird gemeldet: Der achtzehnjährige Sohn des Oekonomierats Sernau in Brehna, der mit seinem Vater im Jagdwagen nach Halle zur Jagd fuhr, wurde unterwegs durch einen Schrotschuß in den Rücken getroffen, indem das Gewehr des hinter ihm sitzenden Vaters sich plötzlich durch Erschütterung des Wagens entlud. Der junge Sernau war sofort tot.

Das erste Kaufmanns-Erholungsheim. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, das erste Heim in Bayern in Oberbayern und zwar in Traunstein, wo der Gesellschaft ein landschaftlich hervorragendes Gelände kostenfrei zur Verfügung gestellt worden ist, zu errichten. Die Lage des Platzes ist außerordentlich schön und gewährt einen prachtvollen Rundblick. Prinz Ludwig von Bayern, der der Gesellschaft sein lebhaftestes Interesse entgegenbringt, hat das Protektorat über das Heim übernommen. Der Gesellschaft gehen zur Unterstützung ihrer Bestrebungen fortgesetzt größere Stiftungen zu.

Cholera-Erkrankungen. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern in Wien teilt mit, daß bei dem am 13. Oktober morgens in Torre in der Gemeinde Parenzo verstorbenen Bauer Munda Cholera Asiatica festgestellt worden ist. Gleichzeitig erkrankte der Bauer Radol, welcher mit dem Verstorbenen täglich in Berührung kam. Die bakteriologische Untersuchung dieses Falles ist noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls liegt Einschleppung aus Italien auf dem Seewege vor.

Zwei kühne Nordpolfahrer verschollen. In Kopenhagen traf vor einigen Tagen ein Schooner aus Grönland ein, der Briefe der Polarforscher Knud Rasmussen und Frenchen aus Kap York (Nordgrönland) mitbrachte. Aus diesen Briefen, die vom Juli datiert sind, geht hervor, daß der Grönlandfahrer Einar Mikkelsen und sein Begleiter Iversen, die die Absicht hatten, Grönland zu durchqueren und Kap York erreichen wollten, dort immer noch nicht eingetroffen sind. Rasmussen und Frenchen hielten es aus verschiedenen Gründen für hoffnungslos, noch diesen Herbst an der Nordküste Grönlands nach Mikkelsen und seinem Begleiter zu suchen. Sie wollen aber Anfang Februar 1912 eine Schlittenexpedition nach dem Pearykanal unternehmen und bei dieser Gelegenheit nach Mikkelsen und Iversen forschen.

Der Wunsch eines französischen Offiziers. Folgende Geschichte erzählt eine Pariser Zeitung: Der bekannte französische Friedensapostel Senator d'Estournelles de Constant hielt jüngst in einer im französischen Reichsgebiete gelegenen Festung einen seiner bekannten Vorträge über die Abrüstung und den Weltfrieden. Nach dem Vortrage hatte der Senator eine längere Unterredung mit einigen Offizieren der Garnison. Einer von diesen, ein Oberst, errang sich so rasch die Sympathie des Friedensfreundes, daß dieser beim Abschied zu dem schneidigen Soldaten sagte: „Mein lieber Oberst, wenn Sie irgend einen Wunsch haben, den ich erfüllen kann, so sagen Sie es mir; ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen einen Dienst erweisen könnte." — „Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Senator," erwiderte der Offizier, „aber den einzigen Wunsch, den ich habe, dürften Sie nicht erfüllen können." — „Zweifeln Sie so sehr an meinem Einfluß?" Sprechen Sie nur frei von der Leber weg . . ." — „Nun, wenn Sie meinen! Dann will ich Ihnen nur sagen, daß ich für mein Leben gern in die Stadt, in der ich geboren bin, in Garnison sein möchte, bisher aber meine Versetzung dorthin noch nie habe durchsetzen können." — „Wie, das ist alles?" rief Herr d'Estournelles de Constant aus. „Wenn es weiter nichts ist, da wollen wir schon machen. Wie heißt denn die Stadt?" „Metz!"

Herbst.

In Herbstgold ist die Welt getaucht,
Die Sonne steht leuchtend darüber;
An Wege raschelt das dürre Laub:
Ein Wanderer zieht vorüber.

Er singt ein Lied von Lieb' und Treu',
Das oft schon im Tale erklungen;
Gar viele, die unten im Grunde längst ruh'n,
Die haben es wandernd gesungen.

Ernst klingt die alte Melodie,
Die welken Blätter fallen.
Ich horche und höre fern im Tal
Die Töne leise verhallen.

P. Thiel.

Die Zwickmühle.

Humoreske von Max und Alex Fischer.
Autorisierte Uebersetzung von M. Doering.

Mit der ersten Frühpost hatte Jehan Fardot einen Brief von Herrn Samson erhalten, dem Direktor des Lustspiel-Theaters. Fardots Komödie, die bereits seit sechs Jahren von einem Theaterbureau zum andern wanderte, war endlich angenommen. Die Proben sollten demnächst beginnen.

Der glückliche Autor saß zufrieden lächelnd an seinem Schreibtisch und feilte noch einmal an dem Manuskript seiner „Zwickmühle". Seine Gattin blickte ihm dabei über die Schulter.

„Du, Schatzi, weißt du auch, daß du mir heute früh in deinem Freudenrausch das Klavier versprochen hast, das ich mir schon so lange gewünscht? Du denkst doch trotzdem an unsere Mietsschulden?! Der Wirt hat uns bereits wegen der rückständigen vierhundert Franken gemahnt."

„Kind, ich bitte dich, laß mich arbeiten!"

Fünf Minuten später unterbrach Frau Fardot abermals die Arbeitsruhe. „Mir fällt eben etwas ein, Jehan: Die achtzig Franken für deinen Schneider müssen auch noch bezahlt werden."

Jetzt wurde Fardot nervös und verwies ärgerlich seine Frau aus dem Arbeitszimmer. Was sie keineswegs hinderte, vor dem Hinausgehen noch schnell die übrigen Schulden aufzuzählen: Dreihundert Franken für den Zahnarzt und hundertfünfzig Franken für den Zuckerbäcker.

Jehan geriet in Zorn: „Gesetzt, wir hätten tausend Franken Schulden! So viel wird mir die „Zwickmühle" nie und nimmer einbringen, am wenigsten, wenn du mir keine Ruhe für die Korrektur läßt! Mach' dich drauf gefaßt, daß du „dein" Klavier nicht bekommst! — Dein Klavier — ich wiederhole es — muß hinter unserer Schweizerreise zurückstehen. Seit acht Jahren sind wir nun verheiratet und haben uns noch nicht einmal eine Hochzeitsreise leisten können. Und mit den Tantiemen meines Stückes werden wir eine Schweizerreise machen. Verstanden?!"

* * *

Jehan Fardot rechnete mit einem starken Erfolg seiner „Zwickmühle". Die beiden Hauptfiguren waren Bombenrollen. Er schwelgte förmlich in dem Texte und las wohl zum zehnten Male die große Szene zwischen Gisela und Ludwig im dritten Akt:

Ludwig (zu Giselas Füßen im Dämmerlicht des Salons): „O, wie ich dich liebe, meine Gisela . . ."

Gisela (leicht erschauernd): „Laß uns schweigend diese Stunde des Glücks genießen."

Ludwig: „Weißt du noch, Herzliebste, an einem Abend wie heute erwachte unsere Liebe. Du standest an den Flügel gelehnt. Noch zitterten die sanften Töne der Beethovensonate in unsern Seelen nach. — Gisela, spiele mir heute noch einmal die Sonate!" (Er führt sie zum Flügel. Gisela beginnt zu spielen. Plötzlich ergreift Ludwig ihre beiden Hände mitten im Akkord.)

Ludwig: „Nein, nein, Gisela! Es kann, es darf nicht sein! Du darfst mich nicht verlassen! Fern von dir sterb' ich dahin! — Willst du mein sein? Ganz mein, für immer? Ich führe dich fort von hier — weit fort. Wir werden eine Reise machen . . ."

Jehan schlug sich plötzlich während des Lesens gegen die Stirn. Dann stand er auf, lief zur Tür und rief seine Frau:

„Hanne, komm schnell. Ich habe eine Idee! Du erinnerst dich doch der Szene im dritten Akt?"

„Ich weiß sie auswendig."

„Ich glaube, es gibt ein Mittel, deinen Wunsch zu erfüllen — ohne Kostenaufwand. Könnte man nicht vielleicht unauffällig den Namen . . ."

„Einer Klavierfirma dem Stück einfügen? Du bist genial, Liebster!"

Hanna bemächtigte sich des Manuskriptes und las die bedeutsame Szene des dritten Aktes. Dann rief sie, in die Hände klatschend:

„Liebster, deine Idee gilt nicht allein meinem Klavier, sondern ebensowohl der Erfüllung deines Wunsches! — Ludwig und Gisela wollen doch eine große Reise unternehmen."

Im hohen Rate des Ehepaares ward nun beschlossen, daß Hanna sogleich einige Klavierfirmen und Reisebureaus aufsuchen sollte, deren Geschäftsführern sie die einfache Frage vorzulegen hätte:

„Falls Ihre Firma im neuen Stück des Lustspiel-Theaters genannt werden sollte, würden Sie alsdann . . .?"

Jehan nahm inzwischen sein Manuskript zur Hand und änderte die große Szene derart ab, daß er Ludwig sagen ließ: „Du standest an deinen Gavot-Flügel gelehnt . . ." Am Schluß hieß es dann ziemlich unzweideutig: „Kennst du, Liebste, die interessanten „Delaroute"-Schweizerreisen?"

* * *

Am selben Nachmittag las Jehan seine „Zwickmühle" den Schauspielern des Lustspiel-Theaters vor. Bevor er den dritten Akt begann, mischte er sich gemächlich ein Glas Zuckerwasser. Im selben Augenblick kam seine Frau atemlos hereingestürzt und raunte ihm ins Ohr:

„Delaroute hat geantwortet: „Wenn der Autor unsern Namen in seinem Stück nennt, so werden wir uns erkenntlich zeigen." — Aber mit Gavot ist nichts zu machen. Nun dachte ich an Blevel . . ."

„Hm — hm" brummte Jehan. Und er wandte sich an die Schauspieler: „Bevor ich fortfahre, möchte ich Sie bitten, in Ihren Rollen bei der siebenten Szene eine kleine Aenderung vorzunehmen. In Ihren Rollen finden Sie die Bezeichnung „Gavot-Flügel". Diese Bezeichnung geschah natürlich unabsichtlich. Nun ist mir aber eingefallen, was Sie ja alle wissen, daß diese Instrumente nichts taugen. Setzen Sie also dafür „Blevel-Flügel" dafür ein."

Also geschah es.

Bei der folgenden Leseprobe erklärte Jehan das Wort „Blevelflügel" lasse sich zu schwer aussprechen, weshalb er es durch „Pordflügel" ersetzt haben wollte.

„Also Pordflügel — es sei," stimmte Herr Stor, dem die Rolle des „Ludwig" zugefallen, bei.

Auf den Wunsch des Autors nannte Pord sich des folgenden Tages „Kerz", einige Tage später „Aurard", und kurz vor der Generalprobe mußte der Schauspieler Stor die Namen Pord — Kerz — Aurard noch in „Krickelstein" umlernen. — Bei Krickelstein aber blieb es.

Einige Tage vor der Aufführung ließ sich der Direktor des Lustspiel-Theaters bei Jehan Fardot melden und drang mit einer Flut von Komplimenten auf ihn ein:

„Ihre Arbeit ist wirklich ein Meisterwerk — dreimal zu schade für das Banausentum von Publikum, das nur Stücken applaudiert, die von bekannten Autoren stammen. — Ah! Da kommt mir ein glänzender Gedanke! Wie wär's, wenn ich den berühmten Lustspieldichter Lavrimard dazu veranlaßte, die „Zwickmühle" mit seinem Namen zu zeichnen? — Das wär ein Geschäft! Topp! Ich mach's! Schlagen Sie ein! Gegen eine Entschädigung von acht Prozent von den zehn, die Sie als Tantième beziehen, wird er einwilligen. Wir werden fabelhafte Summen verdienen!"

* * *

Die „Zwickmühle" hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Am Abend nach der Première hatte Lavrimard, der berühmte Lavrimard und offizielle Autor des neuen Stückes, Jehan und seine Gattin zu Tisch geladen. Von der „Zwickmühle"

Lokales.

Wiesbaden, 17. Oktober.

Billige Seefische.

A. Der Versuch der Stadtverwaltung, durch Abgabe billiger Seefische der Fleischteuerung zu begegnen, hat allgemeinen Anklang gefunden. Die Preise können recht niedrig gehalten werden, denn die seit etwa 14 Tagen in Kraft befindliche Frachtermäßigung für Seefische ist sehr erheblich. So betrug z. B. die Fracht für Seefische von Geestemünde nach Wiesbaden, über welchen Weg die ganze Gegend mit Fischen versorgt wird, bisher für Ladungen von 10 Tonnen 214 M, nach dem ermäßigten Tarif nur 170 M, was eine Frachtersparnis von 44 M bedeutet. Die Fische kommen dadurch erheblich billiger als bisher auch in den Besitz der Händler, die dadurch allmählich in die Lage versetzt werden, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Dennoch sollte der Magistrat daran festhalten, daß er ebenfalls eine Verkaufsstelle für billige Seefische geöffnet läßt. Nur eines ist dabei zu bemängeln: es wird nicht genügend bekannt gemacht, wann die Seefisch-Sendungen hier eintreffen. Diesem Mangel sollte alsbald abgeholfen werden; die Erfahrung dürfte dann zeigen, daß der Konsum der Seefische ein ganz gewaltiger ist. In anderen Städten hat er die Erwartungen bei weitem übertroffen. Der Berliner Magistrat hat in sieben Markthallen je zehn Seefischstände eingerichtet, auf denen unter städtischer Kontrolle und zu von der Stadt festgesetzten Preisen ein Verkauf der Fische erfolgt. Der erste Versuch mit 308 Zentnern verschiedenen Fischsorten wie Scholle, Kabliau, Schellfisch, Seelachs und Goldbars hat gezeigt, daß Verständnis für das billige und gute Lebensmittel vorhanden ist und daß für den zweiten Markttag, am letzten Freitag, bereits für größere Zufuhr gesorgt werden mußte. Auch der zweite Tag hat nach vorliegenden Meldungen gut abgeschnitten. Die Stadt Berlin kauft in Geestemünde die nötigen Mengen auf und gibt sie an die Händler ab, die gehalten sind, zu den festgesetzten und überall durch Anschlag bekannt gemachten Preise zu verkaufen. Kochrezepte werden unentgeltlich verabfolgt. Der Gesamtverbrauch von Seefischen ist bisher in Groß-Berlin auf etwa 15 000 Zentner im Monat geschätzt worden. Wilmersdorf mit seiner städtischen Fischhalle hat einen nennenswerten Anteil an diesem Umsatz und verzeichnet einen steigenden Konsum. Wie aus Wilmersdorf an zuständiger Stelle erklärt wird, hat sich das seit Februar 1911 bestehende dortige Unternehmen als lebensfähig erwiesen; entgegen den bisherigen Erfahrungen anderer Städte habe die Wilmersdorfer Seefischhalle infolge ihrer kaufmännischen Geschäftsführung und strengen städtischen Kontrolle auch selbst in den Sommermonaten dieses Jahres die Feuerprobe bestanden. Charlottenburg hat seinen Fischverkauf seit März dieses Jahres. Er ist kürzlich zweimal wöchentlich eingerichtet worden; der Verkauf schwankt zwischen 2500 bis 5000 Pfund an je einem Tage; im Monat September wurden 4500 Pfund an dem Verkaufstage durchschnittlich umgesetzt. Auch hier ist eine Steigerung der Nachfrage zu spüren. Schöneberg will gleichfalls einen Seefischverkauf in einem eigenen Lokal und in eigener Regie einrichten; die Stadtverordneten haben als Betriebskapital 5000 M dem Magistrat zur Verfügung gestellt. Friedenau hat den am Donnerstag beginnenden Fischverkauf einem ortsansässigen Fischhändler übertragen und ein passendes Lokal eingerichtet. Aus Hamburg wird berichtet: Der Verein der Fischhändler von Hamburg, Altona und Umgegend von 1893 hielt eine Extraversammlung ab, in der über den Antrag in der Bürgerschaft zwecks Einführung billiger Seefische, wegen der Teuerung verhandelt wurde. Die Versammlung nahm folgende Resolution einstimmig an: „Sämtliche anwesende 150 Fischhändler aus allen Bezirken Hamburg-Altonas und Wandsbeks beschlossen, den Verkauf der billigen Seefische in Hamburg usw. zu übernehmen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Herrn Fischereidirektor Lübbert zwecks Organisation des Einkaufs, Verteilung der neu herauszugebenden Fischkochbücher, Veranstaltung von Fischkochkursen und Vorträgen in Verhandlung zu treten." Ferner wurde beschlossen, obige Resolution dem Senat sowie den Magistraten von Altona und Wandsbek zu überreichen. — Hier sind es also die Fischhändler, die ihrerseits den hoch einzuschätzenden Schritt zur Abhilfe im Sinne der Bürgerschaft tun.

Schließlich dürften auch die letzten Fischmarktnotierungen von Elberfeld interessieren: Bratschellfisch 16 ₰, Rotbarsch 17, Seelachs 18, Dorsch 17, Knurrhahn 20, Kabliau 23, Seeaal 29, Schellfisch mit Kopf 25 und 31, Schellfisch ohne Kopf 31, Rochenfilet 25, Austernfisch 35, Rotzunge 35, Salm 85, Heilbutt 60 ₰.

Aus diesen Angaben ist für Wiesbaden mancherlei zu lernen. Es muß zunächst das Interesse für den Konsum der Seefische geweckt werden durch belehrende Vorträge und durch Fischkochkurse. Ferner wäre es der Ueberlegung wert, ob nicht doch noch mit den Fischhändlern ein Vertrag zustande kommen könnte, dahingehend, daß sie den Verkauf der Seefische zu niedrigem Preis übernehmen. Als im Jahre 1905—06 schon einmal ein Verkauf von Fischen im hiesigen Akzise-Amt eingerichtet war, konnte aus verschiedenen Gründen der Ausgang des Unternehmens nicht ermutigend sein. Mittlerweile sind jedoch die Verhältnisse weit günstigere geworden, so daß ein Erfolg des Verkaufs nicht zweifelhaft sein kann. Daß die Organisation eine andere wie damals sein muß, liegt klar; die Stadtverwaltung dürfte aus den damaligen Erfahrung gelernt haben, wie es nicht gemacht werden darf.

Ueber allen Erwägungen aber liegt die dringende Frage: Warum zaudert Wiesbaden noch?

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: v. d. Beck-Züllichau (Kölnischer Hof) — Legationsrat Dr. v. Brüning-Paris (Kaiserhof) — Leutnant v. Busse-Hannover (Wilhelms-Heilanstalt) — Generalinspektor v. Goecking-Holland (Rhein-Hotel) — Hofrat v. Guenther-Petersburg (Nassauer Hof) — Hauptmann v. Hacke-Liegnitz (Imperial) — Prof. Dr. v. Hamel-Amsterdam (Wilhelma) — de Radt-Rotterdam (Nassauer Hof) — Freiherr zu Knyphausen-Westfalen (Hohenzollern) — Hauptmann v. Marchtaler Ludwigsburg (Hotel Meier) — Freiherr von Rheinbaben-Potsdam (Nassauer Hof) — Baurat v. Stinefeld-Kassel (Hotel Vogel) — Oberleutnant Stöbel v. d. Heyde-Neisse (Villa v. d. Heyde) — Dipl.-Ing. von Wihneran-Mülheim (Zentral-Hotel).

Prozeß Afferni. Der frühere Kurkapellmeister Ugo Afferni hat wider das Urteil der Strafkammer, das ihn in eine Geldstrafe von 500 Mark genommen, Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Aus der Schule. Angestellt wurden mit 1. Oktober außer den bereits gemeldeten Herren die evangelischen Lehrer: Emil Willwacher in Emmershausen, Friedrich Schütz in Unterliederbach, Karl Haun in Eichenstruth, Friedrich Herder in Langenseifen, Theodor Theis in Lautzenbrücken, Konrad Gottschalk in Kesselbach, Ernst Dillcher in Eschbach, Karl Grün in Eiersbausen, Wilhelm Fein in Renderoth, August Lieber in Bottenhorn, Wilhelm Bolz in Hilgenroth, Wilhelm Cuno in Bretthausen, August Ulrich in Bischofsen; ferner die evangelischen Lehrerinnen Magdalene Stamm in Homburg und Hilda Georgi in Frankfurt am Main; dann die katholischen Lehrer Konrad Latsch in Wernborn, Franz Kaltenhäuser in Eisenbach, Franz Kolb in Katzenelnbogen, Karl Jacobi in Haintchen, Heinr. Enkinger in Großholbach, Josef Jeck in Winden, Hch. Peter in Lockenhausen, Phil. Ost in Luckenbach, Philipp Röbig in Atzelgift, Hermann Boha in Oberwever, Heinrich Viesohn in Mammolsheim und Willibald Franke in Waldernbach. — Versetzt wurden die evangelischen Lehrer Heinrich Richhardt von Staffel nach Hermannstein, Karl Kalbhenn von Eichenstruth nach Arborn, Adolf Velten von Eschbach nach Bariq-Selbenhausen, Theodor Finger von Eiershausen nach Reckenroth, Wilhelm Frech von Renderoth nach Kemenau, Karl Bolte (Mittelschullehrer) von Clausthal nach Usingen, Walter Ruppel (Mittelschullehrer) von Coblenz nach Frankfurt a. M., Edmund Eschhofen von Wölferlingen nach Breidenbach; die katholischen Lehrer Emil Wenzel von Winden nach Hahn, Leo Hilfrich von Atzelgift nach Kelkheim, Wilhelm Kalveram (Mittelschullehrer) von Essen nach Frankfurt a. M., Franz Tholen von Hillscheid nach Staffel und Joseph Wahler von Hartenfels nach Herschbach. — Mit 1. Januar 1912 scheidet die Lehrerin Walburga Schmidt in Wiesbaden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks Wiesbaden, ebenso am 1. Oktober d. Js. der Lehrer Adam Striebig in Odersberg; letzterer übernimmt eine Lehrerstelle in Hilgershausen; die katholische Lehrerin Maria Eufinger in Meudt tritt mit 1. Januar 1912 in den Ruhestand. Lehrer Schmitt in Staffel ist zwecks Uebernahme einer Lehrerstelle an den Präparandenkursus in Limburg vom 1. Oktober 1911 bis 30. Sept. 1914 beurlaubt worden. — Der Mittelschullehrer Georg Reichwein zu Wiesbaden ist vom 1. April 1912 ab zum Rektor einer öffentlichen Mittelschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Otto Kirnse aus Bariq-Selbenhausen ist zwecks Uebernahme einer Lehrerstelle an der deutschen Schule in Florenz auf 3 Jahre beurlaubt worden. — Die Pfarrer Lindenbein in Oberhörlen und Kochem in Sossenheim sind zu Ortsschulinspektoren und Vorsitzenden des Schulvorstandes ernannt.

Lebensmüde. Heute vormittag gegen ½9 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Hause Bismarckring 6 gerufen, wo das dort in Stellung befindliche 22jährige Dienstmädchen Marie Scheidler den Versuch gemacht hatte, sich zu vergiften. Die Lebensmüde wurde sofort dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Was das Mädchen zu der Tat veranlaßt hat, ist noch unbekannt.

Herauszahlung unberechtigter Akzise. Fleisch ist Fleisch, ob das vom Schlachtvieh, Wild oder Geflügel ist. Daß Wild und Geflügel nicht zum Fleisch gehörten, dies anzunehmen, war verschiedenen Städten, darunter Wiesbaden, vorbehalten, die Oktroi darauf erhoben. Durch Reichstagsbeschluß, der Gesetzeskraft erlangte, wurde das Oktroi auf Lebensmittel, insbesondere auf Fleisch, aufgehoben. Da aber unter Fleisch nicht ausdrücklich Wild und Geflügel aufgeführt war, glaubte man in Wiesbaden und einigen anderen Städten der Ansicht sein zu dürfen, daß dafür auch weiter Oktroi erhoben werden könne. Die Wild- und Geflügelhändler waren natürlich anderer Meinung, zahlten die Gebühren unter Protest und führten durch ihren Verband eine prinzipielle Klage bis zum Reichsgericht durch und waren, wie in allen Instanzen, so auch am höchsten Gericht siegreich, denn Wild und Geflügel ist Fleisch, folglich auch oktroifrei! Daß, um dies zu beweisen, ein so großer Apparat in Bewegung gesetzt werden mußte, ist eigentlich recht verwunderlich, aber bei uns im Deutschen Reich muß alles formell bis zum Tüpfelchen auf dem i durchgefochten und nach dem Schema F klipp und klar bewiesen sein. Jetzt sind, um zu dem Beweis zu kommen, daß Wild und Geflügel Fleisch ist, viele Kosten aufgewandt worden und die durch das Urteil betroffenen Städte, darunter auch Wiesbaden, haben die seit der Inkrafttretung des Gesetzes (1. April 1910) vereinnahmten Oktroigebühren für diese Posten an die Händler wieder herauszuzahlen. Das ist der für die Stadt unangenehmste Schlußeffekt!

Der Fluch der bösen Tat. In der Nacht von Sonntag auf Montag hörte ein Gartenbesitzer in der Dotzheimerstraße seinen Hofhund plötzlich laut anschlagen; er begab sich mit dem Tier in den Garten, wo er bemerkte, daß drei junge Burschen damit beschäftigt waren, ihn der Mühe zu entheben, einen Baum feinster Tafeläpfel abzuernten. Als sich die auf dem Baume sitzenden Obstdiebe entdeckt sahen, suchten sie mit derartiger Eile zu flüchten, daß zwei von dem Baume aus 3 bis 4 Meter Höhe zur Erde stürzten, wobei sich der eine einen Bruch des linken Vorderarmes, der andere eine schwere Fußverstauchung zuzog, während der dritte im Kampf mit dem Hunde einen kräftigen Biß in die Hand erhielt. Mit Rücksicht auf diese gehörigen Denkzettel will der Eigentümer von einer Anzeige bei der Polizei absehen.

Streikvergehen. Der kürzlich stattgefundene Streik der Schlosser und Arbeiter der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wird in nächster Zeit auch das hiesige Schöffengericht beschäftigen, da zwei der Arbeitswilligen Schlosser, die Gebrüder Karl und Wilhelm Luther von Biebrich gelegentlich des Streiks zu Biebrich vor dem Straßenbahn-Depot von verschiedenen Streikposten mißhandelt und bedroht worden sind, um sie ebenfalls zur Arbeitseinstellung zu zwingen. Gegen die Täter ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

Arbeiterzüge Eltville-Schlangenbad. Die beiden Arbeiterzüge ab Eltville 6.40 Uhr vormittags nach Schlangenbad und der Gegenzug ab Schlangenbad 7.20 Uhr nach Eltville fallen von Mitte nächsten Monats ab aus; dafür werden Frühpersonenzüge 7.08 Uhr ab Eltville und 7.48 Uhr ab Schlangenbad eingestellt. Die Züge halten auf den Zwischenstationen Neudorf, Rauenthal und umgekehrt an.

Hansa-Bund. Der Vorstand und die Ausschußmitglieder der Ortsgruppe Wiesbaden des Landesverbandes Nassau fanden sich dieser Tage in einer stark besuchten Versammlung zusammen, um über wichtige aktuelle wirtschaftliche Tagesfragen und die Winterarbeit zu beraten. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung über die wirtschaftliche Notlage ein. Wie das Präsidium im allgemeinen, so erkannte auch der Vorstand der Ortsgruppe es für dringend notwendig an, daß gegen die Lebensmittel-Teuerung energische Schritte unternommen werden müßten und nach reiflicher Besprechung — an der neben dem Vorsitzenden Herrn Sturm, insbesondere Herr Stadtrat Meier, Herr Stamm, Herr Konsul Gradenwitz, Herr Ehrhardt, Herr Moeckel und Herr Anthes teilnahmen — schloß sich die Versammlung einstimmig der Resolution der Berliner Bundesleitung in Sachen der Lebensmittelverteuerung an, die ausführlich bereits mitgeteilt worden ist. Hinsichtlich der Entsendung von Handwerker und Detaillisten zu dem am 5. und 6. November in Berlin stattfindenden Mittelstandskongreß des Hansa-Bundes nahm die Vorstandssitzung Kenntnis von den Beschlüssen der Limburger Tagung. Auf Antrag des Herrn Stadtrats Meier wurde beschlossen, dem Gewerbeverein als der geeignetsten Korporation die Auswahl eine Handwerkers als Vertreter seiner Berufskollegen und dem Verein der Kaufleute und Industriellen, dem Verein der selbständigen Kaufleute und dem Kaufmännischen Verein ebenso die Wahl eines gemeinsamen offiziellen Vertreters aus dem Detaillisten-Stande für den Mittelstandskongreß zu überlassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die gewerblichen wie Kaufmännischen Korporationen zu veranlassen, daß Mitglieder von ihnen auf eigene Kosten den Berliner Kongreß besuchen. In bezug auf die winterliche Propaganda wurde der Beschluß gefaßt, Herrn Obermeister Rahardt aus Berlin, dem Vorsitzenden der Deutschen Mittelstandsvereinigung und Mitglied des Gesamtausschusses des Hansa-Bundes, zu einem Vortrage für den Monat November zu gewinnen, andernfalls dazu den im Landesverbande als vorzüglichen Redner trefflichst bekannten Schriftsteller Emil Brandt für einen Abend zu verpflichten. Die Lehrgänge werden in Hinsicht auf die politisch reich bewegten Wintermonate erst im Frühjahr eingerichtet werden. Im übrigen erstattete Herr Sturm Bericht über die Limburger Tagung.

Kirchendiebin. Die am 2. Oktober cr. wegen mehrfacher Diebstähle in der Bonifatiuskirche zu 3 Wochen Gefängnis verurteilte Elisabeth Rehnard hat, wie sich im Laufe der Untersuchung herausgestellt hat, bei Ausübung ihrer Diebereien eine Gehilfin der Person des 16jährigen Dienstmädchens Dora Mandt von hier gehabt, die sich in nächster Zeit vor Gericht wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten haben wird.

Flucht über die Dächer. Am 21. Juli d. Js. wollten zwei hiesige Kriminalbeamte einen steckbrieflich verfolgten Zuhälter, der sich in der Wohnung der Prostituierten Margarethe Kraus aufhielt, verhaften. Auf Aufforderung der Beamten wurde seitens der Kraus die Türe nicht geöffnet, und als die Beamten die Türe erbrochen hatten, war der Verbrecher verschwunden. Er war durch das Dachfenster auf das Dach geklettert, ließ sich am Dachkändel herab und flüchtete. Die K. behauptete, der Verbrecher habe ihr mit offenem Messer mit Totstechen gedroht, falls sie den Beamten öffnen werde. Wegen Begünstigung erhielt sie gestern 14 Tage Gefängnis.

Ueberforderung eines Fahrgastes. Der Droschkenkutscher Theodor E. von hier hat am 20. Mai d. Js., statt seinen Bahndienst zu versehen, eine Zeitfahrt ausgeführt. Dabei hat er statt der zu fordernden 2 M von dem Fremden 2.80 M verlangt. Er mußte sein Vergehen gegen den Tarif mit 5 M Geldstrafe büßen.

Die Meldung von Waldbränden. Bei Waldbränden geht bisweilen dadurch kostbare Zeit verloren, daß der Ort des Brandes, zumal in ebener und unübersichtlicher Gegend, nicht genau erkannt wird und die Löschmannschaften dann nicht rasch genug an der richtigen Stelle eintreffen können. Die Eisenbahnverwaltung hat daher angeordnet, daß die Bahnbewachungs-, Stations-, Zug- und Lokomotivpersonale von ihnen wahrgenommene Waldbrände sofort telephonisch oder auf anderem geeigneten Wege, mit Angabe der ungefähren Entfernung vom Bahnwärterhaus oder der Station etc. an die nächste Eisenbahnstation melden, von wo diese Meldung alsbald an das nächste Bürgermeisteramt an den Ortsvorsteher, eventuell an die Oberförsterei weitergegeben wird.

Der neue Komet, den die Heidelberger Sternwarte entdeckte, war an den letzten Abenden zwischen 7 und 8 Uhr mit bloßem Auge als ziemlich auffallende Erscheinung wahrzunehmen. Der Stern steht am westlichen Himmel etwa 15 Grad unter und einige Grad links vom Großen Bären. Er ist an seiner nebelfleckartigen Beschaffenheit deutlich von anderen Sternen zu unterscheiden. Der nach oben gerichtete gerade Schweif ist so lang, daß er bis in die beiden vordersten Sterne der Deichsel des Himmelswagens (Großer Bär) hineinreicht. Die Heidelberger Sternwarte teilt mit, daß der Schweif nach Beobachtungen für Ferngläser aus einem wunderbar schönen, grünen Licht besteht. Bei klarem Wetter, das von den Wetterwarten angekündigt wird, soll der Oktoberkomet an den nächsten Abenden immer besser zu erkennen sein, wird dann aber rasch verschwinden, da er direkt der Sonne entgegenläuft und am hellen Abendhimmel nicht mehr sichtbar sein wird. Mit dem Opernglas ist die Erscheinung am besten zu beobachten.

Das Handwerksamt. Das von dem Innungsausschuß zu Wiesbaden mit Unterstützung der Handwerkskammer errichtete Handwerksamt hat seine Tätigkeit nunmehr eröffnet. Das Büro befindet sich im Hause Hermannstraße 13 I, woselbst der Sekretär des Handwerksamts täglich in den üblichen Bürostunden zu sprechen ist. Das Handwerksamt steht allen Handwerkern zur Verfügung, deren Organisationen demselben beigetreten sind (Innungen, Gewerbeverein, handwerkliche Vereinigungen). Die betreffenden Handwerker können in allen gewerblichen und gewerberechtlichen Fragen sich an das Handwerksamt wenden. Insbesondere in Fragen der Organisation, Einziehung von Forderungen, Vertretung vor dem Gewerbe- und ordentlichen Gericht, Rechtsauskunft, unlauteren Wettbewerbs usw. Auch die Vorstände der Innungen und Vereinigungen können sich wegen Erledigung ihrer schriftlichen Arbeiten an das Handwerksamt wenden, sofern sie demselben angeschlossen sind.

---

wurde wenig gesprochen, da Laurimard, der gleichzeitig noch für zehn andere Lustspiele gezeichnet hatte, den Inhalt kaum kannte. Er sagte indessen Fardot einige schmeichelhafte Worte über seine Arbeit und fügte wohlwollend hinzu:

„Ich bin aufrichtig erfreut, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Ihr Lustspiel ist wirklich recht niedlich!"

Als man gerade beim Truthahn verweilen war, meldete das Dienstmädchen dem Gastgeber leise: „Der Vertreter der Firma Krickelstein ist da. Er will ein Klavier abliefern. Die Leute stehen vor der Haustür."

„Ein Klavier?"

„Jawohl, ein Klavier!"

Herr Laurimard wollte die Angelegenheit selbst aufklären und eilte ins Vorzimmer. Gleich darauf kam er zurück und bat seine Gäste um Entschuldigung, wenn er seine Frau einen Augenblick hinausbitte.

Im Speisezimmer hörte man gleich darauf hinter der Tür ein Geräusch von schweren Tritten. Sessel wurden gerückt, ein wuchtiger Gegenstand wurde hin und hergeschoben. Dann erschallte Laurimards Stimme: „Bitte der Firma Krickelstein meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Unter diesem Gesichtspunkt nehme ich das Instrument natürlich gern an!"

Als das Ehepaar wieder bei der Tafel saß, sagte die Gastgeberin lächelnd: „Na, Julius, versuche nur nicht, dich zu entschuldigen. So verstreut darf man nicht sein. Du bestellst ein Klavier und behauptest vierundzwanzig Stunden später, nichts mehr davon zu wissen!"

„Ach — Sie haben sich ein Klavier angeschafft?" flüsterte Hanna Fardot. Und um sich Haltung zu geben, füllte sie lauter, an die Hausfrau gewandt, hinzu: „Ihr Gatte ist galanter als der meine. Obwohl ich mir schon sehr lange ein Klavier gewünscht, hat Jehan mir noch keins geschenkt."

Darauf verbeugte sich Herr Laurimard liebenswürdig und erklärte zuvorkommend: „Gestatten mir gnädige Frau, Ihnen unser neues Klavier auf einen Monat zur Verfügung zu stellen? Es wäre mir eine Ehre und ein Vergnügen, Ihnen dadurch eine Freude bereiten zu dürfen. Ich habe heute früh zwei Rundreisebilletts bei Delaroute gekauft. Meine Frau und ich, wir fahren morgen früh auf vier Wochen in die Schweiz . . ."

Allerlei.

Eine interessante naturwissenschaftliche Beobachtung machten die Franzosen A. Conte und C. Vanen. Sie schnürten ausgewachsenen Raupen dreier Schmetterlingsarten den Kopf ab, der eintrocknete und nach zwei Tagen mit der Schere abgetrennt wurde. Die entstandenen kopflosen Raupen zeigten in ihrem Verhalten keine Störung außer einer Verlangsamung der Bewegungen. Im Puppenstadium gingen allerdings die meisten ein; v. Lymantria Dispar aber gelang es Schmetterlinge zu erhalten, nachdem sie künstlich aus der Puppenhülle befreit worden waren. Die Schmetterlinge unterschieden sich von den normalen nur durch das Fehlen des Kopfes. Bei einigen in der Mitte des Körpers durchschnürten Raupen wurden in einer der Hälften Halbpuppen zur Entwickelung gebracht, die freilich nur kurze Zeit lebten. Ein vollständiger Körper ist also zur Weiterentwicklung des Tieres nicht erforderlich. Auch die Nervenzentren des Kopfes spielen dabei keine Rolle.

Fernschreibzentrale. In London ist kürzlich der Versuch gemacht worden, eine Fernschreibzentrale in Betrieb zu setzen. Man hat ein kleines Amt für 750 Anschlüsse gebaut, von denen bisher 50 besetzt worden sind. Es handelt sich dabei darum, daß eine normale Fernsprechanlage mit Fernschreibmaschinen, sog. Telautographen, verbunden ist. Man ruft das Amt an und dieses verbindet mit dem gewünschten Teilnehmer, dann wird die Mitteilung jedoch nicht gesprochen, sondern von dem Absender geschrieben, wobei sie beim Empfänger ebenfalls zur Niederschrift gelangt, ganz unabhängig davon, ob dieser zugegen ist oder nicht. Da die Maschine keine Maschinenschrift, sondern Handschrift überträgt, ist gleichzeitig eine gewisse Beurkundung vorhanden.

Die Metzger schlagen ab! Diese Kunde kommt aus Mainz und Frankfurt; nur in Wiesbaden bleibt der Fleischpreis noch auf der alten Höhe. Wie berichtet wird, ist namentlich das Hammel- und Kalbfleisch im Preise sehr zurückgegangen. Ersteres wird zu dem billigen Preise von 40—45 ₰, das Kalbfleisch zu 60—65 ₰ offeriert. Ochsen- und Rindfleisch bieten einzelne Metzger schon zum Preise von 48 ₰ feil. Schweinefleisch kostet 70—80 ₰. Auch auf den Landorten haben die Metzger vielfach einen erheblichen Abschlag für die meisten Fleischpreise eintreten lassen.

Die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison wird voraussichtlich am 21. November stattfinden. Nach dem Festgottesdienst findet die Vereidigung auf dem Kasernenhofe an der Schiersteinerstraße statt. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wird der militärischen Feier beiwohnen.

Aus dem Jagdkalender. Die Hegezeit für weibliches Rehwild hat im Großherzogtum Hessen mit dem 15. Oktober geendet.

Billige Fahrt zum Taubstummengottesdienst. Auf den deutschen Eisenbahnen wird unbemittelten Taubstummen, die einen Taubstummengottesdienst besuchen wollen, fortan für diesen Zweck eine Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückfahrt von ihrem Wohnorte aus gewährt. Da in Wiesbaden neuerdings regelmäßig Taubstummengottesdienste abgehalten werden, so dürfte von der Erleichterung vielfach im hiesigen Bezirk Gebrauch gemacht werden.

Seuchengefahr der Eisenbahnviehwagen. Die Reinigung der Eisenbahnviehwagen hat in der gegenwärtigen Zeit der Maul- und Klauenseuche den Kreisveterinärämtern zu Klagen Veranlassung gegeben. Es besteht der Verdacht, daß die Krankheitskeime ab und zu auf Transporten in Eisenbahnwagen von den Tieren aufgenommen werden. Die Eisenbahndirektionen Frankfurt und Mainz haben aus diesem Anlaß nochmals umfangreiche Vorschriften betr. die wirkungsvolle Desinfektion der Viehwagen, der Rampen, der Gerätschaften, die beim Viehtransport gebraucht werden, etc. erlassen, so daß man nunmehr erwarten darf, daß eine Krankheitsübertragung auf der Eisenbahn nicht mehr stattfindet.

Im Zeichen des Krieges stand der vergangene Sonntag für die verschiedenen hiesigen Jugendvereinigungen. Außer dem großen Kriegsspiel der vereinigten Jugendorganisationen fand auch eine Uebung der Jugendabteilung des Christlichen Vereins junger Männer statt. Es war dies die Fortsetzung eines Ende Juli bei Engenbahn stattgehabten Kriegsspiels und lag ihm folgende Idee zu Grunde. Eine feindliche blaue Armee belagert die Festung Mainz, während Rot von der Lahn her zum Entsatz der Stadt heranrückt. Blau wird in Kenntnis davon gesetzt und nimmt auf den nördlichen Ausläufern der Taunushöhen bei Idstein, Eschenbahn, Neuhof Stellung. Nun war es Rot in dem am 30. Juli stattgehabten Kampf gelungen, die feindlichen Streitkräfte zurückzuwerfen und die Höhen zu besetzen. Das vorgestern abgehaltene Spiel ergab folgende Lage: Blau hatte sich in der Nacht mit seiner Hauptmacht auf Wiesbaden zurückgezogen. Rot drängte nach und stand am Morgen mit seinen Vorposten bereits in den Waldungen am Südfuße des Taunus. Blau erhält in den ersten Morgenstunden bedeutende Verstärkungen, geht zum Angriff über und stößt im Nabengrund auf die feindliche Macht. Ein heißer Kampf führte schließlich dahin, daß Rot seine einmal gewonnene Stellung behauptete. Waren auch die Anforderungen an die Teilnehmer ziemlich hohe, so war doch auf allen Gesichtern nur Freude und Begeisterung zu lesen und besonders waren es die fröhlichen Stunden am Lagerfeuer, die allgemeine Stimmung schafften.

•

Sprechsaal.

An die S. E. G.

Ein dringendes Bedürfnis ist es, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft am hiesigen Hauptbahnhof für ihr Zugpersonal ein Häuschen errichtet, welches denselben gestattet, bei der nun herrschenden rauhen Jahreszeit ihre Mahlzeiten in geschütztem Raume einzunehmen, denn es ist unmöglich, wie bisher im Sommer, daß die Leute auf den Bordsteinen sitzend, ihr Mittagbrot essen. — Die Direktion sei nochmals an die Einführung geschützter Wagen für die Erbenheimer Linie erinnert. K.

•

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragung. In das Handelsregister wurde infolge Verlegung der Niederlassung von Mainz nach Wiesbaden die Firma „Vincenz Goswin Joesten", und als deren alleinige Inhaberin Fräulein Retta Joesten, ohne besonderen Beruf, in Wiesbaden eingetragen.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.". Bei dem letzten Schießen der Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II." wurde von 75 Kameraden nicht weniger wie 91 Bedingungen erfüllt; am Schluß wurde wieder eine Ehrenscheibe ausgeschossen. Es hat sich als nötig erwiesen, auch noch am kommenden Sonntag ein Schießen anzusetzen, um denjenigen, welche nicht alle 5 Uebungen erfüllt haben, Gelegenheit zu geben, diese nachzuschießen und sich dadurch die Anwartschaft auf das große Preisschießen zu erwerben. Beginn des Schießens am 22. ds. Mts., 2½ Uhr; von 4 Uhr ab wird auf Ehrenscheibe geschossen.

Der Evangelische Arbeiterverein feierte am Sonntag sein 15. Stiftungsfest. Vormittags fand Festgottesdienst in der Marktkirche statt, wo Herr Pfarrer Beckmann eine vortreffliche Festpredigt hielt. Am Abend fand die weltliche Feier im Saale des Turnvereins statt. Eine reiche Vortragsfolge sorgte nach den verschiedensten Richtungen für gute Unterhaltung. Der gemischte Chor, der auch bei dem Festgottesdienst schon mitgewirkt hatte, gab unter der bewährten und ausgezeichneten Leitung seines Dirigenten, Herrn Musiklehrer Georg Heinze schöne Proben seines Könnens. Der verdiente Vorsitzende, Herr Schuhmachermeister Treisbach, hob in seiner warmen Begrüßungsrede die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor. Die Festrede hielt Herr C. Anding. Ein Prolog wurde in schöner Weise von Fräulein M. Witte vorgetragen. Mit Bariton-Solo-Vorträgen erfreute Herr L. Bohnert, und auf dem Cello zeigten die Herren Egenolf und Schaus ihre Kunst. Als ausgezeichnete Humoristen bewährten sich wieder die Herren Schwarz und Nagel. Zwei Theaterstücke, von denen das eine „Das Buch des Schicksals" von dem Mitglied des Vereins, Herrn Julius Fuchs verfaßt ist und sehr beherzigenswerte Lebensregeln gibt, wurden von Mitgliedern des Vereins flott gespielt.

•

Theater, Konzerte und Vorträge.

Residenztheater. Der Spielplan der neuen Woche gestaltet sich besonders abwechslungsvoll dadurch, daß an jedem Tage ein besonders zugkräftiges Werk zur Aufführung kommt. Heute, Dienstag, folgt die rasch beliebt gewordene Komödie „Der Leibgardist" und am Mittwoch das neue geistvolle Lustspiel „Wie Minister fallen"; am Donnerstag feiert das packende Drama „Tosca" das Jubiläum der 25. Aufführung. Der Samstag bringt als Neuheit Friedmann-Frederichs, des so vom Glück begünstigten Verfassers" von „Meyers" neuesten Schwank „Das Familienkind."

Walhalla-Operetten-Theater. Heute, Dienstag, wird „Polnische Wirtschaft" wiederholt. In Vorbereitung befindet sich die beliebte Operette „Der Rastelbinder" von Franz Lehar mit Oberregisseur Emil Rothmann als „Pfefferkorn", dessen Leistungen, speziell in dieser Rolle, ja hier noch in bester Erinnerung sind. — Die Erstaufführung findet Samstag, den 21. ds. Mts., — Inzwischen wird an der Einstudierung von „Morgen wieder lustig", Operette von Heinz Lepin, Text von Wild, Jacobi, gearbeitet.

Volkstheater. Dienstag, den 17. und Freitag, den 20. Oktober wird das mit stürmischem Beifall aufgenommene Volksstück mit Gesang „Gewonnene Herzen" gegeben, während am Donnerstag, den 19. Oktober die Uraufführung des Volksschauspiels „Bestimmung" von Max Federmann in Szene geht.

Liszt-Feier im Kurhaus. Zur Feier des hundertsten Geburtstages des großen Komponisten und Pianisten Franz Liszt (geb. 22. Oktober 1811) findet das 2. Zyklus-Konzert am kommenden Freitag als Liszt-Feier mit einem sehr gewählten Programm statt. Leiter des Konzertes ist der in der Musikwelt bestens bekannte Hofkapellmeister Herr Bernhard Stavenhagen aus Genf.

Wohltätigkeitskonzert. Es sei auf das heute in der Wartburg um 7½ Uhr stattfindende Konzert zum Besten der Sommerpflege armer Kinder hingewiesen.

Aus der vierten Dimension. In das geheimnisvolle Reich des Uebersinnlichen wird am Donnerstag dieser Woche Herr Chefredakteur Hans Rhaue die Besucher des Experimental-Vortrages im Kurhause führen. Welcher Wissensdurstige möchte nicht gern einmal einen Blick in jenes unermeßliche Feld zwischen Himmel und Erde werfen? Man darf daher mit großer Spannung und hohem Interesse den Ausführungen und Experimenten, die Herr Rhaue geben wird, entgegensehen.

Pfarrer Jatho spricht am Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr, im Saale der Turngesellschaft auf Veranlassung des Kaufm. Vereins Wiesbaden. Als Thema hat sich Pfarrer Jatho die religiöse Bedeutung der Persönlichkeit Jesu gewählt.

•

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Tosca".
Residenztheater: 7 Uhr: „Der Leibgardist".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Gewonnene Herzen".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft".
Kurhaus: 2.30 Uhr: Wagenausflug ab Kurhaus.
Mainzer Stadttheater: 7½ Uhr: Gastspiel Otto Höcker vom Hoftheater in Karlsruhe: „Herr Verteidiger".
4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3 bis 11, Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Nerobergs Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

[·] **Biebrich,** 17. Okt. In Gegenwart des Kirchenvorstandes, zahlreicher Vertreter der Gemeinde sowie der Kirchenvereine vollzog sich vorgestern die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Saalbau des St. Josefshauses. Nach Verleisung der Urkunde durch Kaplan Duchscherer hielt Pfarrer Nicolai die Weiherede. Der katholische Kirchenchor verherrlichte das Fest durch einige Gesangsvorträge. Der Wortlaut der von Lehrer Joh. Fischbach ausgeführten Urkunde ist folgender: Im Jahre Eintausend neunhundert und elf am 15. Oktober hat Pfarrer Joseph Nickolai, Pfarrer der St. Marien-Pfarrei zu Biebrich, im Beisein der kirchlichen Körperschaften, der Geistlichkeit und der Vertreter der katholischen Vereine der Stadt feierlich den Grundstein zu dem Saalbau am St. Josephshause gelegt. Schon seit Jahren hatten die Vereine den Mangel eines größeren Saales am katholischen Vereinshause bitter empfunden, aus pekuniären Gründen konnte jedoch der Erbauung nicht näher getreten werden. Nachdem nun Fräulein Eugenia Kreiß, die größte Wohltäterin der katholischen Gemeinden Biebrichs, zum Andenken an den hundertsten Geburtstag ihres verstorbenen Vaters der St. Marienpfarrgemeinde die Summe von 30 000 ℳ gegen Zinsgenuß auf Lebenszeit geschenkt hat, ist der Grundstock zum Baukapital vorhanden. Bauunternehmer Andreas Maurer zu Biebrich ist mit der Ausführung nach den von ihm entworfenen Bauplänen betraut worden.

wc. **Bierstadt,** 17. Okt. Der Maurer Bierbrauer von hier ist auf seine Gemeinde nicht gut zu sprechen, weil diese von ihm verlangt, daß er wenigstens zum Teil die Sorge für seine Familie selbst übernahm. Um seiner Zahlpflicht gegen die Gemeinde enthoben zu sein, hat er sogar auf eine Unfallrente in Höhe von 32 ℳ pro Monat verzichtet. Die ganzen Kosten für die Frau sowie diejenigen für den Lebensunterhalt der Kinder muß die Gemeinde auf sich nehmen. Dabei bezog er eine Invaliden- und Unfallrente in Höhe von 800 ℳ und arbeitet nebenher noch als Maurer. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte ihn mit Rücksicht auf die Bosheit, welche er der Gemeinde gegenüber an den Tag gelegt hat, zu sechs Wochen Haft.

cr. **Erbenheim,** 17. Okt. Bei der kürzlich in Schwanheim stattgehabten Geflügel-Ausstellung erhielten J. Ros von hier auf Toulouser Gänse einen ersten, zweiten und Ehrenpreis, Kneip auf Peking-Enten einen 2. und 3. Preis, und K. Naß auf Tauben einen 1., 2. und 3. Preis sowie 2 lobende Anerkennungen.

s. **Aus dem Rheingau,** 17. Okt. Bauunternehmer Peter Haas aus Geisenheim und Maurermeister Philipp Ramberger aus Lorch sind zu Mitgliedern von Bau- und Feuervisitationen ernannt worden, und zwar Peter Haas anstelle des verstorbenen Jakob Sossenheimer aus Rüdesheim für die Gemeinden Geisenheim, Stephanshausen, Winkel und Johannisberg und Philipp Ramberger anstelle des verstorbenen Heinrich Wittemann aus Lorchhausen für die Gemeinden Espenschied, Nanzel, Lorchhausen, Lorch, Presberg und Wollmerschied.

b. **Eltville,** 17. Okt. Zur Linderung der Teuerung hat der Magistrat beschlossen, den Verkauf von Fischen zu vermitteln.

h. **Oestrich,** 17. Okt. Die einzige hiesige Badeanstalt ging zum Preise von 2000 ℳ an den Badehausbesitzer Fuchs aus Ahmannshausen über. Der Oestricher Einwohnerschaft bietet sich jetzt im Bering der Gemeinde keine Gelegenheit mehr, im heißen Sommer ein Rheinbad zu nehmen.

i. **Kestert,** 17. Okt. In der verflossenen Nacht brach hier Feuer aus, welchem die beiden Wohnhäuser der P. J. Karbach Wwe. und das Gemeindearmenhaus samt den Nebengebäuden zum Opfer fiel. Dem eifrigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Ursache des Feuers ist nicht aufgeklärt, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

v. **Braubach,** 17. Okt. Auf der Marksburg fand unter dem Vorsitze des Regierungsrats Berg aus St. Goarshausen eine Versammlung sämtlicher Bürgermeister des Kreises statt, zwecks Besprechung über Pflege der heimatlichen Bauweise zum Schutze gegen Verunstaltung ländlicher Ortschaften. Die Versammlung war gut besucht und kamen auch noch andere baupolizeiliche Vorschriften zur Besprechung. — In einer der letzten Nächte wurde an der Spaier-Fähre am Rhein die dort zur Sicherung der Schiffahrt aufgestellte Signallaterne abgerissen und in den Rhein geworfen. Die diese Stelle passierenden Dampfer liefen der größten Gefahr. Den Bemühungen der Polizei gelang es nun, die Täter in drei jungen Leuten aus Camp zu ermitteln.

♁ **Oberlahnstein,** 17. Okt. Bei Ausübung seines Dienstes im Rangierbahnhof verunglückte der verheiratete und hier wohnende Hilfsrangierführer Kollig, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Kollig war beim Rangieren gefallen, wodurch mehrere Wagen über ihn weglitfen und er einen Bruch des linken Beines davontrug.

Ems, 17. Okt. Bei Arbeiten in dem Garten des Lehrers Herbst stieß man in einer Tiefe von einem Meter auf fränkische Gräber, in denen sich Urnen mit Ueberresten verbrannter Leichen, sowie eine große Spange aus Bronze befanden.

ff. **Limburg,** 17. Okt. Im hiesigen Rathause tagte eine Kommission aus den verschiedensten Berufsständen der Stadt, um über Maßnahmen gegen die herrschende Teuerung zu beraten. Es wurde eine engere Kommission gebildet, welche mit den hiesigen Metzgern behufs Herabsetzung des Preises für Schweinefleisch verhandeln soll. Ferner soll eine Aufforderung an die minder bemittelten Kreise der Bevölkerung, welche sich mit Kartoffeln und Seefischen versorgen wollen, ergehen und sollen dieselben nähere Angaben ihres Bedarfs auf dem Rathause machen. Es ist beabsichtigt, die Händler zur Abgabe der Lebensmittel zum Selbstkostenpreis zu veranlassen, wofür sie dann von Seiten der Stadt entsprechend entschädigt werden sollen.

Diez, 17. Okt. Hier fand kürzlich eine Besichtigung der Eisenbahnunterführung an der Straße nach Freiendiez statt. Es wurde bestimmt, daß das rechtsseitige Trottoir 2 Meter, das linksseitige 2,50 Meter breit, mit Hochbordsteinen in Mosaikpflaster hergestellt wird. Für die Fahrbahn soll alsdann noch eine nutzbare Breite von 7,80 Meter bleiben. Mit der Ausführung der Arbeiten wird in Kürze begonnen werden, wie auch die Arbeiten zur Herstellung der Ueberdeckung der Gleisanlage im Bahnhof ihrem Ende entgegengehen.

+ **Friedrichsdorf,** 17. Okt. In einer hiesigen Zwiebackfabrik wurde kürzlich nachts eingebrochen und aus einem Koffer Kleidungsstücke und von dem Transportwagen ein Paket Zwieback gestohlen. Man nimmt an, daß der Dieb eine mit der Oertlichkeit genau vertraute Person war, da der Koffer aus dem Zimmer des Gesellen in die Scheune transportiert und dort mit einem Beil geöffnet wurde.

+ **Biedenkopf,** 17. Okt. Im benachbarten Birkhausen wurden drei Wohnhäuser durch Feuer in Asche gelegt.

□ **Sindlingen,** 17. Okt. Ein mit Steinen schwer beladenes Fuhrwerk des hiesigen Unternehmers Reitnr fuhr bei Soden den Berg hinab. Der Fuhrmann, der die Pferde am Zügel führte, kam zu Fall, geriet dabei unter die Räder und war sofort tot.

‖ **Hattersheim,** 17. Okt. Der Höchster Konsumverein liefert hiesigen Einwohnern auch Backwaren. Gegen dieses Konkurrenzmanöver haben die Bäcker von hier beschlossen, den Kunden des Höchster Vereins keinen Kuchen mehr zu backen, diese vielmehr noch Höchst zu verweisen.

□ **Höchst,** 17. Okt. Um ein städtisches Schwimmbad im Anschluß an das geplante Brause- und Wannenbad zu erreichen, hatten sich eine große Anzahl Interessenten zu einer Besprechung zusammengefunden. Die Besprechung zeitigte schließlich die Bildung einer engeren Kommission, welche eine entsprechende Eingabe an die Bad-Bau-Kommission der städtischen Körperschaften ausarbeiten, dieselbe den am meisten in Frage kommenden Vereinen zur Unterschrift vorlegen und auch alle weiteren Schritte tun soll, um für die gute Sache Propaganda zu machen und die große Masse des Publikums zu interessieren.

Letzte Drahtnachrichten.

Familien-Tragödie.

Oberberg i. d. Mark, 17. Okt. Eine blutige Tragödie hat sich gestern nachmittag im Amtsgericht zu Oberberg zugetragen. Der 25 Jahre alte Arbeiter Paul Schollen schoß nach einem Sühnetermin in seinem Ehescheidungs-Prozeß zweimal auf seine Frau und verletzte sie lebensgefährlich. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Aus dem Zuge gestürzt.

Innsbruck, 17. Okt. Mehmed Hikmet Bey, Beamter des türkischen Ministeriums des Innern, der mit zwei höheren Beamten aus Montenegro und Albanien in diplomatischer Mission von Wien kam und nach der Schweiz wollte, stürzte gestern bei Westendorf in Tirol auf der Linie Salzburg-Wörgl aus dem Schnellzuge. Er wurde schwer verletzt ins Innsbrucker Hospital gebracht.

Zum Befinden des Prinzregenten.

München, 17. Okt. Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern, des Prinzregenten zweiter Sohn, ist 14 Tage früher, als angenommen wurde, von seinem Jagdaufenthalt in Steiermark nach München zurückgekehrt. Im Befinden des Prinzregenten ist im Laufe des gestrigen Tages keine Verschlimmerung eingetreten. Prinz Ludwig hat den für heute angesagten Besuch der Stadt Augsburg nicht aufgegeben. Eine Abreise von Mitgliedern der königlichen Familie nach Berchtesgaden ist bisher nicht erfolgt.

Wolkenbrüche.

Paris, 17. Okt. Aus Südfrankreich wird gemeldet: In der Gegend von Caurcassonne gingen schwere Wolkenbrüche nieder. Eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Flour wurde zerstört. Der Verkehr zwischen Caurcassonne und Flour ist unterbrochen.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 14, niedrigste Temp. 2
Barometer: gestern 769,2 mm, heute 770,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 18. Oktober
Trocken, meist heiter, nachts kalt, stellenweise bis zu Frost.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Nützenhausen	0
Neukirch	1	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.74 heute 1.17
Lahnpegel Weilburg: gestern 1.04 heute 1.04

18. Okt.			
	Sonnenaufgang 6.31	Mondaufgang 1.27	
	Sonnenuntergang 4.59	Monduntergang 4.09	

Schrift- u. Geschäftsleitung: **Konrad Leybold.** Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: **Peter Thier**; für den lokalen Teil: **C. A. Autor**; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: **A. Günther**; für den Inseratenteil: **Hans Buschmann.** — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

91408
OSRAM LAMPE
Bestbewährte Glühlampe
20% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auergesellschaft, Berlin O. 17

Jeder Unfall

für welchen die Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist nicht uns, sondern der

Nürnberger Lebens-Versicherungsbank in Nürnberg

anzuzeigen. Unfälle müssen binnen einer Woche, Todesfälle spätestens innerhalb 48 Stunden nach Eintritt zur Anzeige gebracht werden. Abonnementsquittung des lfd. Monats, allenfalls auch der Versicherungs-Schein sind als Ausweis der :: :: Meldung beizufügen. :: ::

Verlag des

Wiesbadener General-Anzeigers

Von der Rheinschiffahrt.

Die 7. Hauptversammlung des „Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen", Sitz Duisburg-Ruhrort, tagte vorgestern im Kurhaus zu Wiesbaden unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Gustav Stinnes-Mülheim-Ruhr.

Den Geschäftsbericht erstattete der Sekretär Dr. Bartsch-Duisburg. Der Referent besprach zunächst das Schiffahrtsabgabengesetz. Der Verein steht auf dem Standpunkt, daß die Schiffahrtsabgaben auf freien Strömen überhaupt ungerecht seien. Der Schiffahrt drohen aber noch weitere Nachteile. So die Einführung der Sonntags- und Nachtruhe. Die Rheinschiffahrt soll zunächst davon nicht betroffen werden. Der Vorstand wird demnächst beim Reichsamt des Innern eine Audienz nachsuchen, um diese Bestimmungen überhaupt von der Rheinschiffahrt abzuhalten.

Die Strombautätigkeit am Rhein war in den letzten Jahren eine mäßige, während 1907 für die Stromunterhaltung von Preußen noch 1 204 000 M ausgegeben wurden, zeigte das Jahr 1910 nur 1 030 000 M. Der Aufwand für neue Uferbauten usw. bezifferte sich 1910 auf 8773 M, 1909 auf 30 000 M, 1908 noch auf 181 000 M. Wegen der Rauchbelästigung auf dem Rhein findet am 28. d. Mts. eine Sitzung in Cöln statt.

Der Mitgliederbestand des Vereins beträgt heute 191 gegen 183 im Vorjahre. Mitglieder sind die Vertreter von Schiffahrtsunternehmungen, von Speditionsunternehmungen und Schiffswerften, von Berg- und Hüttenwerken, Handelskammern, wirtschaftlichen Vereinen. Der Referent schloß, daß das abgelaufene Jahr für die Schiffahrt ein günstigeres als das vorausgehende gewesen, die Geschäftslage habe sich gehoben.

Im Anschluß daran sprach Geheimer Regierungsrat Professor Flamm von der Technischen Hochschule Charlottenburg über „Die Verwertung des Motors in der Binnenschiffahrt mit besonderer Berücksichtigung der Kanalschiffahrt."

Aus den Nachbarländern.

□ **Kassel**, 17. Okt. In der Nähe von Bebra ist das 25jähr. Dienstmädchen Schneider aus Ronshausen von einem D-Zug überfahren und sofort getötet worden. In ihren Taschen fand man einen Brief, in dem sie äußerte, man sage ihr Ehrenrühriges nach und sie wolle daher in den Tod gehen. — Der Rottenarbeiter Goßmann wurde von der Lokomotive eines Schnellzuges erfaßt und war auf der Stelle tot. Dasselbe Schicksal ereilte bei der Station Lollar den Bahnwärter Kramer, der in schrecklich zerstümmeltem Zustand aufgefunden wurde.

♀ **Marburg**, 17. Okt. Hier waren Delegierte von acht hessen-nassauischen Hausbesitzervereinen versammelt zwecks Gründung eines Verbandes hessen-nassauischer Hausbesitzervereine. Der Verband wurde auch ins Leben gerufen und gegründet und Mathäi-Frankfurt zum Vorsitzenden gewählt. Auf Vorschlag von Labonté-Limburg wurden die sieben Vorsitzenden der übrigen anwesenden Vereine als Beisitzer gewählt, die noch fehlenden drei Beisitzer sollen auf der nächsten Versammlung gewählt werden; die Namen der sieben gewählten Beisitzer sind Adam-Fulda, Brichum-Limburg, Prof. Dr. Schanz-Kassel, Christian-Höchst a. M., Werner-Hanau, Reinhardt-Homburg und F. Scharf-Marburg. Scheller-Homburg schlägt eine baldige Vorstandssitzung vor. Als erste Aufgabe ist die Stellungnahme gegen die neuen Gesetze, welche nächstes Frühjahr im Landtage zur Beratung kommen, vorgesehen.

Hanau, 17. Okt. Die erste kriegsgerichtliche Vernehmung des Oberleutnants von Fetter fand hier statt. Am Tage, als Fetter nach dem Prozeß Metternich nach Mainz zurückgekehrt war, war schon von Frau Gertrud Wertheim ein Brief bei seinem Regiments-Kommandanten eingetroffen, indem sie von Fetter des Meineids beschuldigte. Auf den Rat seines Beistandes, des Rechtsanwaltes Paul Bredereck-Berlin beantragte von Fetter nun ein kriegsgerichtliches Verfahren gegen sich selbst, um festzustellen, ob er seine Eidespflicht verletzt hat. Das Verfahren wurde sofort eingeleitet. Von einer Verhängung der Untersuchungshaft des Angeschuldigten wurde abgesehen, da er das Verfahren selbst beantragt hat und Fluchtverdacht nicht vorliegt.

S. **Nierstein**, 17. Okt. Die Maul- und Klauenseuche ist in einem hiesigen Gehöft ausgebrochen. Die Gemarkung Nierstein bildet deshalb einen Sperrbezirk. Das Beobachtungsgebiet besteht aus den Gemeinden: Dexheim, Nackenheim, Oppenheim und Schwabsburg. — In Wolfsheim ist ebenfalls der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Gemeinden: Ober-Hilbersheim, Partenheim, Bendersheim und Gau-Weinheim.

⊙ **Osthofen**, 17. Okt. Der frühere Sanitätsrat Dr Rolly wurde tot in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des 67jährigen Mannes ein Ziel gesetzt. In einem Weinprozeß versuchte er Zeugen zum Meineid zu verleiten und wurde deshalb zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, unter Aberkennung des Sanitätsratstitels. Seine Frau nahm sich das Schicksal ihres Mannes so zu Herzen, daß sie vor wenigen Wochen den Tod in den Flammen suchte.

♀ **Darmstadt**, 17. Okt. Hier starb der Generalmajor z. D. von Colom im 81. Lebensjahre. Er war früher Kommandeur der 25. Großherzoglich hessischen Kavalleriebrigade und hat die Feldzüge 1849, 1866 und 1870—71 mitgemacht. Seit dem Jahre 1889 war er zur Disposition gestellt.

÷ **Darmstadt**, 17. Okt. Zur Kanalfrage von Darmstadt an den Rhein erließ Oberbürgermeister D. Glässing eine Erklärung, daß das Projekt nicht unmöglich sei, wenn der Führer der bayrischen Kanalbewegung, Prinz Ludwig von Bayern, das Projekt des Main-Rhein-Kanals von Aschaffenburg nach Erfelden weiter verfolgen sollte. — In den Veith-Werken bei Höchst i. O., die hauptsächlich Gummireifen für Autos und Fahrräder vertreiben, brach aus bisher unbekannter Ursache ein Schadenfeuer aus, das den einen Flügel der Fabrik vollständig vernichtete und großen Schaden verursachte.

+ **Darmstadt**, 17. Okt. Der Hessische Landesverband des Deutschen Flottenvereins eröffnete hier eine Kriegsmarine-Ausstellung von Schiffsmodellen, Seekriegswaffen, Maschinengewehren, die im Schnellfeuer vorgeführt werden, und Riesengeschossen, ferner eine Sammlung kolonialer Erzeugnisse und völkerkundlicher Gegenstände.

✱ **Budenheim**, 17. Okt. In der Portland-Zementfabrik hier kam der 19jährige Fabrikarbeiter Peter Fries aus Budenheim der Transmissionsanlage zu nahe. Er wurde von dem Treibriemen erfaßt und ihm beide Beine oberhalb des Knies abgerissen, sowie das Genick gebrochen. Der Bedauernswerte war sofort tot.

S. **Bingen**, 17. Okt. Der Weinbauverein für Mosel, Saar und Ruwer spricht sich bezüglich der Zuckerung des 1911er Moselweines für eine bedingte Verbesserung aus. Ein Verstoß gegen das Weingesetz ist nicht anzunehmen, wenn der Winzer nach folgenden Richtlinien handelt. Moste der Obermosel mit 70 und mehr, Moste der übrigen Mosel, der Saar und der Ruwer von 75 und mehr Grad nach Oechsle sollen naturrein bleiben. Moste der Obermosel mit weniger als 70 und der übrigen Mosel, der Saar und der Ruwer mit weniger als 75 Grad dürfen eine Trockenzuckerung erhalten, jedoch ist es nicht ratsam, die Moste der Obermosel im Zuckergehalt auf mehr als 70, die der übrigen Mosel, der Saar und der Ruwer auf mehr als 75—80 Grad zu erhöhen. — Voraussetzung für die Zulässigkeit der Zuckerung ist hierbei, daß die Moste auf den betreffenden Lagen in guten Jahren das Mostgewicht von 70 bezw. 75—80 Grad tatsächlich erreichen.

S. **Bingen**, 17. Okt. Ein Mostgewicht von 106 Grad nach Oechsle wurde hier bei einem Moste aus einem Weinberg Büdesheimer Rosengarten festgestellt.

S. **Stadecken**, 17. Okt. Durch merkwürdige Umstände beschleunigt, hat sich hier die Gründung eines Winzervereins vollzogen. — Ein auswärtiger Händler war hierher gekommen, um Most in großen Mengen einzukaufen. Durch die völlig erfundene Mitteilung eines einheimischen Interessenten, daß die Trauben ausnahmslos bereits verkauft seien, ließ sich der Käufer abschrecken und ging in einen benachbarten Ort, wo er zu einem sehr hohen Preise einkaufte. Dieses unschöne geschäftliche Manöver erregte hier einen ungeheueren Entrüstungssturm und der Vorschlag zur Gründung einer Winzergenossenschaft wurde sofort in die Tat umgesetzt. Auf diese Weise bekam der hiesige Ort ganz plötzlich und unverhofft einen großen Winzerverein.

S. **Dahlheim**, 17. Okt. Nach dem 1911er ist hier eine große Nachfrage. Es laufen viele Anträge zum Verkauf der ganzen Kressenz ein. Es scheint als ob der Jahrhundertswein ebenso gesucht ist, als seinerzeit der 1811er.

fc. **Großkarben**, 17. Okt. Zentnerweise trieben tote und betäubte Fische die Nidda, deren Wasser eine kalkmilchähnliche Farbe hatte, hinab. Zahlreiche betäubte Fische wurden von den Fischereipächtern an Land in frisches, klares Wasser gebracht, wo sie sich erholten und genußfähig waren. Man glaubt, daß die Abwässer der Zuckerfabrik Friedberg das Fischsterben herbeigeführt.

♂ **Freinsheim**, 17. Okt. Der 9-Uhr-Zug fuhr auf dem hiesigen Bahnhofe über die Drehscheibe. Die Maschine entgleiste und stellte sich vor die Wartesäle. Wie weiter berichtet wird, war der Lokomotivführer etwas zu weit vorgefahren und mit der Maschine über den Abschluß gekommen. Drei Personen wurden erheblich verletzt.

÷ **Fritzlar**, 17. Okt. In der Kunstmühle C. Buchenhorst brach Großfeuer aus, dem 12 000 Zentner Weizen, 1500 Sack Mehl und ein großes Lager von Futterartikeln zum Opfer fielen. Sämtliche Maschinen sind vernichtet. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Köln, 17. Okt. Der Magistrat nahm von einem Bezuge im Großen von Lebensmitteln für die ärmeren Bevölkerungskreise mit Rücksicht auf den gewerbetreibenden Mittelstand Abstand, vielmehr bewilligten die Stadtverordneten 180 000 Mark für Teuerungszulagen für die städtischen Beamten und Arbeiter mit einem Einkommen bis zu 2200 Mark. — Ein weiterer Beschluß geht um eine stärkere Beteiligung an den städtischen Wahlen zu erzielen dahin, daß allen Wählern freie Fahrt nach dem Wahllokal und zurück gewährt werden soll.

✱ **Bonn**, 17. Okt. Dem Kaiser wird morgen von der vereinigten Studentenschaft ein Fackelzug dargebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Unberechtigte Kritik.

fc. Der Bauaufseher und Maurermeister Philipp Schmidt aus Sinabofen äußerte im vorigen Jahre zu mehreren Personen in Braubach, ein Zeuge habe vor etwa sieben Jahren in einer Strafsache gegen ihn wegen Uebertretung einen Meineid geleistet. Das Schöffengericht Braubach sprach Schmidt von der Anklage der Beleidigung frei, da er nur das Recht der Kritik geübt und in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Anderer Ansicht war die Wiesbadener Strafkammer, die aus der Art, wie Schmidt die inkriminierte Aeußerung getan, nicht das Recht der Kritik erblicken konnte. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe.

Eltern als Kuppler.

wc. Das Ehepaar Friedrich Schumann von hier hat lange Zeit am Platze ein Absteigequartier unterhalten und ist dabei nicht davor zurückgeschreckt, die eigene Tochter bezw. Stieftochter den in ihrer Wohnung vorsprechenden Personen zu opfern. Das Gericht verurteilte wegen schwerer Kuppelei die Ehefrau, welche bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist, unter Zubilligung von mildernden Umständen, zu zwei Jahren, den Ehemann zu einem Jahre Gefängnis. Beide Personen wurden wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Ein Betrüger.

Der 17jährige Wilhelm Pfisterer von hier hatte in den Monaten Juni bis August in vier Fällen Personen um hohe Beträge betrogen, indem er sich durch Vorlage einer alten Unfallrentenquittung als kreditwürdig hinzustellen verstand. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen.

Beamten-Beleidigung.

Der Ziegler Gottlieb Rud. Freuzel von Biebrich hat am 31. Juli d. J. den Polizeisergeant Hermes beleidigt und ist in dessen Besitztum eingedrungen. Er erhält 1 Monat Gefängnis.

Unterschlagene Kundengelder.

Der Händler Wilh. Klein von hier hat für einen Bäckermeister von hier Backwaren im Werte von 26 M verkauft, den Erlös aber nicht abgeliefert. Er verfällt in 25 M Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

Diebische Hände.

Der Tapezierer Johann Gondorf von Mayen, z. Zt. in Frankenthal in Strafhaft, hat im April v. J. hierselbst einer Witwe, in deren Hause er geschäftlich zu tun hatte, aus einem Küchentisch ein Portemonnaie, einen Ring mit Stein im Werte von 24 M entwendet. Er wird in eine Zusatzstrafe von 1 Woche Gefängnis genommen.

Der Hammer als Waffe.

Mit einem Hammer hat der Schreiner Josef Braun in Sonnenberg am 10. Aug. auf einem Neubau infolge geringfügiger Streitigkeiten einen Tapezierer erheblich verletzt, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er erhält für seine Roheit 40 M Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, auch hat er dem Verletzten 30 M Buße zu zahlen.

Der falsche Bau-Inspektor.

Am 8. September d. J. erschien bei einem Fahrradhändler ein junger Mann, stellte sich als ein Baukontrolleur Schmidt vor und bat um leihweise Ueberlassung eines besseren Fahrrades, da er die Bauarbeiten an verschiedenen Neubauten zu kontrollieren habe. Das Rad versetzte der Schwindler, der sich später als der Spengler Oskar Herbst von hier entpuppte, für 20 M, so daß es der Betrogene erst auslösen mußte, um wieder zu seinem Eigentum zu gelangen. H., der noch der Aburteilung wegen verschiedener Schwindeleien entgegensieht, erhielt gestern 6 Wochen Gefängnis.

Luftschiffahrt.

* **Ein Opfer der Aviatik.** Der Aviatiker Level ist den bei seinem Absturz auf dem Flugfelde von Reims erlittenen Verletzungen erlegen.

* **Französische Meetings.** Ueber 100 000 Fr. an aviatischen Kreisen können zurzeit noch in Frankreich gewonnen werden. Während in Deutschland die aviatischen Meetings bereits abgeschlossen sind, bewirbt man sich noch dort um große Preise. Zunächst ist der Wettbewerb um den Michelin-Pokal von 20 000 Fr. zu nennen, der bis zum 31. Oktober offen ist. Bisheriger erster Anwärter auf den Preis ist bekanntlich Helen mit 1252,800 Kilometer in geschlossenem Fluge. Für den Distanzflug-Wettbewerb des Aero-Club de France bleibt die Startmöglichkeit noch bis zum 31. Dezember offen. Für die ausgesetzten 10 000 Fr. hat bisher Fournier die meisten Chancen. Ferner sind noch zu nennen Coupe Femina (2000 Fr.), der bis zum 31. Oktober offen ist. Die derzeitige Inhaberin ist Mlle. Dutrieux. Der 20 000-Fr.-Preis des Aero-Club de France für einen 200-Kilometer-Flug um Paris, Coupe Pommery (25 000 Fr.) für den größten Flug in gerader Linie ohne Zwischenlandung. Erster Anwärter ist Vedrines mit seinem Flug von Paris nach Poitier (300 Kilometer), der 10 000-Fr.-Preis Quinton usw.

* **200 Kilometer Stundengeschwindigkeit.** Eine durchschnittliche Stunden-Geschwindigkeit von fast 200 Kilometer im Aeroplan hat der Aviatiker Weymann mit einem Nieuport-Eindecker (100-HP.-Gnome-Motor) bei einem Fluge von Mourmelon nach dem Flugfelde von Reims erreicht. Weymann legte die 26 Kilometer lange Strecke in 8 Minuten zurück, was einer durchschnittlichen Stunden-Geschwindigkeit von 194.16 Kilometer entspricht.

* **Ein neuer Reiseflugrekord** ist von dem amerikanischen Flieger Rotgers, der sich zurzeit um den Hearst-Preis bewirbt, der für eine Durchquerung Nordamerikas im Aeroplan ausgesetzt ist, aufgestellt. Rotgers hat bisher eine Distanz von 2332 Kilometer zurückgelegt und damit den von Atwood bei dem Fluge St. Louis-Neuyork über 2035 Kilometer aufgestellten Rekord überboten.

Sport.

Wiesbaden und Schierstein im Wettspiel. Am vergangenen Sonntag siegte die 1. Mannschaft der „Spiel-Vereinigung Wiesbaden" gegen die 1. Mannschaft des „F.-C. Rheingold"-Schierstein mit 5:1.

* **Wiesbaden contra Hanau 1894.** In Hanau fand ein Treffen des Hanauer Fußballclubs 1894 gegen den Wiesbadener Sportverein, den letztjährigen Nordkreismeister, statt. Dem Treffen, das unter der Leitung des Herrn Goh aus Frankfurt a. M. stand, wohnten über 1500 Zuschauer bei. Es ist bekannt, daß Hanau 1894 auf eigenem Platze schwer zu schlagen ist. Wiesbaden mußte sich dann auch eine Niederlage von 1:3 Toren gefallen lassen. Hanau führte bei Halbzeit mit 1:0. In der Wiesbadener Mannschaft spielten wieder die 3 Gebrüder Kreutzer aus Frankfurt. Der jüngste, Oskar, ist wohl der beste Spieler. Die Verteidigung hat durch die Disqualifikation Fahrenkamps unbedingt verloren. Lehnhardt als Mittelläufer ist immer noch das Rückgrat der Mannschaft. Bis Halbzeit leistete Wiesbadener Sportverein dem Angriff des Gegners ziemlich guten Widerstand; in der zweiten Hälfte aber machten sich die Folgen der ziemlich großen Anstrengung vor Halbzeit geltend. Die Folge waren zwei weitere Tore für Hanau. Wiesbaden war es vergönnt, in der zweiten Hälfte kein Ehrentor zu erzielen.

* **Hauptgautag des Gau 9 des D. R.-B.** In Erbenheim fand vorgestern der Hauptgautag des Gau 9 des Deutschen Radf.-Bundes unter dem 1. Vorsitz. Aug. Stiffl statt. Anwesend waren 13 Gauvorstandsmitglieder und 110 Delegierten. Der Gauvorsitzende erstattete den Geschäftsbericht, der in allen Teilen von guten finanziellen Verhältnissen und einer sehr erfreulichen starken Mitgliederzunahme im Gau Kenntnis gibt. Auch die zahlreichen sportlichen Erfolge im Gau sind als erstklassische zu bezeichnen. — Als Neuerung hat sich im Gau eine Jugend-Abteilung gebildet. Zur Beteiligung an den Olympischen Spielen in Stockholm 1912 bewilligte der D. R.-B. 1000 M. Der Gau zählte am 30. September 2098 Mitglieder in 46 Vereinen und 727 Einzelfahrer. Der Rechenschaftsbericht ergibt in Einnahmen und Ausgaben M 15 504.13. Für Sport wurden insgesamt M 2688.93 ausgegeben. Der Karten- und Tourenbuchfonds beträgt M 2367.04, der Reservefonds M 1500.—, das gesamte Gauvermögen M 4416.36. Für 10jährige Tätigkeit im Gauvorstand wurde dem 1. Gauschriftführer Bierfack die Bundesplakette und für 25jährige Mitgliedschaft mehreren Gaumitgliedern das Jubiläumsabzeichen des Bundes nebst Diplom mit anerkennenden Worten überreicht. Die Neuwahl des Gauvorstandes ergibt die Wiederwahl per Akklamation. Die Wahl der Beisitzer entfällt u. a. auf Dirschel-Wiesbaden. Als Ort für den Frühjahrsgautag wurde Fulda bestimmt.

Bei Wöchnerinnen und stillenden Frauen bildet „Kufeke" eine sehr gut ernährende, leicht verdauliche Speise, die zu jeder Zeit gern genommen wird und eine angenehme Abwechselung gegenüber der beliebten Verabreichung von Hafergrütze darstellt. F. 216

Marke UBIQUE VICTOR

Peter Boller-Sect ist heute qualitativ die führende Marke der **Obst-Secte.**

In **Wiesbaden** zu haben in den Delikatessengeschäften von

Emil Hess, Hoflieferant, **J. Fink**, Nerostrasse, **A. Kortheuer**, Nerostrasse, | **P. Eisele**, Wellritzstrasse, **W. Hirsch**, Bleichstrasse, **S. Kern**, Wörthstrasse, | **Ph. Lieser**, Schwalbacherstrasse, **W. Meier**, Göbenstrasse 18, **H. Hommer**, Marktstrasse | **W. Wüst**, Steingasse 6 und durch den Weinhandel, sowie den General-Vertr.: **Edm. Schmitz**, Tel. 1786.

Zu vermieten.

Wohnungen.

9 Zimmer.

Friedrichstr. 14. hochherrschaftl. Wohnungen, 3. Stock, 9 resp. 7 Zimmer, helle Wohndiele. Allem Komfort der Neuzeit. Elkt. Warmwasserh., Tresor, kompl. Badeeinrichtung, per sof. od. spät. Näh. Teppichhaus Elvers u. Pieper. 31416

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. 2. Etage, 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda, Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge, alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet u. jederzeit einzuziehen. Näh. Gth. 1. St. lks. 3729

Langgasse 26. 1. St., 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1. Stock rechts. 3733

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten, Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per sofort zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3728

Schwalbacherstr. 57. a. d. Allee u. in freier, luftig. u. gesund. Lage, i. N. 3 elektr. Halteit. diverser Richtungen, moderne 6 Zimmer-Wohnungen, mit Gas, Bad, elektr. Licht, Erker, Zimmer m. Holztäfelung, versch. Balkons u. m. reichl. Zubehör, z. verm. Näh. bei Hohlwein, 2. Et. rechts. 3860

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 105, 5—6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör billig per sofort zu vermieten. 31418

Göthestr. 14, 1., sch. 5 Z.-W. m Bad, Balk. u. r. Zub. sofort zu verm. Näh. part. 31419

Loreleyring 11. Neubau, schöne 5 Zimmer-Wohnung im 1. u. 3. St. mit reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3878

Luisenplatz 8, 2., 5 Zimmer mit Bad, 2 Balkons, 2 Mansarden u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 3724

Nikolasstr. 20. 2. u. 4. St., je 5 gr. Zimmer, mit Küche, Bad, Kohlenaufzug, großem Balkon, Vor- u. Hintergarten, per gleich z. verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 18. 3741

Oranienstr. 14. Vdh. 2. Etage, 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Gas vorh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu verm. N. Vdh. 1. St. 3725

Philippsbergstr. 14. Privat-Zugang Gartenweg Querfeldstraße zwischen 1 u. 3, zwei schöne 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend eingerichtet. Freie Lage, Südseite, Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bleichplatz, p. sof. od. später zu verm. Näh. in 2. Stock, rechts. 3794

Am Schloß. Apotheke Siebert, 5 Zim., Küche, Bad, Erker, Balk., elektr. Kohlenaufzug, auch kann die ganze 1. Etage, 9 Zim. (für Arzt passend), mit vermietet werden. 3900

4 Zimmer.

Albrechtstr. 24, 2. Wohn. m. 4 Z., Küche u. Zubeh., 650 M., v. 1. Okt. z. verm. Näh. i. Laden. 31586

Albrechtstr. 36, 4 Zimm.-Wohn. m. Zub. 3. Stck. Anz. u. vor Näh. 2. Stock rechts. 31422

Blücherstr. 28, sch. 4-Z.-W., der Neuzeit entspr., z. v. 31424

Blücherstr. 30, 1., sch. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör p. sof. zu verm. Näh. das. oder Bertramstr. 17, Laden. 31426

Dotzheimerstr. 78, Vdh., 4 Zim.-Wohnung, Küche, Kell., Mansarde, per sofort zu verm. Näh. part. daselbst. 3888

Emserstr. 25. 4-Z.-W. leer od. möbl. auch einzeln. 5186

Gustav-Adolfstr. 15, sch. 4-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. das. 31428

Karlstr. 39. 3. St., schöne frdl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. gleich od. später zu verm. N. daselbst Mtb. 1. St. oder Dotzheimerstr. 28. 1. r. 3896

Loreleyring 11. Neubau, schöne 4 Zimmer-Wohnungen im 1., 2. u. 3. St. m. reichl. Zubeh., auf sof. zu vermieten. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3893

Marktstr. 24, 4 Zimmer-Wohn. mit Zubeh., auch geteilt, per sofort z. v. Näh. Schuhladen. 3730

Mauritiusstr. 5. 1. Et., schöne 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. 2. St. r. oder im Tapetenladen, pt. 31429

Michelsberg 18, 1. Stock ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 31430

Moritzstr. 64. 2. St., 4 schöne Zimmer m. Balk., 1 Frontspitzzimmer, Mansarde, zwei Keller, auf sofort zu verm. Näh. 1. St. 3776

Philippsbergstr. 17/19. 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später; daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 3797

Rheingauerstr. 2. zwei 4 Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort einger., per sofort zu verm. N. bei Kirchner, part. 3898

Rheingauerstr. 5. sch. 4-Z.-W. z. v. Näh. pt. l. 31432

Röderstr. 12. sch. 4-Z.-W. auf sof. z. v. Näh. pt. 31433

Schwalbacherstr. 52. 3. Et. 4- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralh. u. allem Zubeh. v. sof. z. v. Näh. Emserstr. 2, 2. 1. 31434

Schwalbacherstr. 57. a. d. Allee u. in freier, luftig., gesunder Lage, Nähe 3 elektr. Bahn-Haltestellen, Stadtzentr., mod. 4 Zimmerwohnungen m. Gas, Bad, elektr. Licht, Erker, zwei Balkons u. reichl. Zubehör, billigst zu verm. Näh. bei Hohlwein, 2. Et. rechts. 3659

Webergasse 39. Ecke Saalg., 1., 4-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. im Eckladen. 31435

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, 1., 3-Zim.-Wohn. m. Küche per sof. z. v. 31438

Adlerstr. 67, 3-Zim.-W. z. v. 30498

Adolfstr. 1. linker Seitenbau 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. i. Speditionsbüro. 31439

Adelheidstr. 83, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 31440

Bleichstr. 21, 3 Z.-W. per sof. zu verm. Näh. part. 31442

Bleichstr. 27. Hth., 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 31737

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. m. Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. pt. (31604

Blücherstr. 26, 2., 3 Zim., Küche, Keller per sof. z. v. 31444

Blücherstr. 27. sch. 3-Zim.-W., Sonnens., m. Badeeinr. u. f. Zub. sof. o. sp. b. z. v. Näh. 1. St. b. Kohler. 31445

Dotzheimerstr. 26
Mittelb., 2 Dachwohnungen je 3 Zimmer mit Zubeh., im Abschluß, per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 31446

Dotzheimerstr. 63, Mtb., 3 Zim.-Wohnung, Küche, 2 Keller, p. sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock l. 3889

Dotzheimerstr. 83. Vdh. 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 3892

Dotzheimerstr. 94. Vdh. 1. St., 3 Zimmer-Wohn. mit Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. im Metzgerlad. 3894

Dotzheimerstr. 105. Vdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., billig zu vermieten. 31447

Drudenstr. 8. 3-Z.-W. z. v. 31450

Göbenstr. 14. 2. St., 3 Zim., 1 Mans., Bad u. Balk., Erker, 2 Kell., Speicher i. Abschl., v. 1. Jan. evtl. 15. Dez. z. vm. 31794

Helenenstr. 4, Vorderh. 1. St., 3 Zim. u. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. b. Becht, Hth. 1. St. 31452

Für Handwerker geeignet.
Herrngartenstr. 7, pt., 3 Zim. mit Küche, Keller, Gartenh., p. Okt. z. verm. Näh. Vdh. 1.

Hermannstr. 26, 1., 3 Zim. m. Zub. p. sof. od. sp. z. v. 31455

Hermannstr. 28, direkt a. Ring, Vorderh., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. sof. sofort zu vermieten. 31456

Hermannstr. 28, direkt a. Ring, Hinterh. part., 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 350 M. per oder später zu verm. 31458

Kellerstr. 10. 3. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit Mansarde, Küche und Keller, herrliche Lage, schöne Fernsicht, gute Luft, per sofort zu vermieten. Näh. 1. Stock, links. 3856

Kellerstr. 22. 3. St., 3-Z.-W. m. Zub. p. f. o. sp. z. vm. 31497

Kleiststr. 15. sch. 3 Zim.-Wohn., pt. u. 2. St., p. sof. z. v. Näh. Wielandstr. 13, pt. l. 31459

Knausstr. 1, 3 Z.-W. sof. z. vm. Näh. Platterstr. 86. 31460

Lehrstr. 12. Mittelbau, 3 Zim., Küche und Keller, monatlich 21 Mark per sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. 3809

Lehrstr. 15. part., 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf sofort zu verm. Näh. im 1. Stock daselbst. 3811

Kl. Langgasse 2. 3 Zimmerwohnung mit 1—2 Mansarden, Küche u. Keller sofort z. vm. Näh. i. Laden bei A. Weltenberger Nachf. 3732

Lothringerstr. 30, 3. St.
3-Zim.-Wohn., Küche, Speisekammer, 2 Balk., 2 Keller, sof. z. verm. Preis 580 M. Näh. im Nr. 27 pt. 31736

Metzgergasse 28, 2. Neub. Zentralhzg. 1. St., 3-Zim.-Wohn., 2. Stock 2 leere Zimmer. Auskunft 3. Stock. 31463

Michelsberg 13, 3-Zim.-Wohnung nebst Zub. per sof. zu verm. Näh. bei W. Menges. 31464

Nerostr. 12 a. Kochbr., 3-Z.-W. (Gas) m. Zub. z. vm. zu erfr. 1. St. od. Bierstadterhöhe 35. 3176

Philippsbergstr. 12. 2. Stock, sehr schöne 3-Zim.-Wohn., vollständig neu hergerichtet, mit Balkon, Keller, Mansarde, per sofort an ruhige Familie zu verm. Näh. part. bei Holzen. 3795

Rheingauerstr. 3. mod. Wohn., 3. Etage, 3 Zim., Zub., Bad, 2 Kell., Gas, elektr. Licht, Warmwasser per sof. 31465

Riehlstr. 6. Gth. 1. u. 2. St., 3 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 31468

Seerobenstr. 24. Hth. pt. u. 3. St., 3-Zimm.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 31469

Sedanstr. 3. 1., gr. 3 Z.-W. sof. zu verm. Näh. pt. 31470

Sedanstr. 5. Vdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 31399

Scharnhorststr. 20, 2. St. 3 Z. u. K. z. vm. Preis 360 M. Näh. pt. 31471

Schulgasse 3. fl. 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 31472

Schulgasse 7. 2., 3 Z. u. K. 31473

Schwalbacherstr. 77. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Keller, das. Hinterhaus part. große helle Werkstätte evtl. mit 2-Zim.-Wohn., auch können dazu noch 3 Räume gegeben werden, per sofort oder spät. Näh. part. 3840

Stiftstr. 21. pt., 3-Zim.-Wohn., Mansarde, 2 Keller, Klosett im Abschl., Gas vorhanden, alles der Neuzeit entsprech. hergerichtet, per sofort oder später z. verm. Preis 700 M. Näh. Gartenhaus pt. 3804

Steingasse 25. 1., 3 Zim.-Wohn. m. Zub. per sof. od. sp. z. v. 31474

Waldstr. 78. 2., 3 Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubehör. Gas vorhanden, zu verm. Näh. bei Dauer, 1. St. 3738

Webergasse 38
3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör mit Werkstatt per sofort oder spät. z. verm. 31795

Werderstr. 8. moderne 3- u. 2-Zim.-Wohn. m. größ. Werkstätten. Näh. bei Herborn oder Göbenstraße 18 bei Gerner. 31475

Wellritzstr. 42. Mth.-W., 3 kl. Z. u. K. mtl. 22 M. N. V. 1. 9807

Wellritzstr. 48. 3 gr. Z.-W. z. verm. 9744

Wellritzstr. 53. 3 Zim.-Wohn., Vdh., gl. od. sp. z. vm. 31476

Westendstr. 3. 3-, 2- u. 1-Z.-W. per sof. z. verm. 31477

Yorkstr. 18. gr. 3-Zim.-Wohn., part. u. 1. Stock, per sof. z. v. N. dl. b. Vetmeckn. 31478

Dotzheim. Margarethenstr. 1. 2., Haltestelle der Elektrischen, schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon und allem Zubehör, billig zu vermieten. Näheres nebenan b. Silbereisen od. in Wiesbaden beim Eigentümer im Bureau, Adelheidstr. 21.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Vdh., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näh. Yorkstr. 29, 2. l. oder Mauritiusstr. 7. pt. 31349

Sonnenberg. 3 Zimmer-Wohn. mit Balkon, 1. Etage, per sof. zu vermieten. 5156

2 Zimmer.

Adlerstr. 62. Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche nebst Stallung f. 2 Pferde ganz od. geteilt zu vermieten. 31608

Feldstr. 15. Hinterhaus Mansarde, 2 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten. 31873

Sedanstr. 5, Hth. 2 M.-Z. u. Küche i. Abschl. gl. od. sp. z. v. 31399

Walramstr. 27, Sth. 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Sth. part. 5221

In den Häusern des Spar- und Bauvereins an der Waldstr. sind schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Preislage von 260.—, 280.—, 300.— und 400 Mk. auf sofort zu verm. Näh. Riehlstr. 19, pt. l. (31601

Parterre-Wohnung
mit Laden für Friseur geeignet, Gas vorhanden. Off. u. Gh. 785 a. d. Exp. d. Bl. 31839

1 Zimmer.

Frankenstr. 2. Dachw., 1 Zim. und Küche 20 Mk. monatl. per sofort. Näh. part. 31607

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 31399

Leere Zimmer.

Frankenstr. 2. leere Mansarde per sofort. Näh. part. (31607

Rauenthalerstr. 5, Mtlb. p., sch. gr. Zim. auf sof. z. vm. 31397

Möbl. Zimmer

Bismarckr. 38, 3. l. 1 bis 2 gut m. Zim. b. kl. Fam. z. verm. 5107

Friedrichstr. 18, 2. r., mbl. Z. m. 1 u. 2 Bett. a. W. Pens. 5182

Herderstr. 8, pt. rechts, möbl. Zimmer auf 1. November od. später zu verm. 881

Jahnstr. 25. part. links, schön möbl. Zim. z. verm. 31842

Neugasse 3. 2. Et., möbl. Zim. m. Pens., 1 u. 2 Bett. 5152

Steingasse 18. einf. mbl. Z. z. verm. 5178

Walramstr. 6. 1. St. r., gut möbl. Zimmer z. verm. 31841

Läden

Schwalbacher Str. 71,
Laden, gut möbl. Zim. z. vm. 983

Stellen finden.

Männliche.

Gesucht werden
Kassenbote, Kassierer, Filialleiter, Verkäufer, Kontorist, Verkäuferinnen u. Kontoristinnen
Kaufm. u. techn. Hilfsverein,
Wiesbaden, Rheinstraße 34.
Sprechstunden von 9—1 u. 3—7. 5220

Krankenversicherung
sucht überall tüchtige
Generalvertreter
Off. unt. L. 1407 an Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300 M monatl. H. Jürgensen u. Co., Hamburg. F. 319

Selbst. Existenz oder glänz. Einkommen von 10—20 M. tägl., meist Arbeit die vom Schreibtisch aus erl. wird. Näheres Versandhaus **Trappe, Böhlitz-Ehrenberg** b. Leipzig. 31591

Vers.-Vertr. gegen hohe Provisionen ges. Rheinstr. 84, hochp. (31303

3—6 Mk. tägl. u. mehr nebenbei zu verdienen. Prosp. gratis. Adressenbüro **E. Geramisch, Berlin N. 65,** Nazarethkirchstr. 111. F. 326

Schneider auf Werkstatt ges. Spickermann, Kirchg. 7. 5209

Tüchtiger lediger **Kutscher** gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 87, Vdh. 2. St. 5214

Weibliche.

Zum baldigen Eintritt
Hausmädchen für kleine Hotelpension auf dem Lande im Taunus gesucht. Vorzustellen Bierstadterhöhe 58. 1. r. 5212

Selbst. tücht. **Alleinmädchen,** w. gut bürgerl. kocht, mit gut. Zeugn., p. gl. od. später z. ält. Ehep. geg. hoh. Lohn ges. Gr. Wäsche w. ausg. Göthestr. 15. 1. 5211

Mädchen kann das Bügeln lernen Schulberg 19, pt. 5138

Monatsfrau ges. geg. Geldvergütung und freie Mansarde Philippsbergstr. 2. 1. 31821

Tücht. **Alleinmädchen,** welches selbst kochen kann, bei gutem Lohn f. kl. Haush. (ält. Ehep.) ges. Wäsche wird ausgegeben. Göthestr. 15. 1. 31813

Stellen suchen.

Männliche.

Verheirat., kinderloser, kath. **Ziegelmeister,** sucht irg. welche andere Beschäftig. z. 1. 1. 1912. Kaution in jeder Höhe. Vertrauenspost. bevorzugt. Off. an **Paul Klemt,** 1. Lehrer, **Petersdorf-Schwentau.** 31815

Ja. Mann m. gut. Zeugn. f. Beschäftig. a. Haush. od. irgend welcher Art Eltvillerstraße 7, Hth. 2. r. 887

Weibliche.

Jung. saub. **Mädchen** sucht vormittags Beschäftigung Walramstr. 25. Sth. 2. 884

Tücht. **Frau** f. Wasch- u. Putzarbeit, auch f. Hotel. Näh. **Dotzheim,** Römerg. 14, Haas. 890

Unabh. **Frau** f. Monatsstelle nachm. nach 4 Uhr 2—3 Stund. Off. u. Gs. 800 a. d. Exped. dies. Blattes. 881

Frau empf. sich im Waschen und Putzen. Näh. Bülowstr. 11, Hth. 2 Trepp. rechts. 880

Zu verkaufen.

Immobilien.

Kl. Villa, 6 Räume m. Gart., sch. Aussi. i. Nähe St. Goar a. Rh. bill. zu verk. Näh. bei **Ph. Klöppel,** St. Goarshausen a. Rh., Wellmicherstr. 215. 982

Diverse.

Ein Pferd billig zu verkaufen 5208
Wiesenstr. 4, Waldstr.

5 **Hühner** u. 1 **Hahn** zu verk. Platterstr. 108. 5217

Schwarz. **Tuchkleid, Jackenkl.** u. **Tuchmantel,** f. gut erh., bill. z. vk. Hellmundstr. 52. 1. l. 5202

Sch. **Wintermantel,** neu, mittl. Fig., b. z. v. Mühlgasse 13, Vdh. 1. 5198

Paletot, neu, 45—50 Mark, **Knab.-Paletot,** 10 Jahr. 8 M. Marktstr. 8. 2. l. 5118

Winter-Ueberz., gr. Fig., zu verk. Karlstr. 32, 2. Et. l. 5201

Ein noch gut erhaltener
Winter-
und ein dergleichen
Herbst-Ueberzieher
für mittlere Figur passend, billig abzugeben.
Museumstraße 5, 4 rechts.

Abbruch
„Alte Infanterie-Kaserne".

Gut erhaltene **Fenster, Türen, Fußböden, Bretter, Schiefer, Bauholz aller Art, Fußbodenplatten, Träger, Sandsteine, Basalttritte, Backsteine, zwei große Hallen,** ca. 30 Mtr. lang, 10 Mtr. breit, mit Schiefer gedeckt, billig abzugeben. Näh. **auf der Baustelle** und bei 31780
Adolf Tröster,
Eltviller Straße 17. — Telephon 3672

Nähmaschine H.- u. Fußbetr. 30 M z. verk. Wellritzstr. 29, 1. 5175

Gasampel für Schlafzimmer billig zu verk. Vorm. anzus. Dotzheimerstr. 42, 2. 5193

Gas-Zuglampen, Lüster für Gas u. Elektrisch bill. Kirchgasse 19, Hof 1. 31913

3 gr. 5fl. **Lüsters** f. Gas u. elektr. Licht, 2 gr. **Ofenschirme** f. Gesch. od. Rest zu jedem annehmb. Preise abzugeb. Wolff, Wilhelmstr. 16. 871

Oefen, Herde in all. Gr. Sep. gts. Rüdesheimerstr. 20. Rau. 31915

1 kl. **Gasheizofen**
billig zu verkaufen 885
Laux, Blücherstr. 7.

Lastautos.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Büssing-, Daimler-** und **Mulaglastautomobile billig abzugeben.** Umgehende Anfrage erforderlich, da Wagen spätestens innerhalb 8 Tagen verkauft sein müssen. Anfr. unter **S. K. 1629** durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Cöln.** F. 387

Fahrrad u. Damenrad, Freilauf, f. bill. Rheinstr. 49. 9909

Gut erhaltener **Kinderwagen** (brauner Kasten) bill. zu verk. Göbenstr. 30, pt. l. 5215

Ein f. neuer **Sitz-Liegewagen** m. **Kinderstühlch.** f. 12 M z. vk. Lothringerstr. 33, Frtsp. 1. 882

Klosett, Sitz, Wasserkasten, Schüssel, Bleirohr bill. z. verk. Wilhelminenstr. 8, pt. 889

Gr. Post. leere Eierkisten bill. abzug. **Emil Bäumer,** Eierhdlg. Bismarckring 7. 5099

Großer Eisschrank
in Lichten 0,62:2,30 Mtr. billig zu verk. Näh. Bertramstr. 1, pt. 31652

Weinfässer
1/4, 1/2, 1/1 Stück, kleinere Fässer sowie 600 Liter Bütten billig Faß-Niederlage Bleichstr. 27. Tel. 6540. 31896

Buchen-Scheitholz
zu verkaufen 31873
Feldstraße 15, Hth. pt.

Küchenschr. 3 M, **Bett** 6, **Sofa** 12, **Anricht** 2, **Tisch** 1 u. vieles mehr Rauenthalerstr. 6, pt. 5173

Wegzugshalb. Speisezimmer (schw. Eichen), Diwan m. Umbau, Tische, Stühle, Betten, Waschk., Vertiko, Küchen-Einr., Bücherschr., Spiegelschr., Kleiderschr., Kredenz, Bild., Uhren, Teppiche, Vorlagen, Tülldecken, Steppdeck., Fenster-Dekoration usw. sehr preiswert abzugeben Nerostr. 4, 2. 31893

Vollst. **Bett** mit Fed. 35 M, **Löhnholdofen** 50 M zu verk. Dotzheimerstr. 17. Gth. 5211

Plüschsofa m. od. o. Sessel b. z. verk. Bism.-Ring 30, 3. 5204

Kaufgesuche.

Gebrauchte Säcke
jeder Art. Bin Käufer jeden Quantums zu den **höchsten** Preisen. Uebernahme von **Sack-Reparaturen** mittelst Masch.-Betrieb bei billigster Berechnung.
Franz Führer,
Bülowstraße 12. 5141

Gut erhalt. **Blumentisch** zu kaufen gesucht 888
Nettelbeckstr. 15, Gth. 2.

Kelteräpfel
zu kaufen gesucht Krohmann, Karlstr. 14. 886

Kapitalien.

Bar Geld an jedermann
auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben), u. 34

Selbstgeber v. Darlehn an reelle Pers. d.
Langen, Wiesbaden,
Rheinstr. 88. 5078

Bar Geld gibt Pers. jeden Standes schnellstens, evtl. ohne Bürgsch. Ratenrückzahl. **Zemler, Berlin,** Großbeerenstr. 9. Kostenlose Auskunftert. Provision erst bei Auszahlung. 31911

Wer leiht 100 Mark
geg. Sicherheit u. gute Zinsen? Monatl. Rückzahlung. Off. u. Gr. 799 a. d. Exp. d. Bl. 5207

Verschiedenes.

80 Stück Matratzen
i. Stroh, Seegr., Wolle, Kapok, Roßhaar **Ph. Lendle,** Tapez., Ellenbogengasse 9.

Damentaschen werd. repariert und wie neu hergestellt
Hellmundstr. 36, Laden.

Musterlager-Pianinos
noch neu von Mk. 500.— netto an, ausgesucht gute erstklassige Instrumente mit feinen Gehäusen mit 10jähriger Garantie. Man verlange Abbildungen und Lieferungsbedingungen.
Pianofortefabrik
Wilhelm Arnold,
Kgl. Bayr. Hoflieferant
Aschaffenburg.

Schönes Lager-Obst
zu verkaufen Feldstr. 12, Gth. 1 Stock bei Weck.

Bruch-Eier
Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.
Ausschlag-Eier
p. Tasse — ½ Schopp. — 20 Pfg.
Fleck-Eier
für technische Zwecke per Stück 2 Pfg.
J. Hornung & Co.
41 Hellmundstraße 41,
3 Röderstraße 3.

Winter-Kartoffeln
Industrie, Magnum bonum treffen jetzt täglich ein. **Kartoffelhandlung Ch. Kneu** Jahnstraße 42 — Tel. 31..

Kleider
werden gut sitzend angefertigt Bülowstr. 12, 3. St. r.

Bessere **Herren- u. Damenwäsche** zum Waschen u. Bügeln, auch nur bügeln, wird angenommen Niedricherstraße 1, Seitenb. pt.

Erfinder,
erst lesen, dann anmelden. Broschüre
PATENT-
wissenschaft, sachlich über alles aufklärend, ein eigenes Urteil ermöglichend, kostenlos durch: Patent- u. Techn. Büro **Conrad Köchling,** Sachverst., Mainz, Bahnhofstrasse 3. Tel. 2754.

Die Beste
und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtröte etc., ist die echte **Steckenpferd-Teerschw.-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50 Pf. in der **Hofapoth., Bismarckapoth.; W. Magenheimer; Otto Lilie: Ferdin. Alexi; Bruno Barke.** (134..

Elektra-Kerzen
vereinen alle Vorzüge erst. Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Paket gr. Kerzen 60 und 30 Pfg. **Franz Kuhn,** Chemische Werke Nürnberg. Hier: Med.-Drog. **Sanitas,** Mauritiusstr. 3, **Ch. Tauber,** Drog., Kirchg. sow. i. einschläg. Geschäft.

Guter Verd. Wiederverk. gesucht! **Johannes Schulze, Greiz** i. V.
Kleiderstoffe für Damen u. Herren.
Reste zur Auswahl u. i. Kommission. Gest. Roben u. Blusen, Steppd., Strickgarn, fert. Röcke, Hemden usw. Billige Preise; gute Qual. Muster frei!

Neu erbaute
Spezialmaschinenfabrik
G. m. b. H. in rhein. Großstadt sucht zur Auszahlung eines Gesellschafters
Kapitalisten mit 150—200 Mille.
Große Gewinnbeteiligung, Sicherstellung des Kapitals } **garantiert.**
Die letzten Jahresabschlüsse ergaben Reingewinne von 25—40%.
Off. u. **C. 127** an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Ein dämonischer Charakter.

Roman von Alfred Sassen.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Man wird mich zu Hause erwarten," meinte Charlotte zögernd. „Tante Johanne weiß nicht einmal, wo ich stecke."

„Ich schicke unsere alte Barbara zu Euch. Sie soll dich entschuldigen. Ist's so recht?"

Charlotte nickte. Die purpurnen Blutwellen fluteten einen Augenblick durch ihr Gesicht. Es sah aus, als lächele sie . . .

Eine halbe Stunde später saß um den Abendbrottisch in der alten, düsteren Wohnstube eine kleine Gesellschaft, die so angeregt war, wie es der Druck, der über dem Trauerhause lag, nur irgend zuließ. Außer den beiden Mädchen saßen in der Runde der gelehrte Anton, Herr Teichert, der Buchhalter und erste Verkäufer des Geschäfts, und der unmündige Prinzipal desselben, der kleine, verkrüppelte Ernst.

Herr Teichert, der schon in den Vierzigern stand, war viel in der Welt umhergekommen, besaß einen gewissen gesellschaftlichen Schliff und Sinn für Humor. Mit ihm ließ sich Charlotte Rebwaldt, die bei bester Laune war, ohne daß sie dadurch in dem Trauerkreise aufdringlich wirkte, zuerst in ein lebhaft geführtes Gespräch ein. Der junge Gelehrte, der Charlotte gegenüber saß, taute erst ganz allmählich auf. Aber plötzlich wußte das junge Mädchen durch eine hingeworfene Bemerkung, die seine wissenschaftlichen Forschungsgebiete streifte, sein Interesse zu erwecken. Und als Charlotte ihn nun gar bat, von den Studienreisen zu sprechen, die er, wie sie von Tori wisse, vorhabe, erging er sich in begeisterten Schilderungen der sonnendurchglühten, vom Wüstensand halb und halb verschütteten Wunderwelt, die er ja nur erst aus den Berichten anderer kenne, aus der er aber bald durch eigene Anschauung das Tiefste und Beste für seine Werke auszuschöpfen hoffe.

Als er, Augen und Wangen in einem fieberischen Glanz getaucht, endlich erschöpft schwieg, rief Charlotte mit seltsam vibrierender Stimme leise aber eindringlich in das Schweigen hinein:

„Brauchen Sie keinen Famulus, Herr Doktor? Nehmen Sie mich mit. Dorthin muß ich auch einmal, um das Größte und Erhabenste zu empfinden." Sie stand rasch auf. „Und nun gute Nacht, meine Herrschaften! Ich möchte mich heute nicht durch ein Gespräch über nebensächliche Dinge wieder aus der ahnungsvoll geschauten Wunderwelt verbannen — hoffentlich ist es mir vergönnt, sie mit in meine Träume hinüberzunehmen."

Ihre wundersamen Augen hingen groß und leuchtend am Antlitze des jungen Gelehrten, während sie so sprach.

Er empfand plötzlich unter dem Blicke dieser tiefblauen Mädchenaugen eine leichte Unruhe, die sich noch steigerte, als Charlotte ihm zum Gutenachtgruße die Hand hinhielt. Während er die kühlen, schmalen Finger mit den seinen umspannte, die fieberisch heiß zuckten, kam es ihm zum Bewußtsein, daß er hier Kavalierspflichten zu erfüllen habe.

„Es ist schon spät," stotterte er hastig, „Sie werden sich doch meine Begleitung bis zu Ihrer Türe gefallen lassen?"

Ein paar Minuten später schritten die beiden Arm in Arm durch die enge, wie ein unterirdischer Schlund so dunkle Seitengasse, die nach dem Stadtgute führte. Charlotte kannte jeden fußbreit Wegs, sonst wäre sie mehr wie einer Anrempelung ausgesetzt gewesen unter der Leitung ihres gelehrten Ritters, der mit unentwegtem Mute immer wieder auf die Hauswände und vorspringenden Steinstufen lossteuerte.

Sie wußte ihn in der Mitte der Straße zu halten, und dabei plauderte sie fröhlich und ernst auf ihn ein befreit von dem Zwange, den vorhin am Teetische die anderen, eifrig zuhörenden Gesichter auf sie ausgeübt.

Manchmal schwieg sie ganz plötzlich und unvermittelt einen Augenblick, jedoch nicht in der Erwartung, daß er etwas erwidere. Es war mehr, als horche sie hin auf seinen Atem, der so gepreßt und unruhig aus der schmalen Brust kam. Und dann huschten blasse und finstere Rätsel über ihr seltsames Gesicht.

Kurz vor der Mündung der Straße stand Charlotte still und griff ohne weiteres nach der Rechten des jungen Gelehrten.

„Herr Doktor," sagte sie, „der heutige Abend war so schön, so schön für mich, daß ich unendlich bedauern würde, wenn er keine Fortsetzung fände. Das steht bei Ihnen. Aber ich weiß, Sie werden nicht so grausam sein, ein Paar armen, sehnsüchtigen Menschenaugen den Blick in ihre Wunderwelt zu verschließen."

Sie wußte, es war viel zu dunkel, als daß seine schwachen, kurzsichtigen Augen auch nur einen Zug ihres Gesichts hätten unterscheiden können, aber sie lächelte ihn doch an, heiß, berückend.

Und er mußte dieses Lächeln empfinden — und konnte sich nicht dagegen wehren. Er machte eine hilflose Bewegung und murmelte dabei:

O, wie —wie das wohl tut, zu wissen, daß — daß so liebevolles Verständnis — —" er fand nicht die rechten Worte, um den Satz zu vollenden, und schloß hastig: „Ich danke Ihnen recht für Ihre große Teilnahme, und ich hoffe, daß wir noch recht, recht oft so — so genußreiche Stunden zusammen verplaudern werden."

Charlotte genügte diese Zusicherung, sie lächelte still vor sich und zog den jungen Gelehrten die wenigen Schritte bis zum Gut noch rasch mit sich vorwärts. Aus einem erleuchteten Fenster des Wohnzimmers erklang die Stimme Ferdinand Rebwaldts:

„Liebe Charlotte, bist du das endlich?"

„Ja, Papa," antwortete sie. „Ich hatte mich in der Familie Hennig verplaudert, sehr angenehm verplaudert, und der Herr Doktor war so freundlich, mich bis zu unserer Tür zu geleiten. Es ist und konnte mir also nichts geschehen. Du darfst ruhig sein."

„Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit, Herr Doktor," rief der Gutsherr. „Und es wäre so liebenswürdig von Ihnen, wenn Sie gelegentlich nicht nur bis zu unserer Schwelle, sondern auch einmal über dieselbe kommen würden. Natürlich zu gelegener Stunde, als wir sie jetzt haben," schloß er lachend.

Anton rief mit flackernder Stimme zurück, daß er der Einladung baldigst Folge leisten werde. Dann empfahl er sich . . .

Am nächsten Tage schon ließ er sich im Stadtgut sehen. Später kam auch Tori und man trank den Kaffee in dem großen, prachtvollen alten Baumwuchs aufweisenden Garten, der sich hinter den Wirtschaftsgebäuden hindehnte. Es war eine sehr aufgeräumte Tischrunde, die da im Frühlingssonnenschein saß. Namentlich Ferdinand Rebwaldt sprühte von Lebhaftigkeit und guten Einfällen. All die schweren Sorgen der letzten Zeit schienen von seiner Stirn verscheucht. Mit einem raschen, dankbaren Seitenblick suchte er oft das Antlitz seiner Tochter, aber diese vermied es, seinem Blick zu begegnen. Er tröstete sich jedoch damit, daß sie, wie sie ihm versprochen, sich kameradschaftlich an seiner Seite hielt. Ihm, dem gewandten, ausgelernten Weltmann, entging die feine, scheinbar absichtslose Koketterie nicht, mit der sie den neben ihr sitzenden Dr. Hennig umstrickte.

Der junge Gelehrte brannte auf einmal nicht mehr darauf, möglichst bald seine große Reise anzutreten. Langsam, allmählich fiel er von dem Glauben an den einen Gott ab, als der ihm bisher seine Wissenschaft erschienen. Er war blind gewesen. Da schwebten ja noch ganz andere Gottheiten über dieser schönen, lachenden Welt und einen köstlichen, süß geheimnisvollen Zauber in die Herzen derer, die sich ihnen gläubig zuwandten.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 16. Okt. Auch bei Beginn der neuen Woche trat die Geschäftsunlust der Spekulation, welche hauptsächlich in den politischen Verhältnissen ihren Grund hat, durch verminderten Verkehr zutage. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Die Kurse neigten vorwiegend nach unten, weil schwaches Wien und Nachrichten über die Lohnbewegung der Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk zu Realisierungen Anlaß gab. Von Banken stellten sich namentlich russische niedriger. Die Montanwerte verloren meist ½ bis ¾ Prozent, ihnen schlossen sich Elektrizitätsaktien an. Schantungbahn setzten mit einer Kurseinbuße von über 1 Prozent ein, konnten sich aber später etwas erholen. Im Gegensatz zur vorherrschenden Neigung zwur Abschwächung besserten sich amerikanische Bahnen im Anschluß an Newyork unter Bevorzugung von Baltimore. Warschau-Wiener stellten sich sogar zeitweilig 4½ Prozent über den Samstagkurs, da es wieder einmal hieß, die Verstaatlichung sei vertagt. Türkische Lose erfuhren eine Besserung um eine halbe Mark. Die Börse besaß im späteren Verlaufe Widerstandskraft genug, um weitere ins Gewicht fallende Abschwächungen zu verhüten. Vereinzelt erfolgten sogar Besserungen auf dem Montanmarkte um Bruchteile eines Prozents. Eine Belebung der Geschäftstätigkeit konnte aber mangels Anregung nicht durchgreifen. Oesterreichische Werte waren im Einklang mit Wien abgeschwächt. Tägl. Geld 4 Proz. und darüber.

In dritter Börsenstunde war es anfangs ruhig, da die Londoner Festigkeit eine Stütze gewährte. Später schwächte sich die Haltung etwas ab, weil ein neuerlicher Rückgang der Otaviaktien verstimmte. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend niedriger. Maschinenfabrik Buckau stark angeboten wegen eines angeblich aus einer Beteiligung bei einer Gewerkschaft drohenden Verlustes, eine Kursnotiz kam aber nicht zustande.

Privat-Diskont 4⅝.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Kurse von 1¼ bis 2¾ Uhr. Kreditaktien 199¾ a ⅝. Diskonto-Komm. 185½ a 185¼. Dresdner Bank 155.

Norddeutscher Lloyd 94⅝ a 94.

Staatsbahn 155¾. Lombarden 20¼. Baltimore 99⅝.

Deutsch-Luxembg. Bergbau 184¾. Phönix Bergbau —.—

Frankfurt a. M., 16. Okt. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 199¾ b. Diskonto-Komm. 185¾ bez. Dresdner Bank —.— b. Nationalbank —.— b. Banque ottomane 135⅛ b.

Staatsbahn 155¾ b. Lombarden 20$^{7}/_{16}$ b. Baltimore u. Ohio 99¾ b. Paketfahrt 130.— b. Lloyd 93⅝ a ¾ b.

Deutsch-Luxemburger 184¾ b. Gelsenkirchen 182½ b. Phönix 247¾ b. Nordd. Vers.-Ges. 515.— b. Frankfurter Unfall- und Glas-Vers. 2550.— b. Schuckert 156¾ b. Fahrzeugf. Eisenach 138.50 b. Maschinen Klein 150.— b.

Kurse von 6¾ — 6½ Uhr.

Schantungbahn 115¾.

Tendenz: Still, behauptet.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 16. Okt., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 637.—. Staatsbahn 726.75. Lombarden 111.25. Marknoten 117.80. Papierrente 94.55. Ungar. Kronenrente 90.65. Alpine 813.50. Holzverkohlungsindustrie —.—. Skoda 667.—. Schwach.

Mailand, 16. Okt., 10 Uhr 50 Min. 3½proz. Rente 101.82. Mittelmeer 402.—. Meridional 596.—. Banca d'Italia 1410. Banca Commerciale 801⅝. Wechsel auf Paris 101.05. Wechsel auf Berlin 124.02.

Paris, 16. Okt., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 94.12. Italiener 100.60. 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. I u. II 95.20. 5proz. do. von 1906 105.10. do. 1909 100.40. 4proz. Spanier äuß. 90.85. Türken (unifiz.) 87.30. Türken-Lose 196.—. Banque ottomane 663.—. Rio Tinto 1498. Chartered 39.—. Debeers 463.—. Eastrand 85.—. Goldfields 110.—. Randmines 176.—.

Viehhof-Marktbericht.

Auftrieb: Ochsen 139, Bullen 17, Kühe u. Färsen 214, Kälber 512, Schafe 128, Schweine 1197.

Amtliche Notierung vom 16. Oktober 1911.

		Preis für 50 kg Lebend-gewicht Mk.—Mk.	Schlacht-gewicht Mk.—Mk.	Durchschnittspreis für 50 kg Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
Ochsen	a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—52	87—90	51	88
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	49—51	86—89	50	87
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere, ausgemästete	44—48	82—86	46	83
	d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00—00	00—00	00	00
Bullen	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwertes	44—47	73—78	45	75
	b) vollfleischige, jüngere	00—00	00—00	00	00
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	00—00	00—00	00	00
Färsen, Kühe	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	44—48	76—84	46	80
	b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren	38—41	73—76	39	74
	c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jg. Kühe u. Färsen	33—37	65—70	35	67
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	29—32	55—64	30	59
	e) gering genährte Kühe und Färsen;				
	Gering genährtes Jungvieh (Fresser)				
Kälber	a) Doppellender, feinste Mast				
	b) feinste Mastkälber	61—63	103—105	62	104
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	54—57	90—95	55	92
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	46—52	76—87	49	81
	e) geringere Saugkälber	40—44	68—71	42	60
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel				
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe				
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)				
	d) Mastlämmer	40	80	40	80
	e) geringere Lämmer und Schafe				
Schweine	a) vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht	52—53	67—68		
	b) vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht	52—53	67—68	52	67
	c) vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht	50—51	64—65	51	64
	d) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht				
	e) fleischige Schweine unter 2 Zentner Lebendgewicht	52—53	66—67	53	66
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber				

Tendenz: In Großvieh schleppend, bleibt Ueberstand; Schweine lebhafter, geräumt; Kleinvieh ausverkauft.

Am 16. Oktober wurden Schweine verkauft: 68 Mk. 83 Stück, 67 Mk. 77 Stück, 66 Mk. 84 Stück, 65 Mk. 6 Stück, 64 Mk. 70 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 16. Oktober 1911

Berlin. Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4⅝%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	—.—
do. 1. 7. 12	4	99.80bG
do. 1. 4. 15	4	100.20G
Pr. Schatz 1912	4	99.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	101.70B
do. do.	3½	92.00bG
do. do.	3	82.20bG
do. Schtzg. 06	4	100.25b
Preuss. kons. A.	3½	92.00bG
do. do.	3	82.00b
do. do.	4	102.10B
do. Staffel	4	99.40bG
Bad. St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	90.80B
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	90.25G
Brem. Anl. 1896	3½	90.20b
do. 09 uk. 19	4	100.50b
do. 96	3	79.25B
Cass. Landeskr.	3½	92.50G
do. XXI u. 17	3½	94.00G
do. XXII u. 14	4	100.80G
do. XXIII u. 18	4	100.90G
do. XXIV u. 21	4	101.60G
Hambg. St. R. 07	4	100.80G
do. am. 87/04	3½	90.50bG
do. do. 86/00	3	—.—
Hess. Sta. 93/06	3½	90.30bG
do. 96/03 04/05	3	79.50bG
do. 09	4	101.10G
Meckl. kg. 90/94	3½	90.75bG
Oldenb. St. A. 09	3½	—.—
Rentenbriefe		
Hannoversch.	4	100.00G
do.	3½	90.25G
Hess. Nass.	4	—.—
Kur u. Neum.	4	100.00B
Kur u. Neum.	3½	90.50G
Pomm.	4	100.30G
do.	3½	90.25G
Posensche	4	100.20G
do.	3½	90.25G
Preuss.	4	100.20b
do.	3½	90.30G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	90.25G
Sächsisch.	4	100.50G
Schles.	4	100.60B
do.	3½	90.80bG
Schl. Holst.	4	100.00B
do.	3½	90.20G
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. P. A. VII VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.00bG
do. do.	3½	89.10G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	100.75G
do. do.	3½	—.—
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	90.00G
do. IX XI XIV	3	84.30G
do. XX XXI	4	100.10G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	3	84.30G
do. unk. 15	3½	90.10G
do. do.	4	100.30G
Teltow. Anleihe	4	100.20b
Altona St.-A. 01	4	99.60G
Barmer St.-Anl.	3½	93.50G
Berliner St. Anl.	3½	90.60G
do. 1882/98	3½	93.50G
do. St.-Syn.	4	100.00G
Bielefeld	4	100.10B
Bresl. St.-A. 91	3½	90.75G
Bromberg St.-A.	3½	—.—
do. uk. 19	4	99.70G
Charlttb. 89/99	4	100.40G
do. 07 u. 17	4	100.40b
Charltb. 93/98	3½	92.10G
Cöln St.-A. v. 98	3½	97.40G
Düsseld. 88/08	3½	91.10b
Elberf. St.-A. 99	4	99.75G
Ess. StA. '01 V 06	3½	97.75B
Fuldaer St.-A. 07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 98/10	4	—.—
do. 04/17	4	100.00B
do. 07/19	4	100.00G
do. 89. 98	3½	92.50G
do. 01 07 04	3½	90.60B
Magdeb. Obl. 11	4	100.60B
do. 75/91 u. 07	3½	92.75G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumburg. 87	3½	92.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.30G
Wiesbad. 1901	3½	90.60G
Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	117.75G
do. do.	4½	106.00B
do. neue	4	100.00G
do. do.	3½	90.50B
do. do.	3	—.—
Ctrl. Lndsch.	4	100.00G
do. do.	3½	89.75bG
do. do.	3	81.00B
Dt. Pfb. Pos.	4	101.25G
Kur u. Neum.	3½	89.50G
do. do.	3½	94.10G
Ostpreuss.	4	100.10bG
do.	3½	90.20G
Pomm. Lnd.	3½	90.60bG
do. do.	3	79.50b
do. neuld.	3½	99.80bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.25G
do.	3½	90.10G

Posen. L. D.	4	99.70B
Sächsisch.	4	100.20G
do.	3½	—.—
do.	3	81.50G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A. C. D.	4	100.10B
Schlfl. u. l.	3½	90.75G
do. do.	4	99.70B
Westf. Land	4	99.75B
do. do.	3½	90.25G
Westp. ritt.	3½	90.70G
do. do.	3	79.90b
do. neue	3½	90.10B
do. do.	3	79.30B
Augsb. 7fl-Lose	fr.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	170.00b
Braschw. 20T. L.	fr.	204.50b
Cöln-Mind. P. A.	3½	134.75b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	171.00b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	fr.	36.40b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	126.00b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M	4½	89.75bG
do. Luss 100Lr	4½	—.—
do. Gen. 8.8.97	4	87.30bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	99.70b
do. v. 1898	4½	89.75b
do. Tientsin P.	5	98.50b
Griech. A. 81/84	1,6	52.50bG
do. Goldrente	1,3	—.—
do. Monopol	1½	48.10G
Jap. A. II. 10.1.7	4	86.80G
do.	4	89.50bG
Mex. Anl. 4080M	5	100.00bG
Oesterr. Goldr.	4	97.70b
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	94.80G
do. 1860 Lose	4	184.40G
Port. StA. onif III	3	67.25bG
do. III. Spez.	fr.	10.50B
Rumän. 1903	5	100.50G
do. 1905	4	91.90b
do. 1890	4	93.25bG
do. 1898	4	91.75b
Russ. Anl. 1902	4	90.00bG
do. do. 1905	4½	100.20b
do. Goldrente	4	—.—
do. Staatsrent.	4	92.75b
do. Boden-Kr.	5	112.10G
Sao Paulo G.-A.	5	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	84.30bG
Türk. St.-A. 03	4	88.75bG
do. Bagd.-A.	4	84.40G
do. 1905	4	82.80bG
do. Lose	fr.	180.10bG

Ung. Goldrente	4	93.40G
do. Kronenrt.	4	90.40b
do. Staatsr. 97	3½	79.20bB
Buenr. Anl. 98	4½	—.—
B. Air. Stä. 1901	4½	—.—
do. do. Pos.	6	103.00bG
Lissabon St.-A.	4	80.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. St. Kleinb.	7	134.90b
Braunschw. Ld.	6	126.00b
Crefelder	5	100.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. L. A	3	67.40G
Lübeck-Büchen	8½	184.60b
Meckl. Fried. Wilh.	5½	113.25G
do. do.	5	105.50G
Niederlausitz	3½	39.25G
Nordh. Wern. L. A	3½	74.00B
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11	200.00bG
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Henri	6½	144.75bG
Zschipk. Finst.	14	277.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	76.70G
Kasch. Odb. Gld.	4	83.40bG
do. Silb. 89	4	80.75bG
Oest. Ung. St. alt	3	80.50G
do. Ergänzgn.	3	80.10G
do. Staats Gold	4	95.10G
Südöst. (Lomb.)	2,6	58.30G
do. Obl. Gold	5	98.60bG
Ivangor. Domb.	4½	90.70b
Mosco-Kursk	4	83.50b
Orel-Griasi Ber	4	88.90b
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	—.—
Mosc. Kiew Wor.	4	88.00B
Mosco-Rjasan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	88.50bG
Süd-Ost 1897	4	88.90b
do. 1898 uk. 08	4	88.50bG
Wladikawk. 98	4	89.50b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	98.00bG
do. Ergnz.-Netz	4½	97.60bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. E. A.	5	100.50B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI uk. 14	4½	100.80bG
do. XIII XIV 15	4	98.60G
do. III IV uk. 15	4	99.00G
do. VII VIII u. 18	4	99.50G
do. I uk. 1916	3½	91.00G

Brl. Hm. Ob. Ju. 18	4	100.50G
Br.-Hann. X XI	3½	95.00G
do. XIV u. 20	4	100.50G
Dtsch. Hyp. 5 VIII	3½	89.50G
do. XVIII XII	4	99.75G
Frankf. H. B. XIV	4	99.50b
Gothaer Grdk. II	3½	117.90bG
do. XVII uk. 19	4	100.60bG
Hamb. Hp. B. u. 18	4	98.50G
do. do. 1905	3½	89.75bG
Hann. Bd. XV 19	4	100.00G
do. do.	3½	91.00G
Meckl. H. u. W. VII	4	105.25G
do. do.	3½	93.00G
do. do. II III	3½	89.75bG
Meckl.-Str. H. B.	4	98.40bG
Meining. VIII	4	98.50bG
do. IX u. 1914	4	98.50bG
do. XIV u. 1916	4	99.50bG
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. u. 1913	3½	91.50G
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00
do. unk. 06	3½	91.00G
do. Grdrtbr. III	4	99.50G
Nordd. Grdkr. III	4	97.80bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.00G
do. XVII	4	98.50bG
do. XI	3½	89.80G
Pr. Centr. Bd. 90	4	98.50bG
do. v. 03 uk. 12	4	99.60G
do. v. 06 uk. 16	4	99.10bG
do. v. 10 uk. 20	4	99.90G
do. v. 89, 89. 94	3½	88.60bG
do. v. 04 uk. 13	3½	89.80G
do. 4-0.98 uk 06	3½	89.50G
do. v. 06 uk. 16	3½	90.50G
Pr. Hyp. A. B. u. 15	4	98.50bG
do. do. do.	3½	88.30bG
do. v. 04 uk. 13	4	98.90G
do. v. 05 uk. 14	4	98.90bG
do. v. 07 uk. 17	4	98.90bG
do. Hyp.-Vers.	4	101.10bG
do. do.	3½	93.50G
do. Pfdb. B. XXII	4	98.00bG
do. XVIII-XXI	4	98.60G
do. XXV 1914	4	98.75bG
do. XXVII 1915	4	99.25bG
do. XXVIII 1917	4	99.25bG
do. XXIX 1919	4	99.25bG
do. XXX XXXI	4	100.25bG
do. XXVI 1914	3½	92.50G
do. XVII XVIII	3½	89.60G
do. XXIV 1912	3½	90.10G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.00G
do. Komm.-Obl.	3½	94.30G
do. do. VI 17	4	100.60G
do. do. IV 12	3½	94.80B
do. do. [illegible] 20	4	101.00G
Rhn. H. Pf. 83-85	4	99.00G
do. do. 68-82	3½	89.70bG
do. Komm.-Obl.	3½	90.00bG

Rhein-W. B. amtl.	4	98.60G
do. do. X u. 15	4	98.80G
do. do. XI u. 16	4	99.00bG
do. do. XII u. 20	3½	100.00bG
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schles. Bodk. Pf.	4	98.50bG
do. do.	3½	89.40G
Westd. Bodkr. X	4	99.90G
do. do. III	3½	90.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	125.60b
Berg.-Mark. Bk.	8½	150.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9	165.00bG
do. Hypoth.-B. A.	6½	123.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	174.75bG
Braunschw. Bk.	5½	116.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.00G
Bresl. Disk. B. abg.	6	109.60bG
Comm. u. Disk. B.	6	116.25b
Darmstädt. Bk.	6½	123.75b
Deutsche Bank	12½	258.10b
do. Effekt.-Bank	8½	117.75G
do. Hyp. Bk. 100	8	156.80G
Diskont.-Komm.	10	185.40bG
Dresdner Bank	8½	155.50b
Essen. Kred.-A.	8½	163.75bG
Gothaer Grdkr.	9	174.00b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.50bG
Hannov. Bank	7½	148.25bG
Hildesheim. Bk.	8	179.75bG
Kieler Bank	7	124.00B
Königsb. Ver. B.	7	131.60bG
Leipz. Kred.-A.	9	169.50b
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.75B
Magdeb. Bankv.	5½	113.60b
Märkische Bank	6	103.75b
Mein. Hyp.-Bk.	7	147.25B
Mitteld. Bodkr.	5½	104.25G
do. Kreditbank	6½	120.00b
do. Privatbank	7	126.00bG
Mülheim. Bank	5	99.10bG
Nationalb. f. Dt.	7	123.30b
Nordd. Grundkr.	6	120.00G
do. Kreditanst.	7	124.50G
Osnabrück. Bk.	7½	120.00bG
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	128.00G
Pr. Bod.-Kred. A.	8	162.50B
do. Ctr. Bd. Kr. 90	7½	194.90bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	0	123.00B
do. Leihhaus	0	78.25G
do. Pfandbr.-Bk.	6	160.00G
Reichsbank	[illegible]	140.70b
Rhein. Disk. Ges.	7	127.25G
do.-Westf. Bodkr.	8½	168.75G
Russ. B. f. ausw. H.	10	161.20bG
Schaaffh. Bankv.	7½	134.80b
Schles. Bankv.	7½	154.25bG
Südd. Bodenkr.	6	—.—
Westd. Bodkr.	7½	154.00B
Westf. Lndsbank	0	100.50G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	5	114.25bG
Böhm. Brauh.	9	140.50G
Schöneb. Schl.	9	224.50bG
Spandauer Brg.	5	133.00G
Schulth. Brauer.	14	260.00b
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	117.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	364.00G
do. Union-Br.	20	365.50bG
do. Victoriab.	5	110.25G
Germaniabrtn.	8	141.00G
Herkul. Brauer.	6	—.—
Kieler Schlossb.	8	169.00G
Leipz. Br. Rieb.	7½	164.50B
Lindenbr. Unna	4	78.00G
Linden. Brauer.	12	218.00G
Löwenbr. Drtm.	10	178.00G
Wizer Brauerei	7	134.50G
Schlegel Br.	9	158.50bG
Schultheis Br.	0	93.00G
Wickül. Küpper	7	147.25bG
Accumulat. Fab.	15	295.00bG
Alfeld-Grön. Pp.	4	114.75G
Allg. Elektr. Ges.	14	263.30bG
Alsen Port. Cem.	12	221.30G
Aluminium-Ind.	12	193.50bG
Anglo-Contin.	7½	117.00G
Anhalter Kohlen	6	104.30G
Annaw. Hengstb.	5	113.75G
Aplerbeck Bgb.	6	116.50bG
Arenberg do.	16	365.75bG
Balcke Bochum	16	248.10bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	415.00bG
Bergm. Elektr.	12	226.00G
Berg-Märk. Ind.	4	82.00G
Berl. Elekt.-W.	11	197.50bG
do. Masch.	14	234.00G
Bielefeld Masch.	28	486.00b
Bismarckhütte	0	136.10bG
Bochumer Bgw.	0	89.25b
do. Gussstahl	12½	222.60b
[illegible]	2	92.60b
Braunk. u. Brik.	12	219.25G
Braunschw. Jute	12	201.50bG
do. Kohlen	[illegible]	—.—
Breitenb. Cem.	0	89.50b
Bremer Linol.	8	185.25b
do. Wollkämm.	16	253.00B
Caroline b. Offl.	28	444.00bG
Cassel. Fedst.	13	259.50G
[illegible]	20	447.00bG
do. Gas u. Elekt.	4	82.50bG
Cöln-Mus. Bgw.	0	68.00B
Concordia Bgb.	11	271.50bG
Consolidation	19	324.00B
Crölwitz. Pap.	12	295.25G
Delmenh. Linol.	20	316.50bG
Dessauer Gas	9	174.90bG

Dt. Uebers. El. G.	10	175.40bG
Dtsch. Gasglüh.	50	673.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	184.90b
do. Waff. u. Mun.	24	407.00bG
Donnersmarckh.	16	300.00b
Düsseld. Eisen.	8	160.10b
do. Waggon	16	264.00b
Dynamit Trust	10	179.00b
Egestorff Salz.	12	208.50G
Eintracht Brnk.	27	481.00bG
Elberf. Farben	25	502.00B
do. Papier	0	89.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	189.00G
Engl. Wollwar.	0	74.00bG
Eschweil. Brgw.	8	166.60b
Essener Steink.	10	160.75b
Flensb. Schiffb.	4	142.00G
Freund Masch.	4	235.00G
Fröbel & Rosen.	5	101.00B
Gelsenk. Bergw.	10	182.30b
Georg Marie Sdl.	4	101.30bG
do. Vorz.-A.	6	114.00B
Gerresh. Glash.	14	240.25G
Ges. f. el. Utr. Dst.	8	170.75bG
[illegible]	8	126.50G
Gladbach Spinn.	0	118.00B
Görlitzer Eisenb.	16	282.50b
Haberm. & Guck.	10	147.00bG
Hagen. Gusst.	0	60.00G
Hallesche Masch.	30	417.50b
Hannov. Masch.	15	270.00bG
Harbg.-Wien G.	0	142.50b
Hark. Bröck.	8	130.60bG
do. Bergb. Pr. A.	9	160.25bG
Harpener Brgb.	8	172.50b
Hartm. Masch.	5	141.75b
Hasper Eisenw.	10	167.00bG
Herbrand Wgg.	8	148.00bG
Hofmann Wggf.	35	724.50bG
Hoesch Eis. u. St.	20	310.50bG
Höchst. Farbw.	27	538.75b
Ilse Bergbau	24	444.50b
Kaliw. Aschersl.	10	194.00bG
Kattowitz. Brgb.	14	242.50bG
Köhlmann Strk.	20	338.50G
König Wilh. kv.	15	295.50bG
Königsborn	12	203.10b
Körbisdorf. Zck.	10½	150.20B
Gebr. Körting	8	131.25bG
Kuppersb. & Söh.	12	222.75B
Kyffhäuserhütt.	12	239.25b
Lapp, Tiefbohr.	0	72.25B
Lauchhammer	10	194.10bG
Laurahütte	4	162.50b
Leonhardt Brk.	6	145.75G
Leopold-Grube	6	127.50bG
Leopoldshall	3	98.50bG
[illegible] Masch.	7	123.90b
Ldw. Loewe & Co.	16	290.50bG
Mark. Westf. Bgw.	2	124.00b
Magdeb. Gas	6	110.75G

Magdeb. Bergw.	35	509.00G
Mannesmannr.	12½	202.60G
Marienh. Kotz.	8	123.80bG
Mark Portl. Cem.	8	110.25bG
[illegible] Bergb.	6	127.75b
Mühle Rüningen	24	385.25bG
Nähm. Koch & Co.	11	203.00G
Neue Bod.-A.-G.	10	138.60b
Niederl. Kohlw.	11	187.00bG
Nordd. Wollkm.	10	148.00B
Oberschl. Eisb. B.	2½	95.25bG
do. Eisen-Ind.	0	82.60B
do. Kokswerk.	10	176.75bG
do. Prtl.-Cem.	3	172.00B
Oppeln. Cem. W.	3	152.50bG
Orenst. & Koppel	14	209.00bG
Ottenser Eisen	5	95.50b
Phönix Lit. A.	15	247.00bG
Ravensberg. Sp.	2½	126.50bG
Rhein.-Nassau	21	388.00bG
Rhein. Stahlwk.	8	184.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	12	177.50bG
Riebeck Mnt. W.	12	192.00bG
Rombach. Hütt.	9	167.00bG
[illegible]	5	134.50bG
do. Zucker	6	154.90b
Sächs. Gussst.	10	[illegible]
Saline Salzung.	7½	126.80B
Sangerh. Masch.	8	194.75b
Schimisch. Cem.	7	164.75G
Schles. Cement	1	181.00b
do. Zinkhütte	17	400.75b
Schub. & Salzer	20	321.00bG
Schuckert Elektr.	7	157.00b
Schulz-Knaudt	0	130.50bG
Siemens Glas-I.	14	241.50G
Siem. & Halske	12	235.75b
Spinn. Renner	7	109.25G
Stadtberg. Hütte	1	60.25bG
Stettin. Vulkan	11	215.00G
Stoehr & Co.	12	232.00B
Stolb. Zink-Akt.	5	116.10bG
Tecklenborg Sch.	0	116.25b
Thale Eisenhütt.	12	270.00bG
Leonh. Tietz A. G.	8	128.25G
Ver. Cöln-Rottw.	18	305.25bG
do. Mitte-Haller	10	153.50bG
do. Nickelwerke	18	278.50bG
do. Zyp. & Wiss.	10	167.75bG
Victoria Fahrr.	5	98.00bG
Vorwärts Bielf.	0	50.25G
Vogt & Wolf	16	243.50G
Vorwohl. Prtl. C.	12	225.60bG
Warst. Grub. Vd.	8	148.75bG
[illegible]	4	100.50G
Westeregeln Alk.	10	204.25bG
Westfalia Cem.	6	135.00b
Westf. Drahtind.	10	158.00bG
do. Drahtwerk	10	187.50bG
do. Kupferwk.	0	102.00bG
do. Stahlwerk	0	62.10bG

Wicking Cement	4	102.60bG
Wickrath Leder	11	188.70bG
[illegible]	8	113.50G
[illegible]	6	105.75bG
Wilhelmshütte	4	88.60bG
Witten. Gussst.	9	180.50bG
do. Stahlröhr.	16	245.90b
Zeitzer Masch.	18	277.60bG
Zellstoff Verein	8	119.30bG
Transport-Gesellschaften		
Aach. Kleinb.	7½	151.75bG
Allg. D. Kleinb.	8	171.50bG
do. Lok. u. Str.	8	138.50b
Boch. Gelsb.	8½	140.00G
Braunschw. St.	6½	128.00G
Bresl. El. B.	6½	129.30b
do. Strass.	6½	—.—
Cassel. Str.	4½	110.50G
Elkt. Hochb.	5½	131.90b
Gr. Brl. Strb.	8½	188.00b
Hmb. Paket	8	131.80bG
do. Strassb.	10	190.70bG
Hann. Strb. V.	3½	88.00bG
Magdb. Str.	8	178.00bG
Hansa Dpf.	10	185.30b
Nrdd. Lloyd	0	94.30b
Vr. Elb. Schif.	4	65.00B
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	102.25G
Dortm. Un. 100	*5	100.20B
German. Schiff.	*4	100.25bG
F. Krupp'sche Obl.	*4	98.75b
Laurahütte	*4	97.75bG
Neue Bod.-Ges.	4	94.40bG
Siem. & Halsk. [illegible]	4	99.52bG
Landbank Obl.	4½	107.30G

Wechsel-Kurse			
Amst. Rott.	8 T.	4	—.—
Brüss. u. Ant.	8 T.	5½	—.—
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
London	8 T.	4	20.51bG
Newyork	vista	—	—.—
Paris	8 T.	3½	81.475b
Wien	8 T.	5	84.775B
Schweiz	8 T.	4	—.—
Ital. Plätz.	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.285b
Sovereigns p. Stück	20.485b
1 Russ. Gold p. 100R	216.90b
Amerikan. Noten	4.21b
Belgische Noten	81.00b
Englische Bankn. 1L	20.49bG
Franz. Bankn. 100fr.	81.50b
Holland. Banknoten	—
Oesterr. Bnt. 100K	84.80b
Russ. Bankn. 100R	216.00B
Zoll-Kupons, kleine	324.00b

V.

Das richtige, heißbrütende Ernteweiter lag über den Getreidebreiten, die sich dort seitlich vom Waldrand hindehnten. Es waren weite Flächen fruchtbaren Bodens. Die Halme mit den dicken, strotzenden Kornähren darauf, hoben sich hoch hinaus über die Köpfe der schweißgebadeten Arbeiter, die die Garben zu Puppen zusammenstellten.

Auf dem einfachen, solid gebauten Korbwägelchen, das eben vom Dorf her in den Schatten des Waldrandes gerollt war, saß ein alter Mann mit tiefbraun eingetrocknetem, saftigem Gesicht, über dem die beinahe höhnisch lächelnde Ruhe eines bis zu grenzenloser Hartnäckigkeit eigensinnigen Charakters lag. Die lebhaft funkelnden Aeuglein unter dem buschigen, weißgrauen Brauen stimmten vortrefflich zu diesem Gesichtsausdrucke. Von Gestalt war der alte Mann, der die Zügel selbst führte, klein und unansehnlich, eingetrocknet wie das Gesicht.

Als er den vor das Wägelchen gespannten, spiegelblank glänzenden Rappen in dem wohltuenden Schatten hatte halten lassen, befestigte er gemächlich Zügel und Peitsche. Er stieg jedoch nicht ab, sondern blieb ruhig wartend sitzen, überflog dabei aber mit scharfem Blicke den Stand der Arbeiten auf dem Feldgebiete, das ihm gehörte, fast so weit sein scharfes Auge trug.

Weit drüben auf einem sonnenglühenden Feldweg hielt ein Reiter. Er war eine kraftvolle, geschmeidige Jünglingsgestalt, die da zu Pferde saß. In die Uniform hätte man sie stecken mögen, der Kopf mit dem energisch geschnittenen, tiefgebräunten Gesicht hätte sich zu dem kriegerischen Kleid gleichfalls vortrefflich gefügt. Allein flottes, lustiges Soldatenblut schien nicht in den Adern des jungen Mannes zu rollen. Seine Augen blickten gequält, fast finster. Eine Falte hatte sich zwischen ihnen eingegraben, die gewiß nicht die beste fröhliche Stunde fortwischen konnte.

Sah man in die jungen, dunklen Augen zum zweiten Male, so bemerkte man überrascht, daß der finstere Ausdruck jedoch nicht das Eigenste, Feststehende darin war. Eine träumerische, weiche Sehnsucht füllte sie, heraufgeschwebt aus den Tiefen eines innig und heiß empfindenden Gemüts.

Diese Augen hafteten augenblicklich auf einem Kindchen, das etwa ein Jahr zählen mochte. Es saß auf einem ausgebreiteten Tuch im Schatten eines alten Birnbaumes, der einsam inmitten eine Kleeackers stand, auf dem mehrere Frauen mit leuchtend bunten Kopftüchern die Ernte zu großen Haufen zusammenrrugen. Dort unten vom Dorf her kam schon der schwere Wirtschaftswagen, der das duftende Futter heim in die Scheuer holen sollte.

Eine der Frauen mit den bunten Tüchern war die Mutter des kleinen Knaben. Sie war vor mehreren Wochen mit anderen polnischen Arbeitern und Arbeiterinnen nach Heiderbach gekommen, um bei dem alten Peters in Arbeit zu treten. Der hatte sie rücksichtslos augenblicklich wieder fortschicken wollen, als er das Kind auf ihrem Arm bemerkte. Ganz zornig war er geworden. Eine Frau mit solch einem kleinen Kind könne doch unmöglich arbeiten, wie er es von seinen Leuten verlange! Sie solle sich nur weitertscheren und anderwärts ihr Glück versuchen!

Zitternd und bleich bis in die Lippen stand das junge Polenweib da und sah mit tränengefüllten Augen auf den kleinen Krauskopf in ihren Armen nieder. Sie murmelte, das Kind sei so artig, stundenlang bleibe es ruhig an dem Platze, wohin man es lege oder setze. Es halte die Mutter auch nicht einen Augenblick von der Arbeit ab. Der Herr möge sie doch behalten, sie müsse ja sonst mit ihrem Kinde betteln gehen!

Walter Böhme, der in der Nähe stand, trat dicht an die Weinende heran und sagte ihr leise, sie möge nur vorläufig mit den anderen in das Leutezimmer gehen und sich dort durch Essen und Trinken stärken, er werde noch einmal mit dem Onkel sprechen und ihr Bescheid bringen.

Er erreichte wirklich von Onkel Peters, daß die Frau bleiben durfte. Es war nicht allein das menschliche Mitgefühl gewesen, das Walter zu seiner Fürbitte bewogen hatte. Sein Künstlerauge war von der eigenartigen Schönheit der jungen Frau angezogen worden, mehr freilich noch von der stillen, ergebenen Trauer, die über ihrem ganzen Wesen lag. Diese Frau hatte schwerem Unglück in das unerbittliche Auge sehen müssen — das fühlte er auf den ersten Blick heraus. Wer weiß, aus welch tiefem Herzeleid sie sich tapfer emporgekämpft hatte, um in Zukunft nur ihrem Kinde zu leben!

Dieses Kind nun hatte gar nichts von dem Sprößlinge einer Arbeiterfrau an sich. Wunderlam feingliedrig war es, mit großen, blauen Augen in dem schmalgeschnittenen Gesichtchen. „Hans" rief das bleiche Polenweib den Kleinen. Das ergab für Walter ein neues interessantes Moment in der Geschichte der Unglücklichen, die er sich in seinem warmen Künstlerempfinden zurechtlegte. Nun, so lange die Arme in Heiderbach weilte, wollte er nach Kräften dafür sorgen, daß sie es möglichst gut hatte. Er wies ihr stets leichte Arbeit zu und vor allem wußte er es immer so einzurichten, daß sie in seiner Nähe beschäftigt war. So konnte niemand wagen, ihr oder ihrem Kinde mit einem harten Worte zu nahe zu treten.

Das Kind war wirklich ein kleiner Engel an geduldigem Ausharren. Es schien gar keine Wünsche zu haben. Still saß oder lag es auf seinem Tuche und spielte mit den Blumen, die ihm seine Mutter vorher in die Händchen gegeben.

Seltsam träumerische Empfindungen beschlichen ihn, wenn er so das schöne Kind mit den Blüten spielen sah. Wie unklare Sehnsucht überkam es ihn, es möchten auch für ihn liebevolle Hände da sein, die ihm Blumen reichten!

Als er seinerzeit nach Heiderbach gekommen war, hatte es schlimm in ihm ausgesehen. Nur nach schweren Kämpfen hatte er sich zu dem Entschluß durchgerungen, sich dem Willen Onkel Peters unterzuordnen und Landwirt zu werden. Allein diese Wunden, die ihr der Verzicht auf seine Sehnsucht nach künstlerischer Betätigung geschlagen, hatten nicht allein in ihm geblutet. Noch heißeres Herzblut war geflossen. Er litt unbeschreiblich unter der Kluft, die sich zwischen ihm und Charlotte Rebwaldt aufgetan. Sie liebte er, das seltsam schöne, eigenartige Mädchen, mit allen tiefsten und zärtlichsten Kräften seiner Seele!

Solcher Zwiespalt zerriß sein Inneres, als er sich mit zusammengebissenen Zähnen der ungeliebten Arbeit hingab. Doch sie sollte willkommen sein, wenn sie ihm augenblicklich auch keinen anderen Segen in den Schoß werfen konnte, als den, daß er abends totmüde, unfähig zu denken und zu empfinden, dem Schlaf in die Arme sank! Ein paar Wochen blieb der Segen ihm auch treu. Dann aber erwachten wieder all die quälenden Stimmen in ihm und schrieen durcheinander und rissen an seiner gemarterten Seele!

Und nun war auch noch aus der Heimat das Gerücht zu ihm hergeschwirrt, zwischen Charlotte und dem reichen Doktor Anton Hennig werde wahrscheinlich eine Verlobung zustande kommen. Da hätte Walter im ersten zornigen Schmerz laut aufschreien mögen. Er war drauf und dran, in die Heimat zu eilen und Charlotte zur Rede zu stellen, ob sie ihn wirklich so verraten könne?! .... Aber als der erste heiße Schmerzensausbruch vorüber war, stellten sich allerhand Erwägungen ein, die ihm die Angelegenheit in einem anderen Licht zeigten. Er wußte natürlich, wie schlimm es um die wirtschaftliche Lage des Stadtgutes bestellt war, und war gerecht genug, sich zu sagen, daß Charlotte sich nur opfere, wenn sie den reichen Doktor Hennig heirate.

(Fortsetzung folgt.)

Kulmbacher Reichelbräu.

Durch die von anderer Seite vielfach gemachten Anstrengungen, die Biere der betreffenden Brauereien als die allein guten Kulmbacher Biere hinzustellen, sehe ich mich heute zu nachfolgender Erklärung veranlasst: Das von der **Reichelbrauerei Kulmbach** gebraute dunkle Exportbier **„Extra Qualität"** das hier in Wiesbaden zum Ausschank gelangt, hat von allen Brauereien Kulmbachs den **höchsten Malzgehalt** und zwar 27½ kg per 100 Lt., während 1. Aktienbrauerei 22 kg, Petzbräu 24 kg einbraut. Diese Gewichte sind die zur Berechnung am 1. Oktober d. Js. abgeänderten Uebergangssteuer dienenden Zahlen und deshalb vollständig genau."

Hieraus geht zur Genüge hervor, dass **„Reichelbräu"** alle anderen Brauereien bezüglich seiner Güte und seines Nährgehaltes bei weitem überragt.

Niederlage der Reichelbräu A. G. Kulmbach.

Inhaber **Fritz Rauch,** Röderstrasse 39.

Kulmbacher Reichelbräu ∴ Extra Qualität.

Sanitätsbier allerersten Ranges.

Aerztlich empfohlen, stärkend und wohlbekömmlich. An Qualität von keiner anderen Brauerei Kulmbachs erreicht. Man verlange ausdrücklich „Reichelbräu"

Spezial-Ausschank: **Restaurant Poppenschänkelchen,** Röderstr. 39.
Weiterer Ausschank: **Restaurant A. Brech,** Bahnhofstrasse 20.
Restaurant H. Britting, Germaniaplatz 3.
31016

Weiterer Ausschank: **Restaurant Göbel,** Friedrichstrasse 31.
Restaurant zum Johannisberg, Johannisbergerstr. 4.
Restaurant Schnierle, Westendstrasse 5.

In Flaschen zu haben bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Niederlage der Reichelbräu A. G.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export Engros Detail
Friedrichstr. 39,
I. Stock,
Ecke Neugasse.
Grösstes Lager
Beste und billigste Bezugsquelle. 31392
NB. Federn, Pleureusen, Reiher, Boas etc. werden gewaschen, gefärbt und wie neu hergerichtet.

Tapeten-
Reste spottbillig.
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. (31598

Bülow-Pianinos
anerkannt erstklassiges Fabrikat. Urteile von allerersten Pianisten zu Diensten. Auch direkt von der Fabrik beziehbar zu den billigst. Preisen. Man verlange Preisliste mit Garantie- u. Lieferungsbedingungen. 31587
Pianofortefabrik
Wilh. Arnold
Kgl. Bayer. Hofl., Aschaffenburg.

Zwei Grundpfeiler
für Ihre Gesundheit

bieten Ihnen Eckstein-Cigaretten durch ihre Bekömmlichkeit und garantiert reine Qualität!

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
Nur Handarbeit. 352
Generalvertreter: Theodor Schmitz, Frankfurt a. M., Wittelsbacher Allee 76.

In Dosen à 10 und 20 Pf.
Putze nur mit
Globus
Putzextract
Bester Metallputz der Welt.
Überall zu haben.

Kohlen, Koks für Zentral-Heizungen
Eng., Belg., Holländ. Anthracit-Kohlen,
Union- und Eierbriketts,
Westerwälder Braunkohlen (Lignit),
Anzünde- und Bündelholz
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 31877
Karl Kutterer Nachf.,
Adelheidstr. 83. A. Severin. Fernspr. 6537.

VEREINE
erhalten ihre Drucksachen, wie
Jahresberichte, Statuten, Festschriften, Eintrittskarten etc.
am billigsten angefertigt im
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstrasse 12.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche (singt): Soldate-Leben, ei deß heeßt lustig sein ....

Hannphilipp: Was iß dem Birreche in de Kopp gestiege? Er werd sich doch nit als Freiwilliger zum italienisch-terkische Kriegsschauplatz begewwe wolle?

Schorsch (singt weiter):

... wenn and're Leite schlafen, dann muß ich wachen, muß Schildwach' steh'n, Patrouille geh'n!

Hahahahaha. — do werd mer jo in seine alte Dage noch emol ganz kriegerisch. Warum sollt sich des Birreche nit vun de Näh' aus den Operette-Krieg betrachte. Er geht jo doch sunst immer im Herbst nooch Italie un an deß Mittelmeer.

Birreche: Nor dies Johr nit! „Weit devun iß gut vorm Schuß" iß immer noch mei Leibdevis. Awwer mein Spaß an de Soldate hot e ganz anner Ursach: ich hab ewe so zerka 200 neie Vadderlands-Verteidiger die Dotzemerstroß enuff gehe seh'n un die hawwe so sauerdöppige Gesichter gerisse wie e Katz, wann es dunnert. Un do hab ich mich draa erinnert, wie mir als stramme Borsch in die alt Kasern in de Schwalbacherstroß eingerückt sin. Voller Mut un Feier. Deß warn doch noch fröhliche Rekrute.

Hannphilipp: Ja, die alt Kasern werd jetzt bald vum Erdbodem veschwunne sein. Deß sieht jetzt aus in die Schwalbacherstroß, als ob iwwer Wiesbade e Bombardement niddergange wär.

Schorsch: Awwer in de neie Kasern do lewe die Rekrute wie die Ferschte. Warum also so triebselige Gesichter. Allerdings wann es aam geht, wie dem Willem vun Peifeterz un dem Hannes vun Alledorf, dann hot mer jo im Aanfang nix ze lache. Ich will eich die Geschicht frei nooch dem Meenzer Karnevalist Korn vezähle:

De Westerwälder Hannes steht
Zum erschte Mol im Glied,
Er iß nit dumm, doch arig blöd,
E aanfällig Gemieth.
Sein Aeppelranze dick un breit
Ragt in de Front voran.
Deß reizt gleich des „Jefreiten" Neid
Un der schnauzt laut ihn an:
„Jebt Acht! — Bischen sacht
Den Bauch zerick jewandt;
Jerad' jestellt, Westerwäller Held,
Sonst wütet der Sergeant.

* * *

Do kimmt grad' de Sergeant ebei
Und gibt em aach en Ruck:
„Dich Hei-Ochs bring' ich schun ins Blei,
Er lernt schun Drill un Zuck.
Wann's aach uff seinem Acker draus
Wächst grad und krumm ohn' Zwang,
Hier, bitt' ich mer vor allem aus,
Gilt nor deß Reglemang!"
„Nich' jemuckst un jezuckt!
Die Richtung invisiert ...
De Bauch zerick! Jetzt naht's Jeschick:
Feldwebel inspiziert."

* * *

Die Mutter vun de Kompagnie
Nimmt Hannes uff deß Korn:
„So'n Oelgötz! So e dämlich Vieh!"
Brüllt er in seinem Zorn.
„Kartoffel-Krematorium
Zieh' er mol schnell erein,
De Bauch so dick, de Kopp so dumm
Deß iß jo bald zum Schrei'n!
Knoche stramm — zesamm'
Die Hacke, daß es kracht!
Do kimmt quer de Leitnant her
Der ihm die Höll' heiß macht!"

* * *

De Leitnant Kurt vun Schockschwerhag
Stelzt eilig do eran,
Er klemmt's Monokle in deß Aaag,
Mustert de Hannes dann.
„Bei uns jilt hier keen fauler Witz,
Rühr' er sich nich vom Fleck;
Man jibt ihm sonst zehn Tage „spitz"
Dann iß der Schmerbauch weg!
Na nu? — Jebt Ruh'!
Verflixte Lapperei!
Die nimmt keen End'! Potzsapperment,
Der Hauptmann muß herbei.

* * *

Zum Hauptmann eilt de Leitnant wild,
Ihm riß schun die Geduld,
Er schildert do in krassem Bild
Des Westerwällers Schuld,
Der do mit seim Kartoffelbauch
Die Richtung stets dorchschneid't;
Deß geht doch gege jeden Brauch,
De Hauptmann sägt gescheidt:
Hm! Aeh! — Ja, ja!
Drei Tage Wasser und Brot,
Dann fällt der Bauch von selber auch,
Vater „Philipp" hilft aus der Not!

* * *

Birreche: Do werd awwer deß Gritche gucke, wann im erschte Urlaub de Hannes als „schlanker Jingling" haam kimmt. Hoffentlich schickt de Alte die nötige Batze, daß de Hannes nit zum Fragezeiche werd.

Hannphilipp: Un deß Gritche werd jo aach gern seine Geldbörs' opfern.

Schorsch: Die Lieb' un die Börs' hänge jo im Lewe so eng zesamme. Sogar die Börse-Ausdrück passe do dezu. Wann so en junge Mann des Meedche seiner Wahl kenne lernt, dann herrscht bei Liewe uff de erschte Blick erscht — e uffallend Stille! Deß veanlaßt dann uff beide Seite — e ängstlich Stimmung, bis nooch un nooch erscht die Kurag kimmt un der Liebhaber dann — in fester Haltung sein Heirats-Antrag vorbringt.

Birreche: Selbstredend — nor mit Geld. Dann nooch dene reiche Partiee iß immer e — stark Nochfrog, wann aach for gewöhnlich nor — wenig am Markt sein.

Hannphilipp: Un dann iß in de Flitterwoche zenächst die — Stimmung angenehm. Awwer vun Dag ze Dag werd se — matter un schließlich bleibt se — sehr gedrückt So geht's uff dem Heiratsmarkt un an de Börse des Lewens.

Schorsch: Un do muß mer froh sein, wann mer noch en gure — Schlußkursch krieht.

Birreche: Dodruff trinke mer unsern Rest; Prost ehr Kumpährn. Christian, hol die Batze! Gure!!!

Rotna.

Grundwasser
IN KELLERN
FEUCHTIGKEIT
IN WOHNUNGEN BESEITIGT
UNTER GARANTIE
CERESIT
DEUTSCHES REICHS-PATENT
1a REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Sparen hilft

Achtung vor Nachahmungen!

MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich unvergleichlich feinen kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze. Verwendungsanleitung befindet sich bei jeder Originalflasche. — Probefläschchen 10 Pfg. 31342

Die unter dem Protektorat Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen stehende

Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung,

versichert vollständig kostenfrei lebenslängliche

Alters-Renten oder das entsprechende **Kapital,**

vom 55. Lebensjahre ab auch sofort zahlbare Rente bis zum Höchstbetrage von 1000 Mark Rente. Je 5 Mark machen eine Einlage. Die Einlagen sind zwanglos und können jederzeit erfolgen.

Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die Zahlstelle für Wiesbaden: Gebrüder Krier, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstraße 95, und die Direktion in Berlin S. W. 68, Zimmerstraße 19 a. 9769

Blusen-Flanelle

grosse Auswahl in allen Preislagen von per Meter 0.75 an.

G. H. Lugenbühl,

(Inh.: C. W. Lugenbühl.) 31380

Marktstrasse 19. Ecke Grabenstrasse.

Elegante

Wohnungs-Einrichtungen

Kompl. Herrenzimmer — Speisezimmer — Schlafzimmer — Ledersofas — Klubsessel — Teppiche — einzelne Möbel liefern wir in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion zu Original-Katalogpreisen. Um jedem Gelegenheit zu geben, sein Heim so schön und bequem als möglich zu gestalten, gestatten wir solventen Käufern

den Kaufbetrag

gegen Vergütung von 5% Zinsen in Monats- oder

Quartals-Raten

zu tilgen. Kataloge werden nicht versandt. Kein Inkasso durch Boten. Versand nach ganz Deutschland. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters behufs Vorlegung von Zeichnungen, Entwürfen etc mit Angabe der genauen Adresse. C. 12

Möbel-Versand-Haus Alfred Sachs & Co., Berlin SO., Köpenickerstrasse 126 a.

Nur **50** Pfg. monatlich (Bringerlohn 10 Pfg.)

kostet die Ausgabe A des Wiesbadener General-Anzeigers, zudem ist jeder Abonnent mit

Mk. 500.— kostenlos

gegen Unfall mit Todesfolge versichert. Wer mit dem Wiesbadener General-Anzeiger gleichzeitig die humoristische Beilage „Kochbrunnengeister" Ausgabe B für monatlich 65 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.) abonniert, ist mit

Mk. 1000.— bezw. 2000.—

nach den durch uns erhältlichen Versicherungs-Bedingungen versichert.

Jede Postanstalt, jeder Briefträger, unsere Stadtfilialen, auswärtigen Agenturen, unsere Trägerinnen, sowie die Hauptgeschäftsstelle nehmen Abonnements zu oben genannten Preisen und Bedingungen entgegen.

Nachstehend das Verzeichnis unserer Stadtfilialen und der Orte, in welchen wir eigene durch Plakate kenntlich gemachte Agenturen besitzen.

Stadt-Filialen:

Adlerstraße 5, Hochbein. **Adlerstraße 28a,** Fritz Scherf. **Albrechtstraße 6,** Joh. Ruff. **Bismarckring 36,** Loth. **Blücherstraße 19,** Wilhelm Kremer. **Blücherstraße 25,** Josef Karbach. **Dotzheimerstraße 76,** Seibel. **Drudenstraße 8,** Hammesfahr. **Eleonorenstraße 7,** Helene Groschell. **Emserstraße 50,** Ludwig Rieß. **Erbacherstraße 1.** Diehl. **Feldstraße 2,** Katharina Wägele. **Göbenstraße 26,** Jean Friedrich. **Herderstraße 4,** Fritz Stuckart. **Helenenstraße 16,** Hch. Kaiser. **Hellmundstraße 32,** Karl Schneider. **Hermannstraße 16,** Johann Stampp. **Karlstraße 24,** Karl Kramer. **Karlstraße 40,** August Krämer. **Lothringerstraße 23,** Wilhelm Scherer. **Nerostraße 6,** Eller. **Niederwaldstraße 11,** Friedr. Kaiser. **Oranienstraße 12,** Franz Dörr. **Philippsbergstraße 19,** Phil. Sattig. **Querfeldstraße 7,** Stuhr. **Querstraße 1,** E. Durst. **Rheinstraße 89,** Hölzer. **Röderstraße 12,** Peter Michel. **Sedanstraße 13,** Phil. Schäfer. **Wellritzstraße 20,** Anton Deller. **Wielandstraße 21,** Schiell. **Zietenring 6,** Georg Jantzen. **Zietenring 17,** J. Weingärtner.

Auswärtige Agenturen in:

Altendiez. Attenhausen. Aumenau. Auringen. Aßmannshausen. Bärstadt. Berghausen. Biebrich a. Rh. **Bierstadt. Bleidenstadt. Blessenbach. Bogel. Born** bei Langenschwalbach. **Braubach. Breckenheim. Breithardt. Bremtal. Caub** a. Rh. **Camberg. Dauborn. Delkenheim. Dörsdorf. Dotzheim. Eisighofen. Eltville** a. Rh **Erbach** i. Rheing. **Erbenheim. Flacht. Flörsheim. Frauenstein. Griesheim. Geisenheim. Gutenacker. Hahn. Hallgarten. Hahnstätten. Hattenheim. Hochheim. Hohenstein** i. T. **Holzappel. Holzhausen** ü. Aar. **Holzhausen** a. d. H. **Holzheim. Idstein** im Taunus. **Igstadt. Johannisberg. Katzenelnbogen. Kemel. Kestert. Kettenbach. Kiedrich. Kirberg. Kloppenheim. Königshofen. Langenschwalbach. Laufenselden. Limburg. Linter. Massenheim. Michlen. Medenbach. Naurod. Nassau. Nastätten. Neuhof** bei Wehen. **Niederems** bei Idstein. **Netzbach. Neudorf. Niedernhausen. Niederseelbach. Niederselters. Niederneisen. Niederwalluf. Niedermeilingen. Nochern. Nordenstadt. Oberwalluf. Okriftel. Oestrich. Panrod. Rambach. Rauenthal. Rettert. Rückershausen. Rüdesheim. Raunheim. Runkel. Seitzenhahn. Singhofen. Sonnenberg. Steckenroth. St. Goarshausen. Seelbach. Scheidt. Schierstein. Schönborn. Steeden. Villmar. Wasenbach. Wambach. Wallau. Walsdorf. Wehrn. Weilbach. Weilburg. Weyer. Winkel. Wicker. Wirbelau. Wörsdorf. Zollhaus.**

Brennholz

gut trocken.

Anzündeholz Sack 1 Mk. Abfallholz Sack 80 Pf.

J. & W. Rossel, Säge- u. Hobelwerk. Tel. 3494. 9864

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

31330

Flechten

nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs, Naphtl. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysar. 0,5. Zu haben in den Apotheken.

Herrenstoff-Reste

1/2 bis 5 Meter lang, auch für Damen-Kostüme geeignet, billig zu verk. Auf Wunsch Anfertigung n. Maß zu bill. Preisen. Damen, welche selbst anfertigen, Zuschneiden gratis. 31840

Chr. Flechsel, Schneidermeister, Jahnstr. 12.

kauft man gut und billig im

Bettfedernhaus Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15.

Graue Federn 35, 50, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.
Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50, 7.— bis zu den besten.
Fertige Kissen, gefüllt, Stück 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—. 5.50, 7.50 bis zu den besten.
Fertige Deckbetten, gefüllt, 5.—, 7.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—, 21.— bis zu den besten.

—— Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. ——
Nur 4-fach gereinigte neue Bettfedern gelangen zum Verkauf. 31588

Trinken Sie meinen Spezial-Kaffee
Wiesbadener Mischung
per Pfd. Mk. 1.50
stets frisch geröstet
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
31593

Goldwaren
in großer Auswahl. Reparaturen billigst
H. Theis, Uhrmacher,
Moritzstraße 1. (31593

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmer, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein und milde und von Groß u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten

Apotheker Lahusen in Bremen.

Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Wiesbaden, Biebrich, Dies, Ems, Limburg** ꝛc. [31823

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 15./8. 06.
J. Schreier.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. 31875

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter uns erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Fr. Wilh. Schütz,
Greta Schütz,
Minna Schütz.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. 31919

Kaiseroel

(nicht explodierbares Petroleum)
ist das
beste aller **Leuchtoele.**
Kaiseroel

brennt auf jeder **Petroleum-Lampe** u. ist ferner ein **hervorragendes Material** zur Speisung von **Petroleum-Oefen** u. **Petroleum-Kochmaschinen.**
Garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Kolonialwaren-Geschäften.
Engross-Niederlage: 31384
Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Briefmarken
für Anfänger u. mittl. Sammler zu ½—½ Kost.-Preis. Adr. zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. 5167

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 8.00	„ 8.50
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.—	„ 6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Harmoniumspiel 70.—	„ 90.—
Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:	Mk. 162.50
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.—	Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden	„ 4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens [illegible] Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Geistlichen ein Wagen zu stellen.
Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Ferdinand Vulpius, Marktstr. 30,** Ecke der Neugasse, Part., Laden oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frieda Kirsch, geb. Feix

nach langem Leiden zu sich zu rufen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen:
M. Kirsch,
Ph. Feix (Vater),
Familie Benn.
31912
Wiesbaden, (Walramstr. 29), den 16. Okt. 1911.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3.30 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nacht meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Katharina Müller,
geb. **Hassenpflug,**

sanft, nach kurzem, schwerem Leiden dem Herrn entschlafen ist.
Wiesbaden, den 16. Oktober 1911.
Kleiststraße 6.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Müller und Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Oktober, 1911, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 5216

Brennholz.

Anzündeholz . . . . . per Zentner Mk. **2.20**
Abfallholz . . . . . „ „ „ **1.30**
liefert frei Haus 30784
Dampfschreinerei Heinrich Biemer,
Telephon 766. **Dotzheimerstr. 96.**

Irrigateure
nach Professor v. Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr von **1.25** Mk. an.
Bidets, 31331
Clysos, Klistier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen
Chr. Tauber, Wiesbaden
Fernsprecher 717. **Nassovia-Drogerie.** Kirchgasse 20.

Jede Menge

Brikets
vom einzelnen Kasten und vom einzelnen Zentner an liefert
Ludw. Jung
Bismarckring 32, I.
Fernsprecher 959.
Man verlange
ausdrücklich
Ubik-Kasten
bezw. bei Sacklieferungen
Bleiplomben.

Braunkohlen-Brikets

Union

sind seit Mai 1911
billiger
geworden!

Bestes Heizmaterial!
Billiger als Kohlen!

Zu haben in den Kohlenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich
„Union-Brikets“.
F. 281

Trauer-Kleider
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Stoffe
Wiesbaden Langgasse 20
J. Hertz

Trauerbriefe, Trauerkarten
innerhalb kürzester Frist
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstrasse 12.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Gestorben:

Am 13. Okt. Wwe. Barbara Martin, geb. Matheis, 71 J.
Elisabeth, geb. Baumann, Ehefr. d. Privatiers Aug. Müller, 66 J.
Bauunternehmer Jakob Baer, 61 J.
Am 14. Okt. Lehrerin Augusta Wilhelmi, 53 J.
Rentnerin Agnes Heise, 70 J.
Buchhalterin Anna Margarete Hettel, 18 J.
Privatiers Martha Herz, 41 J.

Walhalla

Restaurant. ▪ Von **Dienstag, den 17. Oktober bis Freitag, den 20. Oktober d. J.** einschliesslich

Münchener Oktoberfest.

Doppel-Konzert ausgeführt von der **Feld-Art.-Regiments-Musik No. 27** und der **Freudenberg'schen Hauskapelle.**

Spezialitäten des Tages: Münchener Weißwürste, Nürnberger Rostwürste, sowie reichhalt. Abendkarte.

Zum Ausschank gelangen das beliebte **Bock-Bier** der **Münchener Spaten-Brauerei** vom Fass, sowie deren **Schank-Bier,** ferner **Mainzer Aktien-Bier Doppelrad, Pilsner Kaiserquell.** 31636

Der Eintritt ist frei. **Die Direktion.**

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 17. Oktober
abends 7 Uhr:
4. Vorstellung Abonnement **C.**
Tosca.
Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou. L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Floria Tosca, berühmte Sängerin Frau Leffler-Burckard
Mario Cavaradossi, Maler Herr Seidler
Baron Scarpia, Chef der Polizei Herr Schütz
Cesare Angelotti Herr Rehkopf
Der Mesner Herr Erwin
Spoletta, Agent der Polizei Herr de Leeuwe
Sciarrone, Gendarm Herr Eckard
Der Schließer Herr Schmidt
Ein Hirt Frau Krämer
Der Kardinal, Der Staatsprokurator, Ein Schreiber, Der Gerichtsbüttel, Ein Offizier, Ein Sergeant, Soldaten, Häscher, Damen, Herren, Volk, Kleriker, Kapellen-Sänger usw.
Rom, Juni 1800.
Musikalische Leit.: Herr Professor Mannstaedt. Spielleit.: Herr Ober-Regisseur Mebus. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen des Herrn Masch.-Direktor Hofrat Schick von der Firma Gbr. Kautsky und Rottonara, Hoftheatermaler in Wien, angefertigt. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Keine Ouverture. Nach dem 1. und 2. Akt treten längere Pausen ein.
Ende gegen 9½ Uhr.
Mittwoch, 18. Oktober
abends 7 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, 17. Oktober
abends 7 Uhr:
Der Leibgardist.
(Der Gardeoffizier.)
Komödie in 3 Aufzügen von Franz Molnár. Spielleitung: Ernst Bertram.
Der Schauspieler Kurt Keller-Nebri
Die Schauspielerin, seine Frau Agnes Hammer
Der Kritiker Georg Rücker
Die Mama Rosel van Born
Das Stubenmädchen Elisabeth Mödlinger
Ein Gläubiger Willy Schäfer
Eine Logenschließerin Minna Agte
Eine Köchin Käte Ruf
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Mittwoch, 18. Oktober
abends 7 Uhr:
Wie Ninitiker lassen.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Westermeier.
Dienstag, 17. Oktober
abends 8 Uhr:
Polnische Wirtschaft.

Preise der Plätze:

Proscenium-Loge . . Mk.	4.10
Fremdenloge . . . . „	3.10
Orchestersessel . . . „	3.10
Seitenbalkon . . . . „	2.60
1. Parkett . . . . . „	2.60
Promenoir . . . . . „	2.10
2. Parkett . . . . . „	1.60
Parterre	1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30584
Mittwoch, 18. Oktober
abends 8 Uhr:
Die keusche Susanne.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Wilhelmy.**
Dienstag, 17. Oktober
abends 8.15 Uhr:
Gewonnene Herzen oder Nord und Süd.
Zur Erinnerung an die glorreichen Jahre 1870 und 1871. Volksstück mit Gesang von Dr. Hugo Müller.
Musik von R. Bial.
1. Akt: Abschied vom Lied.
2. Akt: Die Wacht am Rhein.
3. Akt: Nord und Süd vereint.
Spielleitung: Max Ludwig.
Musikleitung: Frau Kapellm. Hoffmann.
Personen:
Der Schmied Hanfel Fritz Graumann
Nanny, seine Tochter Ella Wilhelmy
Hermann Walter, Buchhalter Ottomar Ploß
August Wetterhahn, Schmiedegeselle Max Ludwig
Karoline, Hausmädchen Marg. Hamm
Obermayer, Schreiber beim Landgericht Ad. Willmann
Der Gems Toni, ein Wildschütz Fritz Großmann
Leutnant v. Trott R. Bauer
Adjutant C. Bergschwenger
Meneke, Unteroffizier Heinz Berton
Huber, bayrischer Soldat Ferdinand Voigt
Reichel Rudolf Seelbach
Deinlmaier ...

Ort der Handlung: 1. und 3. Akt im bayrischen Oberlande. 2. Akt im Elsaß.
Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, 18. Oktober
abends 8.15 Uhr:
Dutt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 18. Okt.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Blue Bell, Marsch E. F. Morte
2. Uinette, Walzer A. Bose
3. Dichter und Bauer Ouverture F. Suppé
4. Ma Blonde Aimée Tarentelle Volpatti (junior)
5. Cavalleria rusticana, Phantasie Mascagni
6. Fanfreluche, Polka F. D. Marchetti.
Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen Konzertkarten.

Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture z. Op. „Semiramis" G. Rossini
2. Capricante P. Wachs
3. Transactionen, Walzer Jos. Strauss
4. Variationen aus der Chor-Phantasie L. v. Beethoven
5. Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt" F. Mendelssohn
6. Aufforderung z. Tanz, Rondo C. M. v. Weber-Berlioz
7. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel" G. Meyerbeer
8. Kaiser Friedrich-Marsch C. Friedemann.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Marine-Marsch R. Modess
2. Ouverture zur Oper „Der Haideschacht" F. v. Holstein
3. Nell Gwyn Dances E. German I. Country Dance. II. Pastoral Dance. III. Merrymakers Dance.
4. Königslieder-Walzer Joh. Strauss
5. Im Hochland, schottische Ouverture N. Gade
6. Largo in Fis-dur Jos. Haydn
7. Potpourri über patriotische Lieder A. Conradi.

Städt. Kurverwaltung.

Für Vereins-Feste.

Vereins-Abzeichen, geprägt und echt Emaille. Lose, gerollt mit Ring 1000 Stck. 2.50 Mk. Polonaise, sowie alle Fest- u. Vereins-Artikel, äußerst billig im Spezialgeschäft v. **Karl Weber,** Kaiser-Friedrich-Ring 53. 51696

Grosse Einkaufsvorteile bietet **Teppich-Spezialhaus**

Emil Lefèvre

Berlin S 83 Seit 1882 nur
Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager
aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse à 5, 10, 15—40 M.
Salon-Grösse à 15, 20, 30—150 M.
Saal-Grösse à 45, 60, 75—800 M.
Gardinen :: Portieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.
Spezial-Katalog
mit ca. 600 Abbildungen gratis u. franko

H. 209.

Graue Haare.

Es gibt nichts einfacheres als Dr. Kuhn's Nußöl 1.20 u. 60 Färbe-Pomade Nutin 2.—, 1.— von Frz. Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: in Apotheken ...oger. u. Parfüm. 3134

Gesellschaftshaus „Wartburg".

Sonntag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:

„Mit Sven Hedin nach Tibet"

Projektions- u. Vortragsabend, veranstaltet von der Geographischen Gesellschaft Düsseldorf, Vereinigung zur Förderung der Länder und Völkerkunde.

Der Vortrag wird durch ca. 150 bühnengrosse Projektionsbilder in Naturfarben nach Originalaufnahmen illustriert. Auch für diejenigen, welche bereits einem Vortrage Sven Hedins beigewohnt, bildet dieses reiche Bildermaterial eine wertvolle Ergänzung des bereits Gehörten.

Karten zu Mk. **2.—, 1.50,** u. **1.—**. Schülerkarten Mk. **0.50** in der Buchhandlung **Chr. Limbarth. Nachf., Arthur Venn,** Kranzplatz 2 und an der Abendkasse 5206

Neroberg.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Rgts. von Gersdorff** (Kurh. Nr. 80) unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk. 31638

Eintritt 30 Pfg. **Eintritt 30 Pfg.**

Luisenstraße 43. **Luisenstraße 43.**

Grosses Oktoberfest

in den festlich dekorierten Räumen des **„Krokodils"**

Jeden Abend von 7 Uhr ab:

Konzert

des beliebten Damenorchesters **„Fortuna".** Dir. Otto Roppe.

Münchner Spaten. Busch-Bier hell und dunkel, nebst guten Weinen. — Vorzügliche Küche.

31413 **J. Kentmann.**

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Samstag, den 21. Oktober 1911, abends **8½ Uhr** im Festsaale der **„Turngesellschaft"** Schwalbacherstrasse 8:

27. Stiftungsfest

bestehend in

Musik- und Gesangsvorträgen, Theater-Aufführung und Ball.

Zu dieser Feier laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Vereine des Kreis-Kriegerverbandes ergebenst ein.

Die **Eintrittskarten** für Angehörige, die Fremdenkarten zu **50 Pfg.,** sowie Zuschauerkarten für die Galerie (Zugang durch den Saal) zu **30 Pfg.** sind bei Kamerad **Karl Gerich,** Schulgasse 2 zu haben.

31360 **Der Vorstand.**

Sonntag, den 22. Oktober, ab 4 Uhr nachm.:

Nachfeier auf der Kronenburg.

Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen anlegen.

Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder.

Für jede Jahreszeit passend
Grösstes Sortiment

Unerreicht in Haltbarkeit u. Preiswürdigkeit

L. Schwenck Wiesbaden
Mühlgasse 11-13

Amtliche Anzeigen.

Am **7. November d. Js., vormittags 11 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Häfnergasse Nr. 1 hier, 76 qm, Wert 45 000 Mark, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft versteigert.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1911. 31249

Amtsgericht 9.

Am **7. November d. Js., vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60 das Miethaus Röderstraße Nr. 42 hier, 6 ar 10 qm, Wert 185 000 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1911. 31250

Amtsgericht 9.

Am **3. November d. Js., nachmittags 4 Uhr,** wird auf dem Rathause in **Biebrich a. Rh.** das Wohnhaus Wilhelmstraße 10 in Biebrich, 2 ar 33 qm, Wert 75 000 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1911. 31251

Amtsgericht.

Mittwoch, den 18. Oktober 1911, nachm. 3 Uhr

versteigere ich **Helenenstraße 6** zwangsweise:
1 Blumentisch mit Einsatz, 1 Standuhr, 1 elektr. Schreibtischlampe, 1 Teppich, 4 elektr. Lüster, 3 vollst. Portieren, 2 Rohr- und 3 Lederstühle, 1 Partie Wein- u. Gläser, 1 Serviertisch, 1 Kleiderschrank, 1 Gaskochofen, ov. Spiegel, 1 vollst. Bett, 1 Schreibtisch und anderes mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. 31918

Heckes, Gerichtsvollzieher, Jahnstr. 15, II.

Die Lieferung der

Verpflegungsbedürfnisse

für die II. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912 ist zu vergeben, und zwar in den Gruppen:
a) **Kartoffeln.**
b) **Gemüse.**
c) **Kolonialwaren.**
d) **Milch.**
e) **Bäckerwaren.**
f) **Butter und Eier.**

Ferner werden für die gleiche Zeit die **Küchenabfälle** verkauft. Angebote sind unterschrieben, verschlossen und portofrei bis zum 21. Oktober an die Küchenverwaltung der II/27 zu senden.

Die Angebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Bewerber sich den Bedingungen der Küchenverwaltung unterwirft. Diese Bedingungen sind einzusehen von heute ab täglich von 9 bis 12 Uhr bei der Küchenverwaltung im Wirtschaftsgebäude der Artillerie-Kaserne. Die Angebote werden am 23. Oktober, vormittags 10 Uhr geöffnet.

Die Küchenverwaltung 31905
der 2. Abt. 1. Naff. Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien.

Hochheimer Markt 1911.

Der Pferde-, Rindvieh- und Kram-Markt

wird am **6.** und **7. November l. Js.** abgehalten.

Die Anmeldung, Verlosung und Ablegung der **Plätze** findet wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist:

a) für Schau- und Schießbuden, Karoussells und dergl., die Anmeldung und Zahlung am:

Donnerstag, den 2. November l. Js., vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Rathause und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle.

b) für die Verkaufsstände die Anmeldung und Zahlung am:

Samstag, den 4. November l. Js. vormittags von 8 bis 11 Uhr

im Rathaus und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle. Alsdann findet die Auslosung von zwei Glücksspielen statt. Zugelassen wird nur, wer den Nachweis liefert, daß die Ausspielung nach genehmigtem Spielplan und Serien stattfindet.

Gewinne in barem Geld dürfen nicht ausgespielt werden. Der Rückkauf von Gewinnen ist verboten. Kegel- und Würfelspiele, Ring-, Platten- und Ballwerfen, sowie Bolzenschießen sind nicht zugelassen. F. 33

Hochheim a. Main, den 22. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Restaurant „Pfau"

Ecke Schwalbacher- u. Faulbrunnenstrasse.

Philipp Pauly.

Wirklich guten bürgerlichen Mittagstisch
(Hausmannskost) in und ausser Abonnement. 31668
Reichhaltige gutgewählte Abendkarte.

Restaurant „Waldhorn".
Morgen Mittwoch: Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet: **Johann Ostermaier.**

Heidelberger Fass.

Heute Dienstag: Metzelsuppe,
wozu höflichst einladet

Jean Urmes,
langjähriger Direktor der Walhalla.

2503